



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Das Frauenbild in den Romanen von
Safiye Erol“

Verfasserin

Ayşenur Sağlam

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, im März 2011

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 386

Studienrichtung lt. Studienblatt: Turkologie

Betreuerin: ao. Univ.-Prof. Dr. Gisela Procházka-Eisl

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1 Die Frau in der türkischen Literatur bis Safiye Erol.....	5
1.1 Die Frau in der vorislamischen türkischen Literatur	5
1.2 Die Frau in der türkischen Literatur nach der Annahme des Islams	6
1.3 Die Frau in der Divanliteratur	6
1.3.1 Dichterinnen der Divanliteratur	7
1.4 Die Frau in der türkischen Literatur von der Tanzimat bis zur Republik.....	9
1.4.1 Die Frauenidentität in den literarischen Werken von der Tanzimat bis zur Republik	10
1.4.2 Frauentypen in der türkischen Literatur von der Tanzimat bis zur Republik	16
1.5 Die wichtigsten Schriftstellerinnen der türkischen Literatur bis Safiye Erol	21
2 Das Leben, die Ideen und die Werke von Safiye Erol.....	24
2.1 Das Leben von Safiye Erol.....	24
2.1.1 Heimat oder die Liebe?.....	27
2.1.2 Die Frau, die nach Hause zurückkehrt.....	29
2.1.3 Nach ihrem Tod wurde folgendes geschrieben.....	30
2.2 Die literarische Persönlichkeit von Safiye Erol.....	32
3 Die Romane von Safiye Erol.....	35
3.1 Kadıköyü'nün Romanı	35
3.2 Ülker Fırtınası	38
3.3 Ciğerdelen	41
3.4 Dineyri Papazı	46
4 Frauengestalten in den Romanen von Safiye Erol	49
4.1 Frauen, die von der menschlichen Liebe zur göttlichen Liebe finden	49
4.2 Idealistische und moderne Frauen	69
4.3 Starke Frauen auf den Spuren der Traditionen	82
4.4 Ungebildete und gewöhnliche Hausfrauen.....	89

4.5	Frauen, die sich für Musik interessieren.....	93
4.6	Die Frau als Mutter.....	100
5	Zusammenfassung	104
6	Bibliographie	108
7	Anhang.....	114
	Zitate	114
	Abstract	125
	Lebenslauf	123

Einleitung

Schreiben, ein Werk zu schaffen, ist von je her ein wichtiges Instrument im Existenzkampf der Frauen gewesen. Safiye Erol (1902-1964), eine wichtige Schriftstellerin der türkischen Literatur der Republik-Zeit, war Zeitzeugin von gesellschaftlichen und geschichtlichen Ereignissen.

Safiye Erol, die nach der Volksschule ihre schulische Ausbildung in Deutschland fortsetzt und nach ihrem Doktoratstudium in ihre Heimat zurückkehrt, ist eine der wenigen Persönlichkeiten die Synthese zwischen dem Osten und dem Westen in sich selber birgt. Ihre Werke sind vom Mystizismus geprägt und zeigen die Perspektive der Frau und drücken ihre Sensibilität aus. Liebe, die in all ihren Romanen die Hauptthematik darstellt, ist laut Safiye Erol ein Meilenstein in der Reifephase der Seele. In ihren Romanen sind Heldinnen im Fokus. Ihre meisterhafte Feder erzählt den Lesern von den Abenteuern der gebildeten und idealistischen Frauen, die zuerst der körperlichen Liebe verfallen und dann durch Umwege zur göttlichen Liebe finden.

Diese Diplomarbeit dient dazu, die Romane Safiye Erols in Anbetracht der damaligen geschichtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu bewerten und die Protagonistinnen, die durch ihre Gemeinsamkeiten auffallen, zu analysieren.

In dieser Arbeit wird der Status der Frau in der vorislamischen und nachislamischen Zeit der türkischen Literatur in den Vordergrund gestellt.

Alle Frauentypen, die von der Tanzimat-Zeit bis zur Republik in den Romanen beschrieben worden sind, die damalige Einstellung der Schriftsteller zur Frau, Dichterinnen und Schriftstellerinnen, die sich bis zu Safiye Erols Epoche einen Namen gemacht haben, sollen in weiterer Folge Mittelpunkt der Betrachtung sein.

Im zweiten Teil der Arbeit wird auf die Biographie der Schriftstellerin, auf ihre literarische Persönlichkeit und auf ihre Werke eingegangen. Im dritten Teil erfolgen die Zusammenfassungen ihrer Romane und der vierte Teil konzentriert sich besonders auf die Darstellung der Frauencharaktere in diesen Romanen.

Im fünften Teil werden ausgehend von Safiye Erols Leben und ihren Ideen die Charaktere in ihren Romanen kurz zusammengefasst.

In der Bibliographie werden Safiye Erols Werke und Quellenangaben angeführt. Die Werke der Schriftstellerin sind nach ihren Erscheinungsdaten gereiht und die anderen Werke sind alphabetisch aufgeführt.

1 Die Frau in der türkischen Literatur bis Safiye Erol

Die Frauenfrage hat in jeder Epoche der Geschichte und in jeder Gesellschaft eine wichtige Stellung eingenommen. Es gibt eine starke Verbindung zwischen der Lebensanschauung, Moral und Familienstruktur einer Gesellschaft und ihrem Frauentypus. In der türkischen Literatur begegnen wir der Frau sowohl als literarische Figur in den Werken als auch als Dichterin und Schriftstellerin.

1.1 Die Frau in der vorislamischen türkischen Literatur

In dieser Epoche besitzt die Frau als ein wichtiges Mitglied des sozialen Lebens; einen Wert, der bei anderen Zivilisationen ihresgleichen sucht. Sie ist bei den alten Türken dem Mann gleichgestellt und ist sein gleichwertiger Partner. Bei allen Versammlungen in jener Zeit sind sowohl Männer als auch Frauen vertreten. Die Frauen sind gut zu Pferd, kennen sich mit Pfeil und Bogen aus und können im Notfall auch kämpfen wie Männer.¹

Im VIII. Jahrhundert werden in den Orhun Inschriften die Aussagen „devleti idare eden han“ (Khan, der das Land regiert) und „devleti bilen hatun“ (Frau, die das Land kennt) immer gemeinsam angeführt. Der Tradition entsprechend ist ein Befehl, der mit „han emreder“ (Der Khan befiehlt) beginnt ungültig und verlangt nach „han ve hatun emreder“ um gültig zu sein. Bei politischen Versammlungen, Kriege und sozialen Beziehungen nimmt die Frau ihren Platz an der Seite ihres Mannes ein.²

In den Geschichten von Dede Korkut nimmt die Frau einen wichtigeren Platz ein als in anderen Legenden. Bei familiären Angelegenheiten berät sie sich mit ihrem Mann und steht für ihre eigenen Rechte ein. Dede Korkut-Geschichten zufolge ist die wichtigste und strebenswerteste Eigenschaft in der Gesellschaft Heldentum, welches bei Frauen und Männer gleichermaßen vorkommen.³ In Dede Korkuts Buch fällt auf, dass Frauen verglichen mit den sesshaften Zivilisationen nicht mit Liebe in Verbindung gebracht werden. Hier gibt es die Liebe wie wir sie wahrnehmen nicht, denn bei den Nomaden

¹ vgl. Mualla Türköne: *Eski Türk Toplumunun Cinsiyet Kültürü*. Ankara: Ark Yayınevi, 1995, S. 128.

² vgl. Emel Doğramacı: *Türkiye’de Kadının Dünyası ve Bugünü*. Ankara: Türkiye İş Bankası Kültür Yay., 1989, S. 4.

³ vgl. Mehmet Kaplan: “Dede Korkut Kitabında Kadın”. *Türkiyat Mecmuası*, 9 (1951), S. 99-113.

bieten die Lebensumstände keine optimale Kulisse für solche Gefühle.⁴

In der vorislamischen Epoche wurde die Frau als Fundament der Familie angesehen und ihre Loyalität und Opferbereitschaft zeichneten sie aus. Die von ihr erwarteten Charaktereigenschaften manifestieren sich später als Werte der Gesellschaft.

1.2 Die Frau in der türkischen Literatur nach der Annahme des Islams

Obwohl die Annahme des Islams im Leben der türkischen Frau einige Veränderungen mit sich brachte, behielt die Frau bis Ende des 14. Jahrhunderts ihre soziale, politische und wirtschaftliche Stellung bei.

In seinem Werk *Fîhi Mâ Fîh* lobt Mevlânâ Celâleddin Rûmî die Tugenden der Frauen und stellt fest, dass Druck auf Frauen eine Gegenreaktion auslösen wird.⁵

Im 14. Jahrhundert überliefert der arabische Reisende Ibn Battuta, der Anatolien und andere türkische Länder bereist, dass er mit Erstaunen festgestellt hat, welch hohen Status Frauen bei den Türken haben.⁶

Die besagte Veränderung im sozialen Leben der türkischen Frau tritt Ende des XIV. Jahrhunderts ein. Busbecq berichtet, dass die türkischen Frauen dieser Zeit zuhause eingesperrt sind, ihre Gesichter bedecken und dass sie außer mit ihren Brüdern und Vätern mit keinem Mann verkehren.⁷

In der Literatur dieser Epoche nimmt die Frau eine neue Identität an. Die Erweiterung der staatlichen Grenzen, die Aneignung der Sesshaftigkeit und der Einfluss der Glaubensmänner beeinträchtigen das Leben der Frau immens. Von nun an ist sie auf ihre Funktion als Ehefrau reduziert. Sie kommuniziert nicht mehr offen, spricht nicht über ihre Nöte und verhüllt sich in Schweigen.

1.3 Die Frau in der Divanliteratur

In der Divanliteratur kommt die Frau nur mehr als eine vage Figur vor, die keine sozialen und gesellschaftlichen Funktionen mehr hat. So begegnen wir ihr in der Divanpoesie nicht mehr. In der Literatur wird sie ihrer sozialen Rollen wie die der Mutter, Schwester und Ehefrau abgesprochen und taucht entweder als Geliebte oder als Medium zur göttlichen

⁴ vgl. Muharrem Ergin (Hrsg.): *Dede Korkut Kitabı*. İstanbul: MEB Yayınevi, 1969, S. 62.

⁵ vgl. Müjgân Cınbur: *Türk Kadını için*. 2. Aufl. Ankara: TÜRKKAD Yayınları, 2007, S. 21-26.

⁶ vgl. Zehra Celasın: *Tarih Boyunca Kadın*. İstanbul: Ülkü Kitap Yurdu, 1946, S. 47-49.

⁷ vgl. Bahriye Çeri: *Türk Romanında Kadın*. İstanbul: Simurg, 1996, S. 12.

Liebe auf. Im Gegensatz zur Frau in der Stadt zieht sich die Nomadin in den Dörfern nicht zurück und ist nach wie vor die gleichberechtigte Partnerin ihres Mannes.⁸

In der Divandichtung entspricht die abstrakt „schöne“ Frau dem Ideal der perfekten Frau, die mit der realen Person nichts gemein hat.⁹ Die Divanpoesie portraitiert aber die Frau nicht nur wie oben erwähnt als Geliebte, sondern zeigt auch ihre negativen Eigenschaften auf. Manche Dichter bezeichnen sie als „mel’ûne“ (Teufelin), „kaşık düşmanı“ (Schmarotzer, Belastung), „saçı uzun, akli kısa“ (lange Haare, kurzer Verstand), „hilekâr“ (Intrigantin), „vefasız“ (untreu) und „yalancı“ (Lügnerin), die der Inbegriff des Bösen ist und Männer foltert und quält.¹⁰

Im Gegensatz zum Frauentypus der Divanpoesie werden bei den Mesnevis oder Volksgeschichten wie zum Beispiel bei *Leylâ ile Mecnûn*, *Ferhâd ile Şirin*, *Kerem ile Aslı*, *Mühr ü Vefâ*, *Hümâ ile Hümâyûn* ganz starke Frauenportraits gezeichnet, die sich mit ihrem Schicksal auseinandersetzen.¹¹

In dieser Epoche schaffen es die Frauen nur Gegenstand der Literatur zu sein, die von Männern geschrieben werden.

1.3.1 Dichterinnen der Divanliteratur

Der Divandichtung entsprechend werden Dichterinnen ab dem XV. Jahrhundert namentlich in den Quellen erwähnt. Die Tatsache, dass von der ersten Dichterbiographie („Heşt Behişt“ von Sehî Beg) bis zur letzten, in allen Dichterbiographien, die Namen von Dichterinnen so gut wie gar nicht vorkommen, sagt viel über die Stellung der Frau in der osmanischen Literatur aus.¹²

Die Dichtkunst der Divanpoesie hat ihre eigenen Regeln und Facetten und verlangt abgesehen von Geschick und Begabung, dass ein Dichter Türkisch, Arabisch und Persisch beherrschen muss. Auch wenn die Zahl der Dichterinnen, die sich einer solch aufwendigen Ausbildung unterziehen, gering ist, begegnet man ihnen.¹³

⁸ vgl. Çeri (1996), S. 11-13.

⁹ vgl. Aytunç Altındal: *Türkiye’de Kadın*. 5. Aufl. İstanbul: Anahtar Kitaplar, 1991, S. 93.

¹⁰ vgl. Cunbur (2007), S. 60.

¹¹ vgl. Sema Uğurcan: „Tanzimat Devrinde Kadının Statüsü“. *150. Yılında Tanzimat*. Hrsg. v. Hakkı Dursun Yıldız. Ankara: Dil ve Tarih Yüksek Kurumu Yayınları, 1992, S. 497.

¹² vgl. Burhan Gökse: *Çağlar Boyunca Türk Kadını ve Atatürk*. 1. Aufl. Ankara: Kültür Bakanlığı Yayınları, 1993, S. 131.

¹³ vgl. Zehra Toska: „Divan Şiirinde Kadın Şairlerin Sesi“. *Türk Edebiyatı Tarihi*. Hrsgg. v. Talat Sait Halman [u. a.]. Bd.2-, Ankara: Kültür ve Turizm Bakanlığı, 2006, S. 670-671.

Nihad Sâmî Banarlı vermerkt, dass Hausfrauen dieser Zeit sich für die Dichtkunst interessieren und die Gedichte von Şeyhî, Ahmet Paşa und Necatî nachdichten.¹⁴

Zeynep Hatun (gest. 1563), Dichterin der Fatih Epoche, ist die erste bekannte Dichterin der Divanpoesie. Als Tochter und Ehefrau eines Richters erzählt sie von ihren Zeitgenossinnen und ihren Versuchen sich in der Gesellschaft zu etablieren.¹⁵

Mihrî Hatun (1460 -1506) ist die berühmteste Dichterin der Divanliteratur. Im Gegensatz zu anderen Dichterinnen geht sie sehr offen mit ihren Gefühlen um und thematisiert Liebeskummer in ihren Gedichten.¹⁶ Die freizügige Lebensweise der Dichterin veranlasst den Historiker Hammer dazu sie als die „Sapho der Osmanen“ bezeichnen.¹⁷

Im 16. Jahrhundert wird die aus Amasya stammende **Ayşe Hubbî Hatun** in den Dichterbiographien lobend erwähnt. Bakis Frau **Tutî Kadın** soll auch Gedichte geschrieben haben. Im 18. Jahrhundert fällt **Fıtnat Hanım** (gest.1780) nicht nur durch ihre didaktischen Gedichte sondern auch durch ihre Scherze auf.¹⁸ Nihad Sâmî Banarlı stellt fest, dass ihre Gaselen den berühmten Nedim aufleben lassen.¹⁹

Im 19. Jahrhundert fällt **Leylâ Hanım** (gest.1848) mit ihrer offenen und freien Art auf.²⁰ E.J.W. Gibb bezeichnet Leylâ Hanım, abgesehen von Fıtnat Hanım, als die größte Dichterin der klassischen Schule. Beim Lesen ihrer Werke wird bewusst, dass man einer wahren Künstlerin gegenübersteht.²¹

Leylâ Saz (1850–1936) ist auch eine Anhängerin der Divandichtung, obwohl ihre Schaffensphase in die Nach-Tanzimat-Ära einzuordnen ist.²²

Abgesehen von den bereits erwähnten Dichterinnen gibt es einige wie **Şeref Hanım, Âdile Sultan, Sıtkî Hatun, Fatma Ânî Hanım, Habibe, Nakiye Hanım, Münire Hanım, Feride Hanım, Saniye Hanım, Trabzonlu Fıtnat, Mahşah**, die der Divanpoesie treu geblieben sind.²³

¹⁴ vgl. Nihad Sâmî Banarlı: *Resimli Türk Edebiyatı Tarihi*. İstanbul: MEB Yayınevi, 1971, S. 452.

¹⁵ vgl. Ayten Mutlu: “Puslu Aynadaki Yüz ve ya Antik Çağdan Günümüze Kadın ve Şiir”. *Irmak*, 2 (Temmuz-Ağustos 2002), S.28-31; Nazan Bekiroğlu: “Osmanlı’da Kadın Şairler”. *Osmanlı Ansiklopedisi*. Bd. 9, Ankara: Yeni Türkiye Yayınları, 1999, S. 803.

¹⁶ vgl. İnci Enginün: *Yeni Türk Edebiyatı Araştırmaları*. 2.Aufl, İstanbul: Dergah Yayınları, 1991, S. 269.

¹⁷ vgl. Bekiroğlu: “Osmanlı’da Kadın Şairler”, S. 804.

¹⁸ vgl. Enginün (1991), S. 269.

¹⁹ vgl. Banarlı (1971), S. 768-769.

²⁰ vgl. Enginün (1991), S. 269-270.

²¹ vgl. E. J. Wilkinson Gibb: *Osmanlı Şiir Tarihi*. Ankara: Akçağ Yayınları, 1999, S. 501-502.

²² vgl. Enginün (1991), S.270; Bekiroğlu: “Osmanlı’da Kadın Şairler”, S. 806.

²³ vgl. Bekiroğlu: “Osmanlı’da Kadın Şairler”, S.806; Celasın (1946), S. 123-124.

Nazan Bekiroğlu betont, dass Dichterinnen außer Mihrî ihre Gaselen und Nachdichtungen frei von weiblichen Emotionen schreiben.²⁴ In einer Studie von Kemal Sılay wird deutlich, dass die gebildete Frau es nur dann schafft ein Teil der männlichen Literaturelite zu sein, wenn sie sich männliche Züge und Werte eigen macht und aus der Nachdichtungskunst nicht ausbricht.²⁵

Zehra Toska teilt diese Ansicht nicht und betont, dass die Informationen aus den Biographien und die daraus abgeleiteten Bewertungen der Dichterinnen oberflächlich sind.²⁶ Auch wenn man es beim oberflächlichen Lesen nicht sofort bemerkt, so lehnen sich die Dichterinnen im Rahmen ihrer Möglichkeiten gegen das herrschende Frauenbild in ihrer sozialen und kulturellen Umgebung auf. In der Divandichtung ist es nicht wichtig ob die Feder weiblich oder männlich ist, denn in dieser Art von Erzählkunst gibt es keinen Raum für das Individuelle und Private.²⁷

Um den widersprüchlichen Anschauungen der Dichterinnen gegenüber gerecht zu werden, sollten ihre Gedichtsammlungen detailliert studiert und analysiert werden.

1.4 Die Frau in der türkischen Literatur von der Tanzimat bis zur Republik

Nach dem XVIII. Jahrhundert beginnt parallel zu den Entwicklungen in Europa auch im Osmanischen Reich eine Phase der Verwestlichung. In der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts werden Botschafter in den Westen versandt, Erneuerungen eingeleitet und mit der Tanzimat-Periode verändert sich sowohl die Verwaltung und die Politik als auch die geistige und soziale Struktur des Osmanischen Reiches. Ohne jeglichen Zweifel ist eine von den Veränderungen am meisten betroffenen Institutionen die Familie und darin vor allem die Frau.

Die bis zur Tanzimat-Periode passiv gehaltene türkische Frau erfährt auch mit der Tanzimat die Verwestlichung. Während in der Tanzimat-Epoche die Familie und die Frau in den Gedichten nicht als soziale Themen auftauchen, beschäftigt sich die türkische Presse, das Theater, der Roman und die Erzählungen mit der Frau und der Beziehung

²⁴ vgl. Bekiroğlu: "Osmanlı'da Kadın Şairler", S. 803.

²⁵ vgl. Kemal Sılay: "Singing His Words, Ottoman Women Poets and the Power of Patriarchy". *Women in the Ottoman Empire: Middle Eastern Women in the Early Modern Era*. Hrsg. v. Madeline C. Zilfi. Leiden: Brill, 1997, S. 197-213.

²⁶ vgl. Zehra Toska: "Kadın Edebiyatına Dair". *Sanat Dünyamız: Modern Zamanlarda Kadın*, 63 (1996), S. 45-50.

²⁷ vgl. Toska: "Divan Şiirinde Kadın Şairlerin Sesi", S. 679.

zwischen Mann und Frau in all ihrer Komplexität. Den Divandichtern zum Trotz wird die Frau in der Tanzimat-Epoche in den Romanen zum ersten Mal als Individuum der Gesellschaft dargestellt, das Mitspracherecht am Geschehen hat.

Die Bildung der Frau, die Institution der Sklavinnen, die Rechte der Frau, die Kleidung der Frau, die Frau als Betrügerin und als die Betrogene sind einige Frauendarstellungen und Themen, auf die man sich konzentriert. Man muss allerdings bis zur Republik warten, bis man der Frau begegnet, die ihre eigenen Entscheidungen trifft, für ihre eigenen Rechte eintritt, sich emanzipiert und mit dem Mann auf gleicher Augenhöhe das Leben bestreitet.

1.4.1 Die Frauenidentität in den literarischen Werken von der Tanzimat bis zur Republik

Beinahe alle Schriftsteller der Tanzimat-Epoche machen darauf aufmerksam, dass die Frau bei der Entwicklung einer Gesellschaft eine wichtige Rolle spielt. In ihren Werken fokussieren sie sich vorzugsweise auf die städtische Frau und versuchen ihre Position aufzuwerten.²⁸ Şinasi, Namık Kemal, Abdülhak Hamit, Şemsettin Sami und Ahmet Mithat thematisieren in ihren Werken die Versuche der Frau, auf ihren eigenen Füßen zu stehen und ihre finanzielle Unabhängigkeit zu erreichen.²⁹

In seinem 1879 veröffentlichten Werk *Kadınlar* vertritt **Şemsettin Sami** die Ansicht, dass Frauen aktive Mitglieder des öffentlichen Lebens sein müssen.³⁰ Er ist der Überzeugung, dass die Gesellschaft mit der Frau aufsteigen kann und deswegen sollte man der Frau ihre Rechte geben und dann Leistungen von ihr erwarten.³¹

In **Abdülhak Hamits** *Tarık ve İbni Musa* begegnen wir Frauen, die klug, belesen und kriegerisch sind.³² Er sagt, dass die Entwicklung und das Niveau einer Nation an den Frauen zu erkennen ist. In der konstitutionellen Periode wird dieser Satz zum Leitspruch der Frauenzeitschriften.³³

²⁸ vgl. Şefika Kurnaz: *Cumhuriyet Öncesinde Türk Kadını*. İstanbul: Milli Eğitim Basımevi, 1992, S. 58.

²⁹ vgl. M.Şehmus Güzel: "Tanzimat'tan Cumhuriyet'e Toplumsal Değişim ve Kadın". *Tanzimat'tan Cumhuriyet'e Türkiye*. Hrsg. v. Murat Belge. Bd.3, İstanbul: İletişim Yayınları, 1985, S. 858.

³⁰ vgl. Ercüment Kuran: "Türkiye'de Kadın Haklarının Gelişmesi". *Edebiyatımızın Kadın Kalemleri*. Hrsg. v. Nesrin Tağızade Karaca. Ankara: Vadi Yayınları, 2006, S. 451.

³¹ vgl. Kurnaz (1992), S. 61-62.

³² vgl. İnci Enginün: "Edebiyatımıza Akisleriyle Milli Mücadele'de Türk Kadını". *Milli Mücadele'de Türk Kadını*. Hrsgg. v. İnci Enginün, Müjgan Cunbur, Cahide Özdemir. Ankara: Feryal Matbaacılık, 1983, S. 81.

³³ vgl. Tezer Taşkıran: *Cumhuriyet'in 50. Yılında Türk Kadın Hakları*. Ankara: Başbakanlık Yayınları, 1973,

In **Namık Kemals** Artikeln, von denen viele in der Zeitschrift *Terakki* veröffentlicht werden, klagt er die Versklavung der türkischen Frau an und plädiert dafür, dass der türkischen Frau die gleichen Rechte zugesprochen werden sollten wie der europäischen.³⁴ In seinem Artikel mit dem Titel *Aile*, der in der Zeitschrift *İbret* erscheint, spricht er sich außerdem gegen Gewalt gegen Ehefrauen und gegen die Heirat, die durch Brautschauerinnen (*görücüler*) zustandegekommen ist, aus.³⁵ *Vatan yahut Silistre* ist ein Theaterstück von ihm in dem zum ersten Mal eine an der Seite ihres Mannes kämpfende Frau portraitiert wird.³⁶

Şinasi ist auch der Ansicht, dass Mann und Frau sich vorher sehen und kennenlernen sollten bevor sie die Ehe anstreben. Als er in den Jahren 1858–59 *Şair Evlenmesi* schreibt, eilt er seiner Zeit voraus und ist ein Pionier der Verwestlichung und zwar nicht nur in der Literatur sondern auch in der Gesellschaft.³⁷

Der stärkste Fürsprecher der Frauenrechte ist **Ahmet Mithat**, ein Schriftsteller der Tanzimat- Epoche.³⁸ Trotz der Tatsache, dass er keine allzu feministischen Ansichten hat und nicht darauf besteht, dass die Frau dem Manne in jeder Hinsicht gleichgestellt ist, tritt er dafür ein, dass man ihr den zustehenden Platz in der Gesellschaft einräumen sollte. Ahmet Mithat ist in seinen Werken *Diplomalı Kız* und *Felsefe-i Zenan* entschieden dagegen, dass Frauen jeden Beruf ausüben sollen, doch im gleichen Atemzug beteuert er, wie ungeduldig er sei, türkische Frauen als Ärztinnen und Lehrerinnen zu sehen.³⁹ In seinen Romanen bekleiden Frauen 18 verschiedene Berufe.⁴⁰

Fatma Aliye, die von Ahmet Mithat Efendi beeindruckt ist, erzählt in ihren Romanen von Frauen, die sich aus den Fängen der Männer befreien und sich ihrer Bildung und ihrer Begabung bedienen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. So wird Fatma Aliye sowohl in der Literatur als auch im Leben eine Vorreiterin der modernen Frau.⁴¹

S. 34.

³⁴ vgl. Bernard Caporal: *Kemalizm'de ve Kemalizm Sonrasında Türk Kadını*. Ankara: Türkiye İş Bankası Yayınları, 1982, S. 55.

³⁵ vgl. Kurnaz (1992), S. 59.

³⁶ vgl. Taşkıran (1973), S. 34.

³⁷ vgl. Şinasi: *Şair Evlenmesi*. Hrsg. v. Cevdet Kudret. 1. Aufl. İstanbul: Yeditepe Yayınları, 1959, S. 11.

³⁸ vgl. Berna Moran: "Tanzimat'tan Cumhuriyet'e Roman". *Tanzimat'tan Cumhuriyet'e Türkiye*. Hrsg. v. Murat Belge. Bd.2, İstanbul: İletişim Yayınları, 1985, S. 412.

³⁹ vgl. Kurnaz (1992), S.60; Caporal (1982), S. 59.

⁴⁰ vgl. Uğurcan: "Tanzimat Devrinde Kadının Statüsü", S. 506.

⁴¹ ebd., S. 509.

Themen, die die Frauen interessieren und betreffen, werden bis zur II. konstitutionellen Periode in den Romanen ständig in den Vordergrund gestellt. Junge Mädchen, die des Geldes wegen heiraten oder verheiratet werden und folglich unglücklich werden (*Muhazarat, Aşk-ı Memnu*), junge Mädchen, die mit älteren Männern verheiratet werden oder heiraten (*Muhazarat, Metres- 1900, Aşk-ı Memnu*), Vielweiberei (*Turfanda mı Yoksa Turfa mı, Muhazarat, Metres*), die Untreue des Mannes und die Ohnmacht der Frau (*Muharazat, Felsefe-i Zenan, Zehra- 1895, Mai ve Siyah- 1897, Metres, Mürebbiye- 1889, Kırık Hayatlar* usw.), Prostitution, die Sexualität der Frau und die verbotene Liebe (*İntibah- 1876, Henüz On Yedi Yaşında- 1881, Metres, Aşk-ı Memnu, Eylül, Siyah Gözler- 1911*) sind nur einige von diesen Themen.⁴²

Auf der einen Seite wird versucht die Rechte der Frauen in den Romanen der Tanzimat-Epoche zu schützen, und auf der anderen Seite hegt man Bedenken, ob man diese Frauen mit der Erziehung der neuen Generation betrauen kann.⁴³ Der Rückschritt bei den Osmanen wird mit der „alafranga“ (europäischen) Frau in der Familie in Verbindung gebracht und dies zeigt die ideologische Wahrnehmung der Frau in der Epoche.⁴⁴

Die Reformen, die die Modernisierung des Osmanischen Reiches einleiten, werden eigentlich in der II. konstitutionellen Periode auf die Tagesordnung gebracht. Mit der Erklärung der II. konstitutionellen Periode spielt die Frau eine wichtige Rolle. Viele Rechte, die man in der Republik geltend macht, sind auf die Versuche und Erfahrungen dieser Zeit zurückzuführen.

In dieser Epoche nimmt die Frau auch in den literarischen Werken eine andere Stellung ein. Die starre und traditionelle Anschauungsweise ist abgelegt, denn man versucht den Status der türkischen Frau mit dem ihrer europäischen Artgenossinnen gleichzustellen. So wird sie in erster Linie als soziales Wesen wahrgenommen. Folglich kommen in den Werken der Tanzimat-Epoche statt bemitleidenswerten, ratlosen, niederträchtigen und ehrlosen Frauen, Frauen vor, die denken, das Für und Wider erwägen, sich nicht mehr dem Mann unterordnen, sondern sich als unabhängiges Wesen wahrnehmen und ihre Stärken erkennen.⁴⁵

⁴² vgl. Ramazan Gülendamlar: *Türk Romanında Kadın Kimliği 1946-1960*. Konya: Salkımsöğüt Yayıncılık, 2006, S. 27.

⁴³ vgl. Zehra Toska: „Cumhuriyet’in Kadın İdeali: Eşiği Aşanlar ve Aşamayanlar”. *75 Yılda Kadınlar ve Erkekler*. Hrsg. Ayşe Hacımirzaoglu. İstanbul: Türkiye Ekonomik ve Toplumsal Tarih Vakfı Yay., 1998, S. 71.

⁴⁴ vgl. Deniz Kandiyoti: *Cariyeler, Bacılar, Yurttaşlar: Kimlikler ve Toplumsal Dönüşümler*. Hrsgg. v. Aksu Bora, Fevziye Sayılan, Şirin Tekeli. 1. Aufl., İstanbul: Metis Yayınları, 1997, S. 137.

⁴⁵ vgl. Cahit Kavcar (Hrsg.): *Batılılaşma Açısından Servet-i Fünun Romanı*. 2. Aufl. Ankara: Atatürk Kültür

Das neue Freiheitsbewusstsein, das die II. konstitutionelle Periode mit sich bringt, beeinflusst auch die Presse, die offen Frauenthemen bespricht und thematisiert. Die drei großen ideologischen Strömungen der Zeit spielen eine wichtige Rolle wie dieses Thema gehandhabt wird. So wird die Stellung der Frau vom Islamisten, Türkisten und pro-westlich Eingestellten unterschiedlich behandelt.⁴⁶

Die Islamisten befürchten, dass die neuen Entwicklungen das Fundament der türkischen Familie erschüttern und gefährden werden. **Mehmet Akif Ersoy** befürwortet zwar, dass die Frau sich bilden muss, ist aber gegen die Assimilation im Namen der Verwestlichung. Die Frau sollte sich nicht zu frei kleiden und auch nicht außerhalb des Hauses arbeiten.⁴⁷ Seiner Meinung nach tragen die europäischen ideologischen Strömungen maßgeblich dazu bei, die Institution Familie zu schwächen.⁴⁸

Während eine Gruppe von Anhängern des Westens den Islam für die Misere der Frau verantwortlich macht, behaupten milder Gestimmte, dass die sozialen Umstände für den Rückschritt der Frau verantwortlich zu machen sind. Nichtsdestotrotz sind sich alle darin einig, dass die Frau gebildet und in das soziale Leben integriert werden soll.⁴⁹

Laut einer der wichtigsten westlich eingestellten Denker, **Celal Nuri**, sind Frauen und Männer gleichgestellt. Es ist nicht der Islam, sondern die Unwissenheit, die die Frauen bremst.⁵⁰ Celal Nuri İleri warnt in seinem Werk *Kadınlarımız davor*, die Frauen nicht mehr als Gegenstände wahrzunehmen.⁵¹

Für die dritte Strömung, die Türkisten, sollte die Frau einerseits am sozialen Leben aktiv teilnehmen, aber andererseits sollte sie ihre Identität als muslimisch türkische Frau wahren können.⁵² **Ziya Gökalp** geht in seinem Werk *Türkçülüğün Esasları* näher darauf ein und sagt, dass die Emanzipation der Frau kein westlicher Begriff ist. Er führt an, dass die Wurzeln der Freiheit für die Frauen bei den Türken in Mittelasien zu finden ist. Dieser Standpunkt wird in darauffolgenden Jahren eine Quelle für feministische Kritik darstellen. Gökalp stellt fest, dass vor dem Islam die Geschlechter gleichgestellt waren und dass die türkische Familie immer in Monogamie lebte.⁵³

Merkezi Yayınları, 1995, S. 89.

⁴⁶ vgl. Kurnaz (1992), S. 62.

⁴⁷ vgl. Caporal (1982), S. 82-83.

⁴⁸ vgl. Şefika Kurnaz: *II.Meşrutiyet Döneminde Türk Kadını*. İstanbul: MEB Yayınları, 1996, S. 26.

⁴⁹ vgl. Caporal (1982), S. 88-91.

⁵⁰ vgl. Kurnaz (1996), S. 23.

⁵¹ vgl. Çeri (1996), S. 20.

⁵² vgl. Kurnaz (1992), S. 77.

⁵³ vgl. Ruth M Roded : "Osmanlı Tarihine Cinsiyet Açısından Bakılması". *Osmanlı Ansiklopedisi*. Hrsg. v.

Vertreter aller geistigen Strömungen sind sich darin einig, dass Frauen eine Bildung genießen müssen.

Wenn man die Werke von **Halit Ziya Uşaklıgil** (1867-1945), der ein wichtiger Vertreter der Servet-i Fünun Literatur ist, analysiert, sieht man, dass er der Frau viel Platz einräumt. In seinen Romanen *Nemide* (1888), *Bir Ölümün Defteri* (1891), *Ferdi ve Şürekâsı* (1892), *Aşk-ı Memnu* (1900), *Genç Kız Kalbi* und *Ferda-yı Garam* (1913) schreibt er über die soziale Stellung der Frau und über verheiratete oder über Paare, die die Absicht haben zu heiraten. Er geht auf den Altersunterschied ein, der anfänglich ein Hindernis für die Frau darstellt.⁵⁴

Wenn **Hüseyin Rahmi Gürpınar** (1864-1944) seine Gedanken über die Gleichheit zwischen Mann und Frau publik machen möchte oder wenn er das Wertesystem der Gesellschaft kritisieren möchte, verschaffen ihm seine Frauencharaktere die Möglichkeit dies zu tun. Auf diese Art und Weise bespricht er die Probleme und Nöte der Frauen.⁵⁵ In Gürpınars Romanen *Mürebbiye*, *Cehennemlik*, *Deli Filozof*, *Kokotlar Mektebi*, *Tutuşmuş Gönüller*, *Kaderin Cilvesi*, *Muadele-i Sevda* wird die Mann-Frau-Beziehung sehr oft durchleuchtet, doch es ist niemals die Geschichte zweier Liebenden, die dann zueinander finden. Vielmehr geht es um die sexuellen Bedürfnisse, die es zu stillen gilt. Da gesellschaftliche Normen und Wertvorstellungen die Menschen zwingen, sich mit einem Partner zufriedenzugeben, sind sie zur Untreue genötigt. Im Roman *Şipsevdi* (1911) bedeutet Liebe Lust und Leidenschaft, und alle Paare betrügen sich in diesem Werk.⁵⁶

Die Einstellung zu Prostituierten ändert sich im türkischen Roman nach der Tanzimat. Während in *İntibah* und in *Henüz On Yedi Yaşında* die Aussagen wie z.B. „Fürchtet euch vor den Prostituierten“ oder „Habt Mitleid mit Prostituierten“ auftreten, kommt in *Araba Sevdası* deutlich hervor, dass diese Frauen auf ihre Art ein glückliches Leben führen. **Mehmet Raufs** Roman *Eylül* handelt zum ersten Mal von einer Frau, die von der Liebe, Sexualität und vom Druck der Gesellschaft spricht und tatsächlich zu einer Lösung kommt.⁵⁷

Güler Eren. Bd. 5, Ankara: Yeni Türkiye Yayınları, 1999, S. 425.

⁵⁴ vgl. Gülerdam (2006), S. 26.

⁵⁵ vgl. Füsun Altıok Akatlı: "The Image of Woman in Turkish Literature". *Woman in Turkish Society*. Hrsg. v. Nermin Abadan-Unat. Leiden: E.J.Brill, 1981, S. 225-226.

⁵⁶ vgl. Berna Moran: *Türk Romanına Eleştirel Bir Bakış*: I. *Ahmet Mithat'tan Ahmet Hamdi Tanpınar'a*. 18. Aufl. İstanbul: İletişim Yayınları, 2005, S. 122-152.

⁵⁷ vgl. Selim İleri: *Biten (iki) Yüzyıl*. İstanbul: Kaf Yayıncılık, 1999, S. 304-306.

In der II. konstitutionellen Periode nimmt die Zahl der Frauen, die für die Rechte der Frauen kämpfen, zu. Die, die sich in der II. konstitutionellen Periode als Schriftsteller versuchen, sind auch die ersten Schriftstellerinnen der Republik. Unter ihnen ist **Halide Edip Adivar** (1884-1964), die sogar ihre männlichen Kollegen in den Schatten stellt, die ohne Zweifel die wichtigste Schriftstellerin. Sie ist sowohl in Osmanischer Zeit als auch in der Republik eine aktive Figur der Literatur. Ahmet Hamdi Tanpınar behauptet, dass Adivar als Berühmtheit der II. konstitutionellen Periode und der Republik zwischen 1908–1920 die einzige Vertreterin des türkischen Romans ist.⁵⁸ Sie behandelt in all ihren Romanen folgende zwei Punkte⁵⁹:

1. Die Protagonisten ihrer Romane sind immer Frauen.
2. Soziale und kulturelle Themen werden sehr behutsam eingegangen.

Dağa Çıkan Kurt, Yeni Turan, Vurun Kahpeye und Türk'ün Ateşle İmtihanı sind Romane in denen starke, gebildete und patriotische türkische Frauen um ihr Vaterland und um ihre Freiheit kämpfen und dafür sogar ihr Leben lassen. In *Raîk'in Annesi, Kalp Ağrısı, Sinekli Bakkal, Seviye Talip, Zeyno'nun Oğlu* erzählt uns Adivar über unglückliche Ehen und über die Notwendigkeit, dass Frauen sich bilden müssen. So reflektiert Halide Edip zwar wie vor ihr andere die Nöte der Frau aber sie zeigt durch ihre Protagonisten was die türkische Frau alles schaffen kann.⁶⁰

Vor Adivar hat kein anderer eine verwestlichte ideale türkische Frau kreiert. Uşaklıgil's Bihter und Neyyir sind Frauen, die Ehre und Anstand nicht wahren konnten. Gürpınar's junge Mädchen, die die allzu freie Art zu lieben preisen, sind in den Augen der Leser ehrlose Geschöpfe. Beim Verwestlichen lässt die Frau ihre Keuschheit und ihre Sittsamkeit auf der Strecke, während die Frau, die nach den osmanisch- islamischen Traditionen lebt, ungebildet ist und so bleibt. Genau das macht den Unterschied bei Adivar aus, denn sie arbeitet Lösungsvorschläge aus. Ihre Romanfiguren sind emanzipierte Frauen, die ihre Wurzeln nicht vergessen haben und auf ihre Tugend achten.⁶¹

Reşat Nuri Güntekin, Yakup Kadri Karaosmanoğlu, Peyami Safa und Ahmet Hamdi Tanpınar haben ihre Schaffensphase zur Zeit der Republik. Sie kritisieren in ihren Werken die Versuche der Verwestlichung und mit Wehmut wird über die großzügige,

⁵⁸ vgl. İnci Enginün: "Türk Kadın Romancıları". *Edebiyatımızın Kadın Kalemleri*. Hrsg. v. Nesrin Tağızade Karaca. Ankara: Vadi Yayınları, 2006, S. 486-487.

⁵⁹ vgl. İnci Enginün: "Türk Kadın Romancıları", S. 485.

⁶⁰ vgl. Doğramacı (1989), S. 69-77.

⁶¹ vgl. Moran: "Tanzimat'tan Cumhuriyet'e Roman", S. 416.

gastfreundliche Frau der Osmanen berichtet, die ihre Familie in den Vordergrund stellt und sittsam ist.

Für **Peyami Safa** werden islamische Werte geschwächt. In seinen Werken begegnen wir immer wieder jungen Mädchen und Frauen, die auf die schiefe Bahn geraten.

Yakup Kadri denkt, dass die Frau, die sowieso abhängig und ratlos ist, aus dieser ganzen Umbruchszeit als Verliererin aussteigt. Seiner Meinung nach wird sie ihre Keuschheit und ihre Tugend durch Schönheit und Materielles ersetzen und schließlich als Prostituierte enden. Er erzählt immer von Frauen, denen genau dies widerfahren ist. Er beklagt, dass unsere Besitztümer und Kleider sowie unsere Werte und unser Anstand eine Rokokophase durchwandern. In den ersten zehn Jahren der Republik wird die Verwestlichung und die damit verbundene Modernisierung, ohne darin einen Unterschied zu machen, für die Degeneration der Gesellschaft gleichermaßen verantwortlich gemacht.⁶²

Memduh Şevket Esendal macht in seinem Roman *Ayaşlı ve Kiracıları* darauf aufmerksam, dass die Frau, der man in der Republik einige Rechte zugesprochen hat, gebildet und ihrer Rechte bewußt sein muss, denn ansonsten wird sie dem moralischen Verfall nicht standhalten können.⁶³

Reşat Nuri Güntekin verdeutlicht in seinem Roman *Yaprak Dökümü* wie sehr die veränderte Frau die Familie prägt. Er vertritt die Ansicht, dass nicht die Frau es ist, die die Familie zerstört, sondern der Mann, der mit der sich verändernden Gesellschaft und der modernen Frau nicht mithalten kann. Der männlich Protagonist seines Romans Ali Rıza Bey ist unfähig sich zu ändern. Er ist für seine Frau und seine Töchter kein guter Wegweiser, durch seinen Stursinn ruiniert er seine Familie.⁶⁴

1.4.2 Frauentypen in der türkischen Literatur von der Tanzimat bis zur Republik

In den Romanen von der Tanzimat-Periode, in der die Liebe idealisiert wird, begegnen wir unterschiedlichen Frauentypen. Der erste von diesen Typen ist die „kurban tipi“ (Opfertyp). Sie übernimmt die Opferrolle und zieht den Tod der Untreue vor. Diese jungen Mädchen verkörpern gehorsame, unschuldige und tugendhafte Frauentypen. (Canan: Ahmet Mithat, *Felâhî Bey’le Rakım Efendi*; Dilber: S. Sezai, *Sergüzeşt*; Fıtnat: Şemsettin Sami, *Taaşuk-u Tal’at ve Fitnat*; Dilaşup: N. Kemal, *İntibah*)

⁶² vgl. Füsun Altıok Akatlı: “The Image of Woman in Turkish Literature”, S. 228.

⁶³ vgl. Çeri (1996), S. 250.

⁶⁴ ebd.

Der zweite Frauentyp der Tanzimat ist die „ölümcül kadın tipi“ (femme fatale), die sich gegen die Autorität auflehnt. In Namık Kemals *İntibah* ist Mehpeyker ein Prototyp der femme fatale. Zehra in dem Roman *Zehra* (1896) von Nabizade Nazım und Arife in Ahmet Mithats *Yeryüzünde Bir Melek* (1879) sind Frauen, die teuflische Gedanken haben und für ihre Liebe töten. Auch wenn die Frauentypen der Tanzimat und des Westens sich ähnlich sind, sprich Opferrolle und femme fatale, unterscheiden sie sich trotzdem aufgrund der gesellschaftlichen Umstände.⁶⁵

Neben dem „eğitim görmemiş, edilgen ev kadını tipi“ (ungebildeter und passiver Hausfrauentyp) (Emine Kadın: *Taaşşuk-u Tal‘at ve Fitnat*) taucht sehr oft der „gelenekçi kadın tipi“ (traditioneller Frauentyp) auf, der in den Traditionen verhaftet und neuen Entwicklungen gegenüber verschlossen bleibt. In den Romanen *Mansur Bey und Turfanda mı yoksa Turfa mı?* von Mizancı Mehmet Murat vertreten die Protagonistinnen die Ansicht, dass islamische Traditionen weitergeführt werden sollen. (Zehra und Fatma Hanım)⁶⁶

Saliha Hanım, die Hauptfigur des Romans *Taaşşuk-u Tal‘at ve Fitnat*, stellt in beispielhafter Weise einen Gegenpol zu den Traditionen dar und verkörpert den „yenilikçi kadın tipi“ (moderner Frauentyp). Sie lehnt sich gegen die traditionelle Eheschließung auf und als moderner Mensch bekommt sie eine kraftvolle Eigenschaft. In *Jön Türk* von Ahmet Mithat rebelliert die feministische Heldin, Ceylan, gegen die Unterdrückung der Frauen seitens der Männer und der patriarchalischen Familienstruktur und steht für den „ideolojik kadın tipi“ (ideologischer Frauentyp) der Tanzimat.⁶⁷

„Cariyeler“ (Sklavinnen) sind die Frauentypen, die von der Sklaverei zur Dame aufsteigen und diese Epoche stark prägen. Der Überlebenskampf der Sklavinnen, die versuchen, sich in einer fremden Umgebung und Gesellschaft zurechtzufinden, wird im Tanzimat-Roman thematisiert. In **Samipaşazade Sezais** *Sergüzeşt* begegnen wir Dilber, die diesen Frauentyp repräsentiert.⁶⁸ Da es damals nicht so wie in der westlichen Literatur möglich war,

⁶⁵ vgl. Moran (2005), S. 29-46.

⁶⁶ vgl. Hayati Baki: *Tanzimat Edebiyatında Roman ve İnsan*. Ankara: Promete Yayınları, 1993, S. 52-62.

⁶⁷ vgl. Baki (1993), S. 52-62.

⁶⁸ vgl. Ömer Solak: „Batılılaşma sürecindeki Türk Romanında Üç Kadın Tipi: Zerefaşan, Sermed, Refika”. *Türk Dili*, 649 (Ocak 2006), S. 39-42.

voreheliche Freundschaft, Annäherung oder Liebelei darzustellen,⁶⁹ bedienen sich die Tanzimatautoren der Sklavinnen, um zwischengeschlechtliche Beziehungen zu behandeln.⁷⁰

Im Roman der Tanzimat nimmt „batılı kadın“ (die europäische Frau) auch einen wichtigen Platz ein. Auch wenn sie sich in Liebesabenteuer einmischt, so ist ihre primäre Aufgabe die der Lehrerin. Die westliche Lehrerin ist aus dem Alltag im *konak* nicht wegzudenken. Einerseits wird die falsche Herangehensweise der Verwestlichung sehr oft kritisiert, aber andererseits werden Charaktere kreiert, die sich nicht assimilieren, sondern sich die positiven Aspekte des Westens aneignen.⁷¹

„Düşmüş kadın“ (die gefallene Frau) schafft es auch in die Tanzimat-Literatur, wobei zugestanden wird, dass ihr Leben zwar von Schicksalsschlägen gezeichnet ist, doch der eigentliche Tenor der Autoren ist, dass die Frau mit ihrer Intelligenz und Willensstärke ihre Tugend bewahren kann.⁷²

Die Frauen in den Romanen dieser Epoche, insbesondere edle Heldinnen, haben ideale Körpermaße, ihre Haut gleicht Alabaster, sie sind ausgeglichen und attraktiv. Hässliche Frauen kommen nicht oft vor, und wenn, sind sie entweder alt oder krankheitsbedingt entstellt. Dilber (*Sergüzeşt*), Mehpeyker (*İntibah*), Siranuş (*Müşahedat*), Zehra (*Turfanda mı yoksa Turfa mı?*), Dilaşup (*İntibah*), Sırrıcemal (*Zehra*) und viele andere weibliche Charaktere übertreffen mit ihrer Schönheit die Vorstellungskraft der talentiertesten Maler.⁷³

Die II. konstitutionelle Periode trägt einen großen Teil zum Frauenbild der heutigen Zeit bei. Die Frau, die westlich eingestellt ist und ihre Wurzeln und Herkunft nicht leugnet wird hier geformt. Das idealisierte Frauenbild der II. konstitutionellen Periode entspricht nicht dem der Tanzimat.

⁶⁹ vgl. Moran: „Tanzimat’tan Cumhuriyet’e Roman”, S. 413.

⁷⁰ vgl. Fazıl Gökçek: „Tanzimat Dönemi Roman ve Hikâyelerinde Kadın-Erkek İlişkilerinin Düzenlenişi ile İlgili Bazı Tespitler”. *Türk Yurdu*, Bd. 20, S. 128.

⁷¹ vgl. Taner Timur: *Osmanlı –Türk Romanında Tarih, Toplum ve Kimlik*. 2. Aufl. Ankara: İmge Kitabevi, 2002, S. 35-38.

⁷² vgl. Melin Has-Er: *Tanzimat Devri Türk Romanında Kadın Kahramanlar*. Ankara: AKM Başkanlığı Yayınları, 2000, S. 410.

⁷³ vgl. Baki (1993), S. 130-131.

In den Romanen der II. konstitutionellen Periode kann die Frau lesen und schreiben, beherrscht Französisch, ist handwerklich begabt, spielt perfekt Klavier, weiß sich in hohen Kreisen zu benehmen und besitzt eine erhabene Schönheit. Sie strahlt etwas Melancholisches aus, ist jedoch zu großer Leidenschaft fähig und lässt sich auf die Liebe ein. In dieser Zeit wird die Schönheit der Frau durch ihre Können am Klavier und ihr musikalisches Talent definiert.⁷⁴

Der beliebteste Frauentyp stellt eine gebildete, naive, anmutige und zerbrechliche junge Frau dar wie zum Beispiel Sermed in *Ferda-i Garam*, Suad in *Eylül*, Nihal in *Aşk-ı Memnu*.⁷⁵

Wenn man den türkischen Roman nach der Tanzimat-Periode analysiert, kommen sowohl die bereits erwähnten schwachen und unterdrückten als auch die intelligenten und starken Frauen vor. Nüket Esen bezieht sich in ihrem Artikel „*Türk Romanında Güçlü Kadınlar*“ auf die starken Frauentypen wie folgt:⁷⁶

Unter einer starken Frau versteht man eine Frau, die nicht nur ihr eigenes Leben unter Kontrolle hat, sondern wenn notwendig auch ihren Nächsten mit Rat und Tat beisteht. Diese „güçlü kadın tipi“ (starker Frauentyp) ist in manchen Romanen eine alleinerziehende Mutter, die keinen Mann an ihre Seite hat. Sie sind entweder geschieden, verwitwet oder ihre Ehemänner kümmern sich nicht um sie.

In Fatma Aliye Hanıms Roman *Muhazarat* zieht die Witwe Münevver ihren Sohn ganz alleine auf. In Adivars *Seviye Talip* Macide, deren Mann sie zuerst betrügt und dann Selbstmord begeht, widmet sich vollkommen der Erziehung ihres Sohnes. Die aufopfernde Frau, die sich ohne männliche Unterstützung um ihre Kinder kümmert, ist schon immer im türkischen Roman verherrlicht worden, doch 1920 erscheint ein neuer Frauentyp. Diese Frauen sind eher introvertiert, sind bestrebt sich weiterzuentwickeln, sind verwestlicht, belesen, arbeiten und betreiben Sport wie Männer.

In Müfide Ferits *Pervaneler* ist Bahire Absolventin des amerikanischen Colleges und ist an der gleichen Schule Inspektorin für den Sportunterricht. In Halide Edips *Kalp Ağrısı* läuft Zeyno mit den Männern um die Wette, um zu beweisen, dass sie ihnen körperlich ebenbürtig ist.

⁷⁴ vgl. Nurullah Çetin: „II. Abdülhamit Dönemi Türk Romanı (1978-1908)”. *Hece (Türk Romanı Özel Sayısı)*, 65/66/67 (Mayıs/Haziran/Temmuz 2002), S. 39.

⁷⁵ vgl. Solak : “Batılılaşma sürecindeki Türk Romanında Üç Kadın Tipi: Zerefşan, Sermed, Refika”, S. 40.

⁷⁶ vgl. Nüket Esen: “Türk Romanında Güçlü Kadınlar”. *Türk Dili*, 479 (Kasım 1991), S. 380-384.

Von 1940 an kommt man vom Körperlichen weg und führt gebildete und fleißige Frauen als Vorbilder an. In Safiye Erols Roman *Cığerdelen* interessiert sich die Protagonistin Canzi nicht für Sport. Ihre Kraft liegt in ihrer Funktion als Erzieherin und als wegweisende Partnerin des Mannes.

In den Romanen, die vor der Republik geschrieben werden, wagen es die Frauen nicht sich scheiden zu lassen und finden sich mit ihrem Schicksal ab. Dies ändert sich in der Republik, denn die geschiedene Frau kann jetzt ihren gesellschaftlichen Status wahren.

„Der Hausengel und das Monster“ (evdeki melek ve canavar) wie sie in Berna Morans Artikel „Feminist Eleştiri Kuramı“ vorkommen, beschreiben zwei extreme Frauentypen.⁷⁷ Der Hausengel ist das Idealbild einer Frau, die in ihren Pflichten als Hausfrau und Mutter aufgeht. Dieses Gedankengut existiert bei Männern der patriarchalischen Gesellschaft. Das Pendant dazu ist das Monster, das auf seine Unabhängigkeit pocht, seine Fesseln sprengt und Männern Angst macht. Es sind meistens Frauen wie zum Beispiel Müfide Ferit Tek, Halide Edip Adivar, Safiye Erol, Münevver Ayaşlı die über diese Frauentypen schreiben.⁷⁸

Mit der Republik entsteht ein neues Frauenbild, das sich eigentlich mit dem Frauenbild der nationalistischen Bewegung deckt. Die türkische Frau ist gebildet, kultiviert, ist sich ihrer nationalen Identität bewusst, ist eine aufopfernde Mutter und Ehefrau. Die moderne Frau der Republik legt das Kopftuch ab und nimmt leicht männliche Züge an. Dieses geschlechtlose Verhalten ermöglicht es den Frauen in das öffentliche Leben aufgenommen zu werden.⁷⁹ Ay Hanım in Ziya Gökalps Epos *Kızılirma*, Kaya Hanım in Halide Edip Adivars *Yeni Turan*, Hazin in Müfide Ferit Teks *Aydemir* repräsentieren die nationale türkische Frau. Sie sind als Vorbilder für die Frau der Republik erschaffen worden.⁸⁰

⁷⁷ vgl. Berna Moran: „Feminist Eleştiri Kuramı“. *Hürriyet – Gösteri*, 123 (Şubat 1991), S. 7-11.

⁷⁸ a.a.O., S. 9.

⁷⁹ vgl. Mediha Göbenli: „Modernite ile Geleneksellik Arasında Kadın“. *Varlık*, Mart 2003, S. 16.

⁸⁰ vgl. Cunbur (2007), S. 172.

1.5 Die wichtigsten Schriftstellerinnen der türkischen Literatur bis Safiye Erol

Da die Gedichte einiger Dichterinnen der Tanzimat nicht die Spur von gesellschaftlicher Entwicklung widerspiegeln, hat **Nigar binti Osman** (1862-1918) als die erste Vertreterin der Erneuerung, die die Dichtkunst und das soziale Leben reformiert, einen besonderen Platz. Fuat Köprülü trennt Nigar binti Osman von den früheren Dichterinnen, die statt ihrer eigenen weiblichen Gefühle, männliche Ausdrucksformen verwenden.⁸¹

Die Tochter des Historikers und Politikers Ahmed Cevdet Paşa, **Fatma Aliye Hanım** (1862-1936), ist die stärkste Vertreterin des neuen Romans und der Gedankenwelt.⁸² Sie verfasst, neben ihren Übersetzungen aus dem Französischen, Romane und schreibt Artikel über Frauen und religiöse Themen. Das Werk *Nisvân-ı İslâm* (1892) von Fatma Aliye Hanım regt zu Diskussionen über Frauen an.⁸³ Sie ist zur gleichen Zeit die Gründerin des ersten Frauenvereins und ihre Werke werden in Chicago publiziert. Man kann sagen, dass sie die erste türkische Schriftstellerin ist, die die türkische Literatur im Ausland repräsentiert.⁸⁴ Ihr Ziel ist es, mit diesen Werken die Vorurteile und Missverständnisse in Bezug auf die Osmanische Familie und das soziale Leben zu klären und ihre Heimat in Europa bekannt zu machen.⁸⁵

Makbule Leman (1865-1898) wird für ihr Gedichtband *Makûl-i Hayal* (1896) von Tevfik Fikret gelobt.⁸⁶

Mihrünnisa Hanım (1864-1943) bleibt im Schatten ihres Bruders, Abdülhak Hamid Tarhan, und hat nur ein paar schöne Gedichte.⁸⁷

Zafer Hanım's Aşk-ı Vatan (1877) ist der erste türkische Frauenroman, der in der Tanzimat veröffentlicht wird.⁸⁸

⁸¹ vgl. Fuad Köprülü: *Bugünkü Edebiyat*. İstanbul: İktbal Kütüphanesi, 1924, S. 297.

⁸² Detaillierte Darstellungen zum Thema ist : Fatma K. Barbarosoğlu: *Fatma Aliye: Uzak Ülke*. İstanbul: *Timaş Yayınları*, 2007.

⁸³ vgl. Kurnaz (1992), S. 63.

⁸⁴ vgl. Serpil Çakır: *Osmanlı Kadın Hareketi*. 1. Aufl. İstanbul: Metis Kadın Araştırmaları, 1994, S. 28-32; Enginün (1991), S. 271; Uğurcan: "Tanzimat Devrinde Kadının Statüsü", S. 509.

⁸⁵ vgl. Emel Aşa: "Fatma Aliye Hanım". *Osmanlı Ansiklopedisi*. Hrsg. v. Bekir Şahin. Bd. 7, İstanbul: Ağaç Yayıncılık, 1993, S. 93.

⁸⁶ Detaillierte Darstellungen zum Thema ist: Sema Uğurcan: "Makbule Leman, Hayatı, Şahsiyeti, Eserleri". *Marmara Üniversitesi Fen Edebiyat Fakültesi Yayınları Türklük Araştırmaları Dergisi*, 6 (1991), S. 331-408.

⁸⁷ vgl. Enginün (1991), S. 272.

⁸⁸ vgl. Toska, (1994), S. 7.

Behiçe Ziya (1871-?) ist die erste Übersetzerin, deren Werk publiziert wird. Sie schreibt in drei Sprachen und macht Übersetzungen.⁸⁹

Emine Semiye Hanım (1866-1944), die Schwester von Fatma Aliye, ist durch ihre Werke *Bîkes*, *Muallime*, *Gayyâ Kuyusu*, *Sefâlet*, *Hulâsa-i İlmi-i Hisap* ein Sprachrohr für die Wünsche der Frauen.⁹⁰

İhsan Raif (1877-1926), **Leyla Saz** (1850-1936), Abdülhak Hamits Schwester **Mihrünnisa**, **Şükufe Nihal** (1896-1973) und die letzte Dichterin der Divanliteratur **Yaşar Nezihe Bükülmez** (1880-1935), haben ihre ersten Gedichte in der II. konstitutionellen Periode geschrieben.⁹¹

Schriftstellerin **Müfide Ferit Tek** (1892-1971) betont, dass Mädchen so erzogen werden, dass sie eine warme, kultivierte und integrale Familie gründen und mit den Männern mithalten können.⁹² Ihrem ideologischen Roman *Aydemir* (1918) folgt *Pervaneler* (1924), welcher in den ersten Jahren der Republik veröffentlicht wird.

Obwohl sie eine kurze Schaffensphase hat, ist **Nezihe Muhittin** (1889-1958) die erste und die einzige, die eine Frauenpartei gründet. Sie schreibt Artikel über das Wahlrecht der Frauen; und beim Kampf um das Recht, wählen und gewählt werden zu können, ist sie eine der Vorreiterinnen. Abgesehen von ihren Liebesromanen *Bir Aşk Böyle Bitti*, *Ateş Böcekleri*, *Kalbim Senindir*, *Sabah Oluyor*, *Avare Kadın*, *Sus Kalbim Sus* veröffentlicht sie ein autobiographisches Werk mit dem Titel *Türk Kadını*, welches von der Epoche vor der Republik handelt.⁹³

1901 publiziert **Güzide Sabri Aygün** (1886-1946) ihren ersten Roman *Münevver*, und ihre Liebesromane sind in den ersten Jahren der Republik sehr populär.⁹⁴

Suat Derviş (1905-1972) ist die erste Journalistin und schreibt für *Son Posta*, *Vatan* und *Cumhuriyet*.⁹⁵

⁸⁹ vgl. Toska: "İstanbul Hayalhânesinde Beliren Kadın Sımaları", S. 464.

⁹⁰ vgl. Toska: "İstanbul Hayalhânesinde Beliren Kadın Sımaları", S. 464.

⁹¹ vgl. Celasın (1946), S.124-125; Cunbur (2007), S. 249.

⁹² vgl. Kurnaz (1992), S. 75.

⁹³ vgl. Toska: "İstanbul Hayalhânesinde Beliren Kadın Sımaları", S. 465.

⁹⁴ vgl. Enginün: "Türk Kadın Romancıları", S. 487.

⁹⁵ vgl. Mediha Göbenli: "1908 Öncesi ve Sonrası Kadın Yazınının Karşılaştırmalı Bir İncelemesi". *Edebiyat ve Eleştiri*, 67(Mayıs-Haziran 2003), S. 19.

İnci Enginün analysiert die Schriftstellerinnen aufgrund ihrer Werke und unterscheidet vier Gruppen. Sie behandeln wie ihre männlichen Kollegen Themen und Probleme ihrer Zeit und lassen sich von den Literaturströmen der Epoche mitreißen.⁹⁶

1. Die Gruppe, die mit der nationalen Literatur aufwächst, konzentriert sich auf nationale Werte und Traditionen. **Samiha Ayverdi** (1906-1993) mit ihren mystischen Romanen, **Safiye Erol** mit ihrer impulsiven Art, **Nezihe Araz** (1922-2009) die zugleich auch Journalistin ist und **Emine Işınsu** (1938-), die Tochter von Halide Nusret Zorlutuna, sind in diese Gruppe einzuordnen.
2. Die Gruppe, die in der Republik soziale und gesellschaftliche Missstände aufzeigt. Eine der ersten türkischen Vertreterinnen der sozialen Literatur ist **Suat Derviş** (1905-1972) gefolgt von **Sevgi Soysal** (1936-1976), die nach 1950 Werke veröffentlicht.
3. Die Gruppe der Schriftstellerinnen, die zwar bekannt sind, aber nicht in der Literaturgeschichte vorkommen. Sie zeichnen das ersehnte Frauenbild sehr volksnah. Unter den berühmtesten Schriftstellerinnen sind **Mükerrem Kamil Su**, **Cahit Uçuk**, **Kerime Nadir**, **Nezihe Muhittin**, **Sevda Sezer**.
4. Die Gruppe, die sich die modernen Ströme des Westens aneignet, beschäftigt sich mit dem Unterbewußtsein und schreibt dementsprechende Werke. **Nezihe Meriç**, **Leyla Erbil**, **Sevim Burak**, **Tomris Uyar**, **Sevinç Çokum** und **Adalet Ağaoğlu** sind die wichtigsten Vertreterinnen dieser Gruppe.

Bei einer literarischen Analyse des türkischen Romans und der Geschichten wird aber nur Halide Edip Adıvar namentlich erwähnt.

⁹⁶ vgl. İnci Enginün: *Yeni Türk Edebiyatı Üzerine Araştırmalar*. İstanbul: Dergâh Yayınları, 1979, S.188-198.

2 Das Leben, die Ideen und die Werke von Safiye Erol

2.1 Das Leben von Safiye Erol*:

Die enzyklopädischen Einträge von Safiye Erol, die eine wichtige türkische Schriftstellerin der Republik-Zeit ist, weisen mehrere Schwachstellen auf. In manchen Quellen wird behauptet, dass ihr Geburtsdatum nicht bekannt ist und in anderen wird angeführt, dass sie 1900 in *Keşan* geboren wurde.⁹⁷ Wenn wir ihre eigenen Texte als Referenz nehmen, kommt Safiye Erol Januar 1902 in *Uzunköprü*, der damaligen Provinz von Edirne, auf die Welt.⁹⁸ Ihre Familie wandert aus dem Stadtviertel *Hacıkadır Bey* in Mazedonien nach Trakya aus. Ihr Vater, Sami Bey, arbeitet als Sekretär am Gemeindeamt von *Uzunköprü*.⁹⁹ Ihre Mutter, Emine İkbâl Hanım, ist eine *Bektaşî* Derwisch.¹⁰⁰

Vier Jahre nach Safiye Erols Geburt (1906) zieht die Familie wegen der Beförderung von Sami Bey nach İstanbul und lebt in *Selimiye*. Die Schriftstellerin besucht hier bis zu ihrem zehnten Lebensjahr die Volksschule, und danach schickt ihr Vater sie in eine französische Schule. Sami Bey ist ein weltoffener und fortschrittlich eingestellter Mann und möchte, dass seine Tochter eine westliche Bildung bekommt. Nach dieser Schule besucht Safiye Erol 1914 zuerst das Deutsche Gymnasium in *Haydarpaşa*, und dann wechselt sie zum Deutschen Gymnasium in *Beyoğlu*. Sie erleidet in diesen Jahren den tragischen Verlust ihrer neunjährigen Schwester Melek. Ihr bleibt nur mehr ihre Schwester Refiye. Als Safiye gerade in der Pubertät ist, zieht die Familie nach *Şifa* in *Kadıköy*. Dieser Viertel nimmt einen besonderen Platz in ihrem Leben ein, denn sie bezeichnet *Kadıköy*, als „Semt-i Dildâr“ (Stadtviertel der Liebhaber).¹⁰¹

* verwendete Quellen zum Leben von Safiye Erol sind: Safiye Erol: *Makaleler*. Hrsg. v. Halil Açıköz. 2. Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2005; Mehmet Nuri Yardım: *Safiye Erol Kitabı*. 1. Aufl. İstanbul: Bensen Yayınları, Nisan 2003; Halil Açıköz: „Safiye Erol’un Kendi Kaleminden Hayatı”. *Kubbealtı Akademi Mecmuası*, Ekim 2002, S. 13-22.

⁹⁷ vgl. İhsan Işık: *Yazarlar Sözlüğü*. İstanbul: Risale Yayınları, 1990, S. 166; Behçet Necatigil: *Edebiyatımızda İsimler Sözlüğü*. 14. Aufl. İstanbul: Varlık Yayınları, 1991, S. 123; Nuri Akbayar (Hrsg.): *Dünden Bugüne İstanbul Ansiklopedisi*. 1. Aufl. Bd.3, İstanbul: Kültür Bakanlığı ve Tarih Vakfı Yayınları, 1994, S. 194.

⁹⁸ vgl. Safiye Sâmî (Erol): *Die Pflanzennamen in der aaltarabischen Poesie*. Münih, 1926, S. 46; Emel Esin: „Safi’nin Ölümü (Safiye Erol hakkında birkaç hatıra)”. *Yeni İstanbul*, 7 Ekim 1964.

⁹⁹ vgl. Sâmî (Erol): *Die Pflanzennamen in der aaltarabischen Poesie*, S. 46.

¹⁰⁰ vgl. Samiha Ayverdi: *Bağbozumu*. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2005, S. 88; Detaillierte Darstellungen zu Emine İkbâl Hanım in: Samiha Ayverdi: „Keşanlı İkbâl Hanım”. *Abide Şahsiyetler*. 4. Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 1996, S. 185-189.

¹⁰¹ vgl. Safiye Erol: *Kadıköy’ün Romanı*. 4. Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2007, S.249; Safiye Erol: „Semt-i Dildâr”. *Son Havadis*, 28 Ekim 1961; *Makaleler* (2005), S. 284-287.

Emel Esin berichtet, dass Safiye Erol in ihren Jahren am Deutschen Gymnasium mit ihrem weißen Kopftuch und ihrer zurückhaltenden und fleißigen Art unter all den türkischen Kindern die Aufmerksamkeit auf sich lenkt.¹⁰²

Die glückliche Kindheit der kleinen Safiye findet zeitgleich mit dem Balkankrieg statt. Die Schriftstellerin schreibt in ihrem Artikel *Yakın Tarih* (nahe Geschichte), dass sie sich nicht an Vieles erinnern kann, doch die Erzählungen der Erwachsenen rufen manche vergrabenen Erinnerungen wach. Als die Verwandten aus *Keşan* auswandern müssen, kommen sie alle nach İstanbul, und Safiye ist inmitten dieser Menge; es wohnen vierzig bis fünfzig Leute in einer Fünf-oder Sechszimmerwohnung.¹⁰³

Die zahlreiche Verwandtschaft, mit der sie aufwächst, ist ein wichtiger Faktor dafür, dass sie im Vergleich mit gleichaltrigen Kindern eher reif wird. Die eigentliche Person, die ihrem Sein eine Richtung vorgibt, ihren Glauben und ihr Verhalten prägt, ist ihre Mutter Emine İkbâl Hanım. Laut Samiha Ayverdi ist sie eine Heldin, ein Beispiel an Tugend und eine *Rumeli Dilberi* (Rumeli Schönheit)¹⁰⁴ aus *Keşan*, die es als ihre Aufgabe sieht, ihrer Tochter ihre Liebe und ihr Wissen weiterzugeben. Sie vermittelt ihrer Tochter einen großen Teil ihrer geistigen Erkenntnisse.¹⁰⁵ Nach Jahren schreibt Safiye Erol in einem Artikel, dass „*das Paradies unter den Füßen der Mütter ist und der Glaube zwischen den Lippen der Mütter*“ und sagt, dass sie die Dinge, die sie in diesem Alter gelernt hat, nie vergessen hat.¹⁰⁶ Sie beteuert, „...*ich wusste, dass ich es wissen würde. Meine Mutter und mein Vater haben mir ihre Welt (islamische Welt) mit einem Mal vollständig übertragen. Nicht mal eine Sintflut kann daran etwas ändern.*“¹⁰⁷

Safiye Erol ist so reif, dass sie wichtige Entscheidungen, die ihr weiteres Leben zeichnen, in ihren jungen Jahren treffen kann. Jahre später sagt sie einem Reporter „*Ich werde es nie vergessen. Ich war erst zehn Jahre alt, als in mir der große Wunsch entstand eine Romanschriftstellerin zu werden*“¹⁰⁸ und betont, dass ihre Eltern eine große Rolle dabei gespielt haben.

¹⁰² vgl. Esin: „Safi'nin Ölümü (Safiye Erol hakkında birkaç hatıra)”.

¹⁰³ vgl. Safiye Erol: „Yakın Tarih”. *Son Havadis*, 29 Temmuz 1961; *Makaleler* (2005), S. 248-251.

¹⁰⁴ vgl. Ayverdi (1996), S. 186-187.

¹⁰⁵ vgl. Ayverdi (2005), S. 88.

¹⁰⁶ Safiye Erol: „Cennet Nerede?”. *Havadis*, 20 Şubat 1957; *Makaleler* (2005), S. 74.

¹⁰⁷ Safiye Erol: „Cennet Nerede?”. *Makaleler* (2005), S. 75.

¹⁰⁸ Feridun Kandemir: „Bir Röportaj”. *Edebiyat Alemi: Haftalık İctimai, Ahlaki, Tarihi, Edebi Gazete*, Yıl:1, nr:13, 28 Temmuz 1949, S. 4-5.

„Als ich klein war, las in den Winternächten entweder meine Mutter oder mein Vater einen Roman laut vor.“¹⁰⁹

Die Schriftstellerin bringt die Unterstützung ihrer Eltern bei jeder sich bietenden Gelegenheit zur Sprache. „Die Feder in meiner Hand ist ein Vermächtnis meines Vaters, ein Geschenk meines Vaters. Als ich klein war, gab es immer ein Bühnenspiel mit drei Akten in unserem Haus. Safiye, Safiyes Vater, Safiyes Feder“¹¹⁰

Im Dezember 1917 wird Safiye, die gerade einmal 13 Jahre alt ist, durch die Initiative des Türkisch-Deutschen Vereins nach Deutschland geschickt. Sie ist unter den ersten SchülerInnen, die von der Türkei ins Ausland geschickt werden. Sie wird bei einer Familie als Untermieterin untergebracht und geht in Lübeck in das Private Falkenplatz Gymnasium. Ihre Schul- und Unterhaltskosten werden von den Gemeinden İstanbul und Lübeck gemeinsam getragen. Im März 1919 absolviert sie dieses Gymnasium,¹¹¹ und aufgrund der Unruhen des I. Weltkrieges kehrt sie nach İstanbul zurück. Nachdem sich die Situation beruhigt, ist sie dank der Unterstützung ihrer Familie 1921 wieder in Deutschland.¹¹²

In Marburg an der Lahn geht sie auf die Universität, wo sie die Vorlesungen von Elster und Jensen mit regem Interesse besucht.¹¹³ Ihre ersten Arbeiten erscheinen in dieser Zeit in deutschen Zeitschriften.¹¹⁴ Ihrer Verantwortung ihrer Familie und ihrem Land wegen stellt sie ihre Bildung an die erste Stelle und schreibt nicht mehr. Die Feder, die sie in sehr jungen Jahren in die Hand genommen hat, ist so stark und so sicher, dass ein Professor in Deutschland sich zu folgendem Kommentar hinreißen lässt „Du wirst die Selma Lagerlöf der Türken sein“.¹¹⁵

Nach einem Jahr zieht sie nach Freiburg Br. (Breisgau) um weiterzustudieren, und dort besucht sie die Vorlesungen der berühmten Wissenschaftler Prof. Reckendorf und Fincke.¹¹⁶

¹⁰⁹ Makaleler (2005), S. 502.

¹¹⁰ Yardım (2003), S. 26; Safiye Erol: “Çölde Biten Rahmet Ağacı- Peygamberimizin Hayatından Safhalar”. *Yeni İstanbul*, 21 Ocak 1962.

¹¹¹ vgl. Sâmî (Erol): *Die Pflanzennamen in der Altarabischen Poesie*, S. 46.

¹¹² vgl. Kandemir: “Bir Röportaj”, S. 4-5; Makaleler (2005), S. 60.

¹¹³ vgl. Sâmî (Erol): *Die Pflanzennamen in der Altarabischen Poesie*, S. 46.

¹¹⁴ vgl. Makaleler (2005), S. 60-67.

¹¹⁵ Kandemir: “Bir Röportaj”, S. 4-5.

¹¹⁶ vgl. Yardım (2003), S. 35.

Zur gleichen Zeit geht sie weiterhin ins Realgymnasium in Breisgau. Im März 1923 maturiert Safiye, und im Sommer setzt sie ihr Studium in München fort, wo sie mit dem Geheimrat Hommel, sowie den Professoren Gunter, Muncker und Dyroff zusammen arbeitet. Sie schätzen ihren Fleiß. Am 24. Juni 1924 wird sie von der türkischen Abteilung des Schweizer Konsulats in München in die Schweiz geschickt. Safiye schließt ihr Philosophiestudium in Deutschland mit Erfolg ab, und durch die Ermunterung ihres Professors Geheimrat Hommel schreibt sie bei ihm ihre Doktorarbeit mit dem Titel „*Die Pflanzennamen in der Altarabischen Poesie*“. 1926 promoviert sie an der Orientalistik in München.¹¹⁷

Safiye Erol spricht neben Deutsch und Französisch auch fließend Arabisch und Persisch. Ihr langjähriger Aufenthalt in Deutschland macht sich auch in ihrem Leben bemerkbar. Während es sich zum Beispiel ihre Freunde auf einer Polsterbank gemütlich machen und sich ausruhen, sitzt sie kerzengerade auf einem Sessel. Sie zögert nicht, ihre Gäste, die eine Viertelstunde zu früh kommen, im Gästezimmer warten zu lassen. Samiha Ayverdi stellt fest, dass Safiye Erol sich die aus dem Westen übernommen Traditionen zu eigen gemacht hat. Sie betont, dass Safiye Erol eine türkische Frau ist, die Europa in sich birgt.¹¹⁸

2.1.1 Heimat oder die Liebe?

Während ihres Studiums trifft Safiye Erol einen Inder, in den sie sich unsterblich verliebt und an dem sie ein Leben lang hängt. Der Inder, der wie Safiye in Deutschland auf die Universität geht, ist ein Patriot, der für die Unabhängigkeit Indiens kämpft. Beide beenden ihr Studium mit dieser Einstellung. Der junge Freiheitskämpfer sagt zu Safiye Erol „*Lass uns in meine Heimat gehen. Dort braucht man mich und ich brauche dich an meiner Seite*“.¹¹⁹

Ihr beider Verantwortungsbewusstsein trennt ihre Wege und sie vergraben ihre Liebe tief in ihren Herzen. Ihre Heimatliebe, ihr Stolz und ihre Unnachgiebigkeit bringen sie dazu ihre Liebe aufzugeben. Der junge Freiheitskämpfer macht sich auf den Weg nach Delhi und Safiye Erol nach İstanbul und beide gehen mit einer nie enden wollenden Sehnsucht

¹¹⁷ vgl. Halil Açıkgoz: „Safiye Erol’un Kendi Kaleminden Hayatı“. *Kubbealtı Akademi Mecmuası*, Ekim 2002, S. 15; Sâmî (Erol): *Die Pflanzennamen in der Altarabischen Poesie*, S. 46.

¹¹⁸ vgl. Ayverdi (2005), S. 89.

¹¹⁹ Yardım (2003), S. 39-42.

nacheinander getrennte Wege. Sie muss seinen Heiratsantrag, auf den sie jahrelang gewartet hat, ablehnen, und diese bittere Erfahrung wird später die Quelle für viele ihrer Romane sein.

Die Jahre vergehen. Um das Feuer zu löschen und ihre Liebe zum Schweigen zu bringen, geht Safiye nach Deutschland. In der Hoffnung, dass er noch immer in der gleichen Pension wohnt, klingelt sie mit zitternden Fingern an der Tür. Die Besitzerin öffnet die Tür und bezeugt die große Liebe der beiden Liebenden, indem sie berichtet, dass überall an den Wänden Safiyes Fotos hängen. Sie trifft den Geliebten aber nicht an, da er nach einem Telegramm an diesem Morgen nach Indien geflogen ist. Wie ein Wink des Schicksals bekommt auch sie ein Telegramm, der vom Tod Atatürks berichtet. Sie unterdrückt ihre Gefühle und kehrt nach İstanbul zurück. Sie ist nun die Frau, die nach Hause zurückgekehrt ist. Safiye Erols Entscheidung wird als die einer Frau gedeutet, die ihre Heimat über ihre Liebe gestellt hat.¹²⁰ Die Heldinnen in Safiye Erols Romane, die Liebeskummer haben und dann von der *beşeri aşk* (menschliche Liebe) zur *ilahi aşk* (göttliche Liebe) finden, reflektieren ihr Leid.

Für Safiye Erol ist die Liebe nicht etwas, das man erwirbt. Sie ist ein Geschenk Gottes. Sie kommt wann sie will und geht wann sie will.¹²¹ Selim İleri bezeichnet sie als eine Schriftstellerin, die am allerbesten über die Liebe schreiben kann.¹²²

Drei Tage vor ihrem Tod beschreibt Safiye Erol ihrer Freundin Nezihe Araz die Liebe auf folgender Weise:

*„Ich möchte alles, was ich weiß dir übertragen. Ich kann dir alles beibringen was ich weiß. Es gibt nur eine Ausnahme und das ist die Liebe. Ja meine Schwester.....Liebe.....Sie kann weder mit Wörter noch mit der Gitarre beigebracht werden. Man lernt sie indem man sie lebt, indem man sich ihr opfert und sie ist ein Feuer, in das man sich ohne mit der Wimper zu zucken mit allem was man darstellt hineinstürzt.“*¹²³

¹²⁰ vgl. Nazan Yeşim: “Kadın Kadına: Vatanını Aşka Tercih Etmişti.” *Milliyet Pazar İlavesi*, 18 Ekim 1964, S. 11; Halil Açıkgöz: “Bir Hicran Hikayesi. Safiye Erol’da Aşk”. *Türk Edebiyatı Dergisi*, Ekim 2002, S. 44-50; H.Açıkgöz: “Hatıraların İçinden: Safiye Erol’un Yazı Dünyası”. *Kubbealtı Akademi Mecmuası*, Yıl:30, nr: 4, Ekim 2001, S. 80-88; Zeynep Uluant: “Ketaki Derler Bir Hint Çiçeği Vardır”. *Türk Edebiyatı Dergisi*, 338 (Aralık 2001), S. 37-39.

¹²¹ vgl. Yardım (2003), S. 42; Safiye Erol: “Aşk Arifesi”. *Yeni İstanbul*, 14 Eylül 1962.

¹²² vgl. Emel Armutçu: “Aşk Hem Var Hem Yok”. *Hürriyet Cumartesi*, 9 Şubat 2002.

¹²³ Yardım (2003), S. 42; Nezihe Araz: “Safiye Erol’un Ardından”. *Düşünen Adam*, 5 Ekim 1964.

2.1.2 Die Frau, die nach Hause zurückkehrt

Die Liebe, die sie ihrer Heimat opfert, ist nun Teil ihrer Vergangenheit und von da an konzentriert sie sich auf ihr Dasein als Schriftstellerin. 1928 kehrt sie nach İstanbul zurück und 1931 heiratet sie M. Nurettin Erol.¹²⁴ Sie unterzeichnet ab diesem Zeitpunkt mit dem Namen Safiye Erol. Nurettin Bey, der einst Mathematiklehrer und Attaché war, ist autoritär, erfahren und aristokratisch. Als Safiye Erols Schwester Refiye Hanım stirbt, adoptiert sie deren kleinen Sohn Aydın. Sie hat selbst keine Kinder.

Sie kann in keiner Gesellschaft eine offizielle Aufgabe übernehmen und arbeitet für eine gewisse Zeit für die republikanische Volkspartei (CHP). Diese Funktion hat sie jedoch nicht lange inne. Die meiste Zeit verbringt sie mit dem Schreiben. Im Dezember 1943 taucht ihr Name auf der Liste der Parlamentsmitglieder der Stadtverwaltung İstanbul auf.

Safiye Erol, die Mitglied der *Fetih Cemiyeti*, *Üsküdar İmâr ve Kültür Derneği* und der *Türkiye Kadınlar Dayanışma Birliği* ist, nimmt 1960 als Repräsentantin der Türkei am internationalen Frauenrat teil.¹²⁵

Trotz all dieser gesellschaftlichen Aktivitäten ist sie auf der Suche nach so vielen Antworten. Sie hat das Gefühl, dass sie hohe Ideale und einen Wegweiser im Leben braucht. 1947 lernt sie ihre Seelenverwandte Samiha Ayverdi kennen, deren Bekanntschaft ihr den Weg zu dem lange gesuchten geistigen Führer ebnet. Ayverdi erzählt in ihrem Artikel *Bu Zırh Delinmez* (Dieser Panzer ist nicht zu durchdringen) über das Treffen mit Safiye Erol, die eine aufgeklärte türkische Frau ist. Ayverdi sagt, dass sie abgesehen von Erols äußerlicher Schönheit von der Tiefe ihres Wissens beeindruckt ist.¹²⁶

Am 24 März 1948 macht Safiye Erol die Bekanntschaft von Kenan Rifâî, Scheich des Rifâî-Derwischordens. Mit der Zufriedenheit und Ruhe eines Menschen, der am Ende seiner Suche angekommen ist, bindet sie sich an den Orden. Ihr Wissen, das sie sich jahrelang mühsam angeeignet hat, bringt ihr nicht die Glückseligkeit, die sie mit Kenan Rifâî erfährt. Sie nennt ihn „Efendim“ (mein Herr) und ist eine von denen, die das Glück in diesem Orden finden.¹²⁷

¹²⁴ M. Nurettin Erol, geb.1877, stirbt in 29. September 1951.

¹²⁵ vgl. Yardım (2003), S. 44.

¹²⁶ vgl. Ayverdi (2005), S. 88.

¹²⁷ vgl. Ayverdi (2005), S. 90.

Es finden um Kenan Rifâî herum Versammlungen statt an der Burhan Toprak, Nezihe Araz, Ekrem Hakkı Ayverdi, Samiha Ayverdi und Safiye Erol teilnehmen.¹²⁸ Diese dauern bis zu seinem Tod, am 7. Juli 1950, an. Safiye Erol erzählt in ihrem 70 Seiten umfassenden philosophischen Werk *Kenan Rifâî ve Yirminci Asrın Işığında Müslümanlık* (Kenan Rifâî und der Islam im Licht des 20. Jahrhunderts) ihre Erinnerungen an ihren Mentor Kenan Rifâî. Sie beschreibt darin ihren Lehrer in seinen drei Eigenschaften als den mystischen Mann (*homo mysticus*) den überlegenen Mann (*homo sapiens*) und als letztes konzentriert sie sich auf den wegweisenden Lehrer.¹²⁹

Nach dem Tod ihres Lehrers muss Safiye Erol zwei weitere Schicksalsschläge erleiden. Am 29. September 1951 stirbt ihr Mann M. Nurettin Bey und ein Jahr später ihre Mutter Emine İkbâl Hanım. Von da an vertreibt sie sich ihre Einsamkeit mit ihrer Feder und mit ihren Freunden.¹³⁰

In der Wohnung an der Maçka Palas, wo sie seit 28 Jahren wohnt, treffen sich Safiye Erol, Nezihe Araz, Sofi Huri, Samiha Ayverdi und Nihad Sami Banarlı zwei Jahre lang jeden Dienstag und übersetzen den 1. Band des *Mesnevî*.¹³¹

Neben dem Schreiben beschäftigt sich Safiye Erol auch mit der Musik und nimmt sehr oft an Musikveranstaltungen teil. Die Tierliebhaberin Erol hat viele Katzen, die bei ihr leben. Safiye Erol nimmt am 1. Oktober 1964 Abschied vom Leben. Im *Karacaahmet* Friedhofbuch wird angeführt, dass sie im Alter von 62 Jahren an Herzversagen gestorben ist.

2.1.3 Nach ihrem Tod wurde folgendes geschrieben:

Safiye Erols Tod ist genauso still und einfach wie ihr Leben. Außer ein paar loyalen Freunden erinnert sich niemand an sie. Ihre gute und gleichgesinnte Freundin Samiha Ayverdi ist unter den Trauenden. In ihrem Artikel *Pirdaşım Safiye Erol* bringt sie ihren großen Verlust zum Ausdruck. Ayverdi unterstreicht Safiye Erols einfache, natürliche, mutige und offene Art und bemerkt, dass sie trotz ihrer Ausbildung im Westen kein Bisschen von ihrer nationalen Identität preisgegeben hat, sondern dadurch ihre Werte nur gestärkt worden sind. In dieser recht tiefgründigen Analyse macht Ayverdi darauf

¹²⁸ vgl. Samiha Ayverdi: *Mülâkatlar*. 1. Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2005, S. 228-234.

¹²⁹ vgl. Samiha Ayverdi, Safiye Erol, Nezihe Araz, Sofi Huri (Hrsgg.): *Ken'an Rifâî ve Yirminci Asrın Işığında Müslümanlık*. 5. Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2003, S. 255-323.

¹³⁰ vgl. Yardım (2003), S. 112.

¹³¹ vgl. Emel Armutçu: "Maçka Palas'ın Tarihi Yazıldı". *Hürriyet Tatil-Pazar*, 11 Temmuz 1999.

aufmerksam, dass Safiye Erols Lebenseinstellung und ihr Verständnis vom Menschsein die Spannung und die wichtigsten Probleme ihrer Heimat reflektieren. Sie betont, dass wir sie kennenlernen und ihre Werke verstehen müssen.¹³²

In der Zeitung *Son Havadis* schreibt Selahaddin Şar in seiner Kolumne „Fikir Meydanı“, dass Safiye Erol das westliche Protokoll, die Vornehmheit einer Osmanischen Dame und die Bescheidenheit einer muslimischen Dame in sich vereinbarte und dass von Zeit zu Zeit diese drei verschiedenen Wesenszüge in ihr die Plätze tauschten.¹³³

Nezihe Araz, auch eine nahe Freundin von Safiye Erol, schreibt am 5. Oktober 1964 in dem Magazin *Düşünen Adam* einen Artikel mit dem Titel „Safiye Erol’un Ardından“. Sie beklagt mehr als ihren Tod die Ignoranz der Menschen gegenüber dem Verlust einer so großartigen Frau und der Lücke, die sie hinterlassen hat. Araz führt die Vernachlässigung unserer Werte als ein weiteres Problem an. Sie betont, dass Erol die griechische, indische und muslimische Philosophie unter dem Licht der modernen Philosophie perfekt interpretiert hat und dass sie die *Mesnevî- Geschichten* mit den modernen psychologischen Begriffen erzählt hat. In ihrem Artikel geht es wie folgt weiter:¹³⁴

„Eines Tages werden diejenigen, die deine Werke und die Tiefen deines Lebens erforschen, erkennen, welche verborgenen Schätze dort liegen, aber sie werden nicht verwundert sein. All die, die einen gerechten Standpunkt vertreten, werden sich wundern warum die drei Sagen aus ihrem Roman Cığerdelen -Cığerdelen, Sarı Sipahiler, Yedi Peçeli- es nicht geschafft haben als wunderschöne Beispiele der türkischen Sprache in den Schulbüchern aufgenommen zu werden.“

Tarık Buğra schreibt in seiner Kolumne „Günaydın“, dass Safiye Erols Ambitionen eine Schriftstellerin zu werden, auf die Tatsache zurückzuführen sind, dass sie so die Zivilisation und die Kultur, die sie kennen- und wertschätzen gelernt hat, in ihren Werken reflektieren konnte. Er kleidet seine Trauer in folgende Worte:¹³⁵

„Und wir haben eine Dame verloren. Jeder der weiß, was es heißt eine „Dame“ zu sein, wird ihren Verlust schmerzlich spüren auch wenn er/sie Safiye Erol nicht kennt“

¹³² vgl. *Kadıköyü’nün Romanı* (2007), S. 7- 8.

¹³³ vgl. Selâhaddin Şar: “Safiye Erol’un Ardından”. *Son Havadis*, 13 Ekim 1964.

¹³⁴ Soner Yalçın: “Solculuktan Sufiliğe: Nezihe Araz”. *Hürriyet Pazar*, 2 Ağustos 2009.

¹³⁵ Tarık Buğra: “Safiye Erol Hanımefendiyi Kaybettik”. *Yeni İstanbul*, 4 Ekim 1964.

Emel Esin, eine Journalistin der *Yeni İstanbul* erwähnt in ihrem Artikel *Sâfi'nin Ölümü* (der Tod von Safi) kurz das Begräbnis und die Trauerzeremonie und erzählt über den Dienst, den Safiye Erol der türkischen Gesellschaft geleistet hat. Esin stellt die unbekannten Eigenschaften der Safiye Erol in den Vordergrund und porträtiert ihre mystische Seite.¹³⁶

2.2 Die literarische Persönlichkeit von Safiye Erol

Zwischen 1927 und 1931 werden unter den Namen „Safiye Sâmî“ und „Dilârâ“ bei *Milli Mecmua* ihre ersten Übersetzungen und Abfassungen publiziert. Ihre erste Übersetzung ist das Gedicht „Ay Kuş“¹³⁷ von Rabintadrath Tagore und auch ihr erstes Essay hat den Titel „Rabintadrath Tagore“.¹³⁸ Sie übersetzt Werke von Knut Hamsun und Selma Lagerlöf und ist auch vom Deutschen Autor Jakob Wassermann beeindruckt.¹³⁹ 1931 unterzeichnet sie zum letzten Mal mit dem Namen Safiye Sâmî.¹⁴⁰

Das Buch, das sie nach ihrer Vermählung mit ihrem neuen Familiennamen schreibt, ist auch ihr erster Roman *Kadıköy'nün Romanı* (Der Roman von Kadıköy). An diesem Roman arbeitet Safiye Erol drei bis vier Jahre und 1935 wird er in der Zeitung *Vakit* als Fortsetzungen veröffentlicht. Als Buch erscheint der Roman erst drei Jahre später 1938. Die Schriftstellerin sagt, dass sie das Thema zum Roman aus dem wirklichen Leben genommen hat und dass *Kalamış* (in *Kadıköy*) darin widerspiegelt wird und sie ihn deswegen sehr gerne hat.¹⁴¹

Ihr zweiter Roman *Ülker Fırtınası* (Der Sturm von Ülker), der 1938 von der Zeitung *Cumhuriyet* im Feuilleton abgedruckt wird, erscheint erst im Jahre 1944 als Roman.¹⁴²

Safiye Erol schreibt parallel zu ihrem Roman, einen Artikel mit dem Titel „Omîros“, der im Magazin *Her Ay* veröffentlicht wird.¹⁴³

¹³⁶ vgl. Emel Esin: „Sâfi'nin Ölümü“. *Yeni İstanbul*, 7 Ekim 1964.

¹³⁷ vgl. Yardım (2003), S. 43; Safiye Sami: „Ay Kuş“. *Milli Mecmua*, 75 (Mayıs 1927), S. 1375.

¹³⁸ vgl. Sâmî (Erol): „Rabintadrath Tagore“. *Milli Mecmua*, 77 (Ocak 1927), S.1241-1242; *Makaleler* (2005), S. 21.

¹³⁹ vgl. Ezel Erverdi, Mustafa Kutlu, İsmail Kara (Hrsgg.): *Türk Dili ve Edebiyatı Ansiklopedisi. Devirler/İsimler/ Eserler/ Terimler*. Bd. 3, İstanbul:Dergâh Yayınları, 1979, S. 70; Arslan Tekin: *Edebiyatımızda İsimler ve Eserler Sözlüğü*. İstanbul : Ötüken yay., 1999, S. 235.

¹⁴⁰ vgl. Açıkgöz: „Safiye Erol'un Kendi Kaleminden Hayatı“, S. 16.

¹⁴¹ vgl. *Makaleler* (2005), S. 60-66.

¹⁴² vgl. Açıkgöz: „Safiye Erol'un Kendi Kaleminden Hayatı“, S. 16; *Makaleler* (2005), S. 60-66.

¹⁴³ vgl. Erol: „Omîros“. *Her Ay*, nr.6, 01.02.1938, S. 51-57; *Makaleler* (2005), S. 52-59.

Während Hasan Ali Yücels Amtszeit als Unterrichtsminister werden umfangreiche Übersetzungsaktivitäten angefangen. In dieser Zeit übersetzt Safiye Erol 1941 Selma Lagerlöfs Roman **Der Kaiser von Portugallien (Kejsarn av Portugallien)** und 1945 den Roman **Undine** von Friedrich de la Motte-Fouqué ins Türkische. Bei beiden Übersetzungen fällt in literarischen Kreisen Safiye Erols kristallklare, durchsichtige und flüssige Art zu schreiben auf.¹⁴⁴

Safiye Erols dritter Roman **Cığerdelen** (1946) ist ihr Lieblingsroman. Da sie bei diesem Roman aus der Tiefe ihrer Seele schöpft, nimmt sie zwölf Kilogramm ab, fällt zwei Mal in Ohnmacht und nachdem sie ihn fertig geschrieben hat, muss sie lange das Bett hüten. Safiye Erol fasst ihre Situation mit der Aussage Nietzsches zusammen, dass „große Werke Rache an ihrem Verfasser üben“.¹⁴⁵

Ihr letztes Werk **Dineyri Papazı** erscheint 1955 nach neun Jahren in der Zeitung *Tercüman* und wird in 121 Fortsetzungsfolgen publiziert. Danach beginnt Safiye Erol wöchentlich für Zeitungen zu schreiben.¹⁴⁶

Es ist aus der literaturgeschichtlichen Perspektive möglich ihre Schaffenszeit in drei Phasen zu unterteilen. Bis zu ihrem ersten Roman (1935) hat sie ihre „Anfängerphase“. In ihrer zweiten Phase kommt ihre Identität als Schriftstellerin zum Vorschein und deswegen ist sie in der „Wachstumsphase“ oder im „Reifeprozess“. Die dritte Phase dauert von 1955 bis zu ihrem Tod an, in der sie die „Schriftstellerin der Ideen“ ist. Ihre Wahrnehmung und ihr Standpunkt haben eine Sensibilität, die bei fast keinem ihrer Zeitgenossen zu finden ist. Insbesondere ihre dreiteilige philosophische Analyse von Kenan Rifâi in dem Buch **Kenan Rifâi ve Yirminci Asrın Işığında Müslümanlık (1951)** zeigt, dass die unruhige und suchende Seele der Schriftstellerin endlich ihre innere Ruhe gefunden hat.¹⁴⁷

Safiye Erols Arbeiten, die 1962 unter dem Titel *Peygamberin Hayatından Sahifeler* (Auszüge aus dem Leben des Propheten) in der Zeitschrift *Yeni İstanbul* im Feuilleton erschienen sind, werden 2002 als Buch **Çölde Biten Rahmet Ağacı** (der Baum des Segens

¹⁴⁴ vgl. Yardım (2003), S. 81.

¹⁴⁵ vgl. *Makaleler* (2005), S. 62-63.

¹⁴⁶ vgl. Açıkgöz: “Safiye Erol’un Kendi Kaleminden Hayatı”, S. 19.

¹⁴⁷ vgl. Açıkgöz: “Hatıraların İçinden: Safiye Erol’un Yazı Dünyası”, S. 87.

in der Wüste) veröffentlicht. Auch ihre Artikel die sie für verschiedene Zeitungen und Magazine wie zum Beispiel *Her Ay*, *Milli Mecmua*, *Son Havadis*, *Yeni İstanbul*, *Havadis*, *Vakit*, *Yeni İklim*, *Düşünen Adam*, *Türk Yurdu* geschrieben hat, werden 2002 von dem Verlag *Kubbealtı* unter dem Titel **Makaleler** (Essays) als Buch herausgegeben.

Erol, die in ihren Werken eine reine Sprache verwendet und mit ihrer enthusiastischen Art besticht, neigt zur Mystik.¹⁴⁸ Sie hat eine ihr eigene Art zu schreiben, an der man den Ton der alten türkischen Literatur wieder erkennt. Mit der Sensibilität einer Frau analysiert und schildert sie die unterschiedlichen Befindlichkeiten und Leidenschaften der Menschen in ihrer einzigartigen und meisterhaften Art und Weise.¹⁴⁹

¹⁴⁸ vgl. *Türk Dili ve Edebiyatı Ansiklopedisi*. Bd.3, s.v. Erol, Safiye.

¹⁴⁹ vgl. Zahir Güvemli: *Türk Romanları*. İstanbul: Türkiye Yayınları, 1954, S. 178-183.

3 Die Romane von Safiye Erol

3.1 Kadıköyü'nün Romanı *

Über den Roman:

Safiye Erol arbeitet an ihrem ersten Roman *Kadıköyü'nün Romanı* drei bis vier Jahre lang. Der Roman, der 1935 bei der Zeitung *Vakit* im Feuilleton erscheint, wird 1938 als Buch herausgebracht.¹⁵⁰ Das Buch hat 2001 die zweite, 2003 die dritte und 2007 die vierte Auflage.

Der Roman erzählt die Geschichte einer Gruppe von Freunden der 1930er, die auf dem Wege des Erwachsenwerdens einige Veränderungen und Reifeprozesse durchmachen. In einer ästhetischen Art und Weise wird die soziokulturelle Landschaft beschrieben, in der die Helden sich zuerst voneinander entfernen und dann wieder zueinander finden. Der Kampf der Gefühle und Ideen in der Innenwelt der Protagonisten wird dem Leser nahegebracht.

Inhalt des Romans:

Bedriye, die in *Kadıköy* und bei ihren Freunden als „Yeleli Kız“ (Mädchen mit der Löwenmähne) bekannt ist, lebt nach dem Tod ihres Mannes mit Mihriban Hanım, die sie wie eine Mutter liebt, zusammen. Sie lenkt mit ihrer Schönheit und ihrem Edelmut die Aufmerksamkeit der Männer in ihrer Umgebung auf sich. Bei einem Ausflug lernt sie einen jungen Mann namens Necdet kennen. Der erfolgreiche und strebsame Journalist bewundert seit einem Jahr die Witwe von weitem und schämt sich seiner Gefühle, als er erfährt, dass Bedriye eine alte Bekannte seiner Mutter ist. Nichtsdestotrotz ändert der Altersunterschied nichts an den Gefühlen des jungen Journalisten.

Nesrin, die auch in seinem Freundeskreis ist, liebt ihn und macht sich Hoffnungen, da sie in *Kadıköy* als zukünftiges Paar angesehen werden. Necdet hat währenddessen nur Bedriye im Sinn. Als Bedriye merkt, welche Gefühle Necdet für sie hegt, ist sie anfangs geneigt ihre neunjährige Einsamkeit mit dieser Liebe zu beenden.

*Safiye Erol: *Kadıköyü'nün Romanı*. 4. Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2007, 264 S.

¹⁵⁰ *Makaleler* (2005), S. 61.

Zu diesem Freundeskreis, der stets in *Kadıköy* seine Zeit verbringt, gehören auch der Schuhmacher Baha, der Kaufmann Mükerrerem, der ewige arbeitslose Orhan und Burhan, der als letzter zur Gruppe stößt.

Der geheimnisvolle Burhan beeinflusst mit seinem durchtrainierten Körper, seinem selbstbewussten Auftreten und mit seinen Gedanken über Frauen Bedriyes Entscheidungen. Auch ihm entgeht die Schönheit Bedriyes nicht, doch er hat nicht vor, sich mit irgendeiner Frau einzulassen, da der attraktive Mann von der Frau, die er einst liebte, verlassen wurde. Er ist überall in *Kadıköy* als Frauenhasser bekannt.

Für Bedriye, die ihr Herz an Burhan verliert, bleibt Necdet der kleine Junge von nebenan. Als sie alle gemeinsam einen Ausflug nach Bursa machen, bemerkt Necdet, dass Bedriye Gefühle für Burhan hegt und dass er keine Chance bei ihr hat. Er verliert gegen Burhan und versucht sich mit kurzlebigen Abenteuern zu trösten, doch er sieht ein, dass eine andere Frau ihn nicht dazu bringen kann, Bedriye zu vergessen.

Nesrin liebt Necdet, Necdet liebt Bedriye und Bedriye liebt Burhan, aber keiner trifft auf gegenseitige Liebe. Als Nesrin sich endlich eingestehen muss, dass sie keinen Platz in Necdets Leben haben wird, verlobt sie sich mit dem reichen und angesehenen Kaufmann Mükerrerem. Nach der Verlobung versucht sie, die gähnende Leere in sich mit einem schnellen Leben zu füllen. Diese Geschwindigkeit bringt ihr den Tod, denn sie überlebt den tragischen Autounfall nicht, den sie als Fahrerin selbst verschuldet. Nachdem sie Necdet ein für allemal verloren hatte, war in ihr die Lebenslust erloschen, und so bleibt unklar, ob es tatsächlich ein Unfall war oder doch Selbstmord.

Bedriye erträgt das distanzierte Verhalten von Burhan nicht mehr und springt über ihren Schatten, indem sie ihm ihre Liebe beichtet. Auf die unerwartet positive Reaktion von Burhan folgt die Entscheidung zu heiraten.

Necdet kann es nicht fassen, dass Bedriye sich in einen Mann verliebt hat, der die Sprache der Liebe nicht beherrscht. Er schreibt Bedriye einen Brief und schickt ihn mit einem sehr wertvollen Ring ab. Bedriye verspottet ihn aber, um Burhans Eifersucht zu schüren; daraufhin zieht Necdet von *Kadıköy* weg, um Bedriye nie wieder sehen zu müssen. Um alles zu vergessen und hinter sich zu lassen, stürzt er sich in seine Arbeit und fängt mit einem Roman an. Doch auch die Erfolge, die er als Journalist feiert, lindern seine Einsamkeit nicht.

Die Wunden der Vergangenheit verhindern Burhan daran sich Bedriye zu öffnen. Bedriye, die Burhan mit all ihrem Sein liebt, erleidet eine herbe Enttäuschung. Für Burhan sind Frauen immer nur zweitrangig, und deswegen schafft es Bedriye nicht, in seinen Augen mehr als nur ein Accessoire oder ein Objekt der Begierde zu sein. Die Ehe, die nur auf das Körperliche beschränkt ist, findet dadurch ein Ende.

Als sie nach dem Tod ihres ersten Mannes neun Jahre lang niemandem ihr Herz öffnet und dann, als sie es wagt, enttäuscht wird, geht sie nach Wien, um ein Jahr eine musikalische Ausbildung zu bekommen. Während dieser Zeit trägt sie den Ring, den ihr Necdet als Geschenk gegeben hat, am Finger.

Die jungen Leute aus *Kadıköy* verlieren sich schließlich aus den Augen. Nach Bedriye und Necdet geht Mükerrerem seinem Geschäft in İzmir nach, der Vagabund Orhan geht zum Militär. Ein Jahr lang sehen sich die jungen Leute nicht. Jeder Einzelne erlebt Tragödien. - in dieser Zeit lernen sie das Leben kennen und werden reifer.

Orhan, der seinen Militärdienst beendet hat, kehrt als erster zurück. Auf sein Beharren zieht Necdet, der mittlerweile ein berühmter Journalist geworden ist, wieder nach *Kadıköy*. Auch Bedriye zieht es wieder in heimatliche Gefilde, denn sie muss sich eingestehen, dass die Musik für sie nur als Flucht gedient hat. Obwohl Burhan nach der Scheidung Gewissensbisse hat, macht er dort weiter, wo er aufgehört hat. Er beschäftigt sich mit der Natur und dem Sport. Mükerrerem heiratet ein reiches Mädchen aus İzmir, die Nesrin sehr ähnlich ist.

Als die jungen Leute, die in *Kadıköy* vernarrt sind, alle wieder zueinander finden, wird die Gemeinde wieder schön langsam lebendiger. Bedriye und Necdet verkehren wieder wie in den alten Tagen. Sie bleiben Freunde, nehmen an Veranstaltungen und Ausflügen teil.

Sowie Bedriye, die zum Schluß mit der Liebe abschließt und sich einem ruhigeren Leben widmet, schafft es Necdet die Wogen in sich zu glätten und begegnet dem Leser als ein reiferer Charakter. Junge Leute, die bis vor einem Jahr herumirrten und das Leben nicht ernst nahmen, machen im Laufe der Zeit ihre Erfahrungen und ziehen ihre Lehren daraus. Im *Kadıköyü'nün Romanı* wird die Tatsache unterstrichen, dass das Leiden jeglicher Art, welches die Liebe einschließt, zum Reifeprozess des Menschen dazugehört. Das Erlebte und der Leidensweg bereiten die Person auf das ewige Glück vor.

3.2 Ülker Fırtınası *

Über den Roman:

Es wird vermutet, dass der Roman, der 1938 in der Zeitung *Cumhuriyet* im Feuilleton publiziert wird, zwischen 1934 und 1935 geschrieben wurde. Erst sechs Jahre später wird er als Buch herausgegeben.¹⁵¹ Die erste Auflage von *Ülker Fırtınası* erscheint 1944, die zweite 2001 und die dritte 2006.

Der Roman thematisiert die Unterschiede zweier Kulturen und den mühsamen Versuch beide zu vereinen. Nuran, die ihre Bildung im Westen abgeschlossen hat, kehrt zurück und verstrickt sich in Bemühungen, den Westen mit ihrer Kultur zu verbinden und im Zuge dessen findet sie sich in einer verbotenen Liebesbeziehung wieder.

Inhalt des Romans:

Nuran ist die Tochter von Dilsezâ Hanım und Doktor Major Ali Fethi Bey und die Enkeltochter eines einflussreichen Paschas der Zeit Abdülhamits. Dilsezâ Hanım stirbt kurz nach ihrer Geburt; Ali Fethi Bey geht in Pension, zieht sich vom gesellschaftlichen Treiben zurück und findet in einem Orden die ersehnte Geborgenheit. Schließlich wird Ali Fethi Baba ein *Bektaşî Scheich* und überträgt die ganze Verantwortung für Nuran an Dilsezâ Hanıms Schwester Dîlrûba Hanım.

Dîlrûba Hanıms Sohn, Selçuk, studiert Philosophie in Deutschland, ihre Tochter Turan Wirtschaft in England. Dîlrûba Hanım und ihr Mann Numan Bey, die Nuran wie ihr eigenes Kind aufgenommen haben, schicken sie auch nach Europa. Dîlrûba Hanım weiß, dass ihr Ehemann eine österreichische Geliebte Namens Eglantin hat, doch sie kann nichts dagegen unternehmen.

Nach ihrem siebenjährigen Studium an der Musikhochschule in Wien ist Nuran eine begabte Künstlerin und kehrt mit 24 Jahren in ihre Heimat zurück. Sie lebt fortan in der Villa ihrer Tante in İstanbul. In ihr entsteht der Wunsch die türkische Musik zu revolutionieren und ein neues Genre zu kreieren. Sie möchte die alten Elemente der westlichen Musik gründlich untersuchen und dann die Verknüpfungspunkte zur türkischen Musik analysieren.

* Safiye Erol: *Ülker Fırtınası*. 3. Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2006, 214 S.

¹⁵¹ Yardım (2003), S. 52.

Ihr Lehrer Süreyya Bey ist der Direktor des Konservatoriums in İstanbul und ist der Ansicht, dass Nuran in erster Linie in die türkische Musik eingeführt werden muss. Er möchte, dass sie sich einige wichtige Künstler anhört, und so findet ein Musikabend *alaturka* in der Stadtvilla von Mehpare Hanım statt. Nuran, die die westliche Kultur verinnerlicht hat, ist ihrer eigenen Welt fremd und wird von den Gefühlen, die die Musik in ihr auslöst, überwältigt. Sie nimmt wahr, dass die *Şark musikisi* (orientalische Musik) eine angenehme, .mystische und erotische Wirkung auf sie hat. Vor allem Udi Sermet (Lautenspieler), der laut Süreyya Bey trotz seiner Jugend von den Haarwurzeln bis zu den Zehenspitzen Leidenschaft versprüht und ein echter orientalischer Musiker ist, hinterlässt bei Nuran einen bleibenden Eindruck. Dieses Interesse ist nicht einseitig. Sermet erkennt, dass Nuran die langersehnte Geliebte ist, auf die er ein Leben lang gewartet hat.

Die so plötzlich entfachte Liebe ist so stark und tief, dass die Liebenden sich nach nur drei Monaten entscheiden zu heiraten. Im Zuge der Vorbereitungen erfährt Nuran, dass Sermet seit vierzehn Jahren verheiratet ist und vier Kinder hat. Sie zerbricht an dieser unglaublichen Neuigkeit, und von da an ist ihr Leben vom widersprüchlichen Verhalten gezeichnet.

Sermet beteuert, dass er seine Frau nicht mehr liebt und dass er, nachdem er Nuran begegnet ist, die Scheidung eingereicht hat. Auch wenn Numan Bey Betrug mit dem *Ülker Fırtınası* vergleicht, der zu einer bestimmten Jahreszeit kommt und geht, verheilen Nurans Wunden, die ihr von ihrem Geliebten zugefügt worden sind, nicht.¹⁵²

Währenddessen dauert die Affäre zwischen Numan Bey und seiner Geliebten Eglantin (Madam Schneider) an. Dilruba Hanım vermag es nicht, an etwas anderes als an ihre Kinder und deren Zukunft zu denken.

Nuran versucht vergeblich sich von Sermet zu distanzieren und ihre Ziele zu verfolgen, doch das Herz geht einen eigenwilligen Weg. Mit dieser Liebe wird ihr Wertesystem auf den Kopf gestellt. Als sie wieder den Entschluss fassen zu heiraten, erfährt Nuran, dass Sermet gar nicht vor hat sich scheiden zu lassen und für sie bricht die Welt zusammen.

Sie zieht sich in die Villa ihrer verstorbenen Mutter, die sie für die Hochzeit vorbereiten ließ, zurück und stellt sich ihrem Verlust und Schmerz.

¹⁵² *Ülker Fırtınası* ist der Name des Sturms, der im 10. Juni stattfindet. Die Schriftstellerin vergleicht das Leiden der jungen Frau in der Blütezeit ihres Lebens mit einem kurz anhaltenden Sturm im Frühling; vgl. Sema Uğurcan: "Safiye Erol'un Romanları". *Kubbealtı Akademi Mecmuası*, Ekim 2001, S. 36.

Nichtsdestotrotz nimmt die Anziehungskraft, die Sermet auf Nuran ausübt, nicht ab und sie kann sich dem nicht entziehen. Sie ist innerlich zerrissen und kann sich von ihm nicht loslösen. Sermet schafft es, sie zu sich nach Hause zu lotsen, um ihr Herz wieder für sich zu gewinnen. Dort angelangt dämmert es ihr erst, dass er sie wieder einmal belogen hat, denn während ihres Aufenthaltes hat Sermet Verkehr mit seiner Frau Müzeyyen. Das ist der Punkt, an dem sie sich von ihm trennen kann. Sie vergleicht Sermet's Betrug mit dem des Judas, der Jesus verraten hat. Auch Sermet verrät wie Judas, obwohl er liebt. Dieses einschneidende Erlebnis inspiriert Nuran zu ihrem ersten musikalischen Werk, das den Namen Yehuda (Judas) trägt.

Numan Bey, der erfährt, dass seine Geliebte Eglantin ein Verhältnis mit einem Italiener hat, sieht aus seiner finanziellen und emotionalen Misere keinen Ausweg und begeht Selbstmord. Dilruba Hanım nimmt es sich zu Herzen, dass ihr Mann sich einer anderen Frau das Leben genommen hat und verschließt sich vollkommen.

1934 ist ein ganz neuer Anfang für Nuran. Die schmerzvollen Erfahrungen bringen sie zu ihrem Vater, der ein *Bektaşî Scheich* ist. Nuran bemerkt, dass die Quelle des Mystizismus, den sie sucht, in der Gemeinde und in den Worten ihres Vaters ist. Zwischen Ali Fethi Bey und ihr entsteht mehr als nur eine Vater-Tochter-Beziehung. Sie sind Seelenverwandte, die die gleiche Einstellung und Wahrnehmung haben. Bei ihrem Vater lernt sie, dass menschliche Beziehungen genauso vergänglich wie die Menschen sein sollen und dass die Hingabe nur dem Schöpfer gelten darf. Als sie jedoch wieder zu Hause ist, ist das Fleisch schwach und sie verfällt Sermet zum wiederholten Male. Es hat sich jedoch alles geändert und nichts fühlt sich so an wie früher. Ihre Beziehung hat nichts mehr mit Liebe zu tun und sie treffen sich nur mehr alle zwei Wochen.

Sie geht durch die Tür des Mystizismus, die von ihrem Vater für sie aufgemacht wird, und bemerkt die Veränderung, die es bei ihr ausgelöst hat. Von da an hat sie nur ein Ideal, nämlich ihrem Land mit ihrer Kunst zu dienen. Genauso wie Turan und Selçuk, die nach ihrer Ausbildung wichtige Positionen innehaben, wird Nuran Yerli eine bekannte Künstlerin, die eine Synthese zwischen dem Osten und dem Westen kreiert hat. Sermet ist zwar immer in Nurans Nähe, doch er ist nicht mehr als ein Schatten in ihrem Haus. Auch er lernt Ali Fethi Bey kennen und findet die innere Ruhe beim Mystizismus. Nuran lässt es nicht zu, dass aus der einstigen Liebe Hass wird und deswegen bleibt Sermet als ein Freund, der ihr den Weg zur geistigen Reife geebnet hat.

3.3 Ciğerdelen *

Über den Roman:

Safiye Erols berühmtester und beliebtester Roman, *Ciğerdelen*, erscheint 1946 als Buch, 17 Jahre später (1963) veröffentlicht die Zeitung *Yeni İstanbul* den Roman im Feuilleton, und 1974 wird das Werk wieder als Buch herausgegeben. 2008 wird das Buch zum siebten Mal aufgelegt. Die Schriftstellerin, die in ihrem Roman eine Verbindung zwischen der Geschichte und der heutigen Zeit herstellt, betont, dass sie „die Kinder einer Nation porträtieren möchte, die große Eroberungen gemacht haben und dass sie die Stärken und die Schwächen der alten türkischen Seele näher erläutern“ möchte.¹⁵³

Das Werk, das nicht die Vollkommenheit eines Romans aufweist, besteht aus zwei Teilen, nämlich aus der eigentlichen Geschichte und den Geschichten, die darin erzählt werden. Der Roman handelt von der leidenschaftlichen Liebesgeschichte zwischen Cangüzel (Canzi) und Turhan, die in İstanbul beginnt und in Keşan mit der Ehe ein glückliches Ende findet. Um diese Liebesgeschichte herum wird der Konflikt zwischen dem Osten und dem Westen thematisiert. Cangüzel findet eine Verbindung zwischen ihrer Liebe und der ihrer Vorfahren, und mit Hilfe der geschichtlichen Ereignisse, die sie zu Papier bringt, versucht sie ihrem Geliebten ihre eigene Situation zu verdeutlichen.

Das Wort „Ciğerdelen“, der Titel des Romans, steht für das Gefühl, das das Sein eines Menschen am meisten prägt, nämlich für die Liebe. In den beiden ineinander verstrickten Ereignissen hat die Liebe das Vermögen die Lunge zu durchbohren. Es ist jedoch die eigentliche geschichtliche Bedeutung des Wortes, die den Roman unvergesslich macht. Als die Türken damals versuchen ihre Burg an der Donau (Ciğerdelen) zu verteidigen, sterben alle Helden in den Geschichten. Die Helden der heutigen Zeit, Turhan und Cangüzel, sind angehalten den Geist, den das nationale und kulturelle Erbe „Ciğerdelen“ bei ihnen hinterlassen hat, zu entdecken und diesen dann für den Dienst an der Heimat einzusetzen.¹⁵⁴

Der Roman, der sich um Liebe, Geschichte und Mystizismus dreht, vermittelt dem Leser, dass man ohne gelitten zu haben und Verzicht geübt zu haben eine gewisse Reife nicht erreichen kann.

*Safiye Erol: *Ciğerdelen*. 7. Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2008, 256 S.

¹⁵³ vgl. İnci Enginün: *Cumhuriyet Dönemi Türk Edebiyatı*. 1. Aufl. İstanbul: Dergâh Yayınları, 2001, S. 291-292.

¹⁵⁴ vgl. Sema Uğurcan: “Safiye Erol’un Romanları”. *Kubbealtı Akademi Mecmuası*, Ekim 2001, S. 34-43.

Inhalt des Romans:

Der erfolgreiche Architekt Turhan Tuna, der in Deutschland studiert hat und mit großem Idealismus in seine Heimat zurückgekehrt ist, trifft bei einer Versammlung Cangüzel, deren Spitzname „Canzi“ ist, und verliebt sich in sie. Cangüzel ist eine intellektuelle Lehrerin an einem College, die in sich die schönen Seiten des Westens und des Ostens zum Verschmelzen bringt. Sie ist gerade dabei, sich von ihrem tölpelhaften und geldgierigen Mann Haşmet zu trennen, was auch schließlich mit der Scheidung endet.

Ihre Stammbäume führen sie zu den *Sarı Sipâhîler*, die um die Burg Cığerdelen ansässig waren. Die gemeinsame Vergangenheit ihrer Familien verbindet sie, und sie setzen die Segel für eine leidenschaftliche Liebe. Unterstützt und motiviert von Canzi macht sich Turhan Tuna an das Projekt „*Trakya imar planı*“ (Thrakien Gestaltungsplan), welches auch seinen Heimatort Keşan umfasst. Der junge Architekt, der ein idealistisches Nationalbewusstsein hat, glaubt daran, dass er auf diese Art und Weise seiner Heimat am allerbesten dienen kann.

Mit der Zeit bringt Turhans Liebe zu Canzi eine krankhafte Eifersucht mit sich. Canzi, eine wunderschöne, attraktive und gebildete Frau, hat ein ziemlich bewegtes gesellschaftliches Leben. Da er Angst davor hat Canzi, die er abgöttisch liebt, zu verlieren, kann er sich nicht mehr beherrschen und vergewaltigt sie. Canzi realisiert, dass Turhans Eifersucht ihre Beziehung gefährdet, und deswegen schreibt sie drei Geschichten, die die Schwächen und die Stärken ihrer Ahnen schildern. Sie gibt sie dem Mann, den sie liebt, damit er die Lage, in der sie stecken, begreift. Im Roman werden drei geschichtliche Ereignisse „Sarı Sipahiler“, „Yedi Peçeli“ und „Cığerdelen Efsanesi“ erzählt, die die Fortsetzungen voneinander sind.

Sarı Sipahiler

Turhan Bey, ein Enkel von Hersekoğlu Ahmet Paşa, wird wegen seiner Dienste bei einer Eroberung ein Lehnsgut in der Gegend von Stulni-Belgrad (Stuhlweißenburg) geschenkt. Die Familie lässt sich auf dem Gut *Şâhinkonak* nieder, und weil sie alle blond und hübsch sind, werden sie „Sarı Sipahiler“ genannt. In Kriegszeiten dienen sie unter dem Beylerbey von Budin, in Friedenszeiten bewachen sie die Grenzen der Osmanen.

Die Burg Cığerdelen im Grenzgebiet ist ein Symbol für die türkische Übermacht und Kontrolle, und wie für andere türkische Familien ist sie auch für die Sarı Sipahiler

wichtig. Turhan Bey und sein Enkel Sinan Bey, führende Mitglieder der Sarı Sipahiler, sterben einen Heldentod, während sie die Burg verteidigen. Veli Koca, der seinen Vater und seinen Sohn verliert, zieht seinen Enkelsohn Mustafa Durakça zu einem *Sipahi Beyi* (Herr der berittenen Truppen) auf.

Mustafa wird der strengen Erziehung seines Großvaters unterzogen und verliebt sich in Mariska, eine ungarische Schönheit, die er seit seiner Kindheit kennt. Die Tatsache, dass das Mädchen eine andere Religion hat und einer anderen Nation angehört, irritiert Veli Koca. Als man Mariska mit ihrem Cousin Graf Stefan verheiraten will, erlaubt Veli Koca seinem Enkel Mustafa das Mädchen, das er liebt zu entführen. Mariska wird von sich aus Muslimin und nimmt den Namen Cangüzel an.

Cangüzel, die ihrer Liebe wegen ihre Heimat und geliebte Menschen verlässt, braucht ein bisschen Zeit um ihr altes Leben aufzugeben und um sich an das Leben im *konak* anzupassen. Diese problematische Phase wird mit ihrer Schwangerschaft beendet, und das Glück kehrt mit Sinans Geburt ein. Sinan, der den Namen seines Großvaters trägt, wird von seiner Mutter so sehr verwöhnt, dass sich alle Sorgen machen. Ihr Ehemann Mustafa Durakça ist beim Verteidigen der Burg Cığerdelen gefallen, und dies verleitet Cangüzel dazu, sich noch mehr auf ihren Sohn zu fixieren. Nun übernimmt Veli Koca die Aufgabe Sinan zu erziehen, doch Sinan, der sich aus den Armen seiner Mutter nicht löst, erweist sich ängstlicher und grausamer als die anderen Kinder seines Stammes. Der alte Veli Koca vertraut im Totenbett seine Familie und die Erziehung seines Enkelsohnes dem Gelehrten des *Konaks* Hâfız Nûri an und schließt der Welt die Augen.

Yedi Peçeli

Sinan, der Sohn von Mustafa Durakça und Cangüzel, ist, was Mut, Großzügigkeit und Liebesbekundungen angeht genau das Gegenteil seiner Ahnen. Auch wenn Hâfız Nûri sich bemüht ihn zu erziehen, ihm Staatsangelegenheiten nahezubringen und ihm die Notwendigkeit das Land zu verteidigen erklärt, gelingt es ihm nicht. Sinans Schwäche für die Welt der Unterhaltung und sein Desinteresse seiner Mutter gegenüber macht Cangüzel zuerst verrückt und führt dann zu ihrem Tod.

Sinan Bey weigert sich nicht nur, die Ländereien der Sarı Sipahiler zu verteidigen, sondern er verprasst das ganze Vermögen. Als er bemerkt, dass es an der Grenze kriselt, heiratet er Düriye Hanım, die kranke Schwägerin eines reichen Rechtsgelehrten, um seine Lage zu verbessern. Da aber die Braut krank ist, zieht sie nicht sofort in den *konak* ein.

Hâfız Nûri, der statt Sinan Bey in die Kriege zieht, ist einer der Helden, die im Gefecht um Ciğerdelen fallen. Zühre, die Tochter von Hâfız Nûri wird nach dem Tod ihres Vaters in den *Şâhinkonak* gebracht, von welchem und folglich auch von Sinan sie zu Lebzeiten ihres Vaters immer ferngehalten wurde. Das 17-Jährige Mädchen zieht die Aufmerksamkeit von Sinan auf sich, und eine Liebesbeziehung, in welcher Zühre immer Opfer bringen wird, nimmt ihren Anfang. Hinter Düriye Hanıms Rücken holen sich Sinan Bey und Zühre den Segen des Geistlichen, doch Sinans Feigheit bringt ihn dazu, Zühre, die von ihm ein Kind erwartet, mit einem alten Mann zu verheiraten, um sie so immer in seiner Nähe zu wissen.

Zühre, die außer Sinan Bey niemanden anderen liebt, führt mit ihrem Mann İsmail eine Vater-Tochter-Beziehung. Als Düriye Hanım über ihre Affäre Bescheid weiß, quält sie Zühre, indem sie ihr alle Arbeiten des *konaks* aufbürdet. Zühre duldet diese Quälereien und übt sich für ihre Liebe in Geduld. In dieser Zeit sucht Sinan Bey je nach Belieben Zühre auf, und ihre verbotene Beziehung wird auf diese Art und Weise fortgeführt. Wie im Märchen „Yedi Peçeli“, das Zühre als Kind kannte, fallen Sinan Beys Masken eine nach dem anderen und jedes Mal kommt ein schwacher Charakterzug hervor. Währenddessen bekommen Sinan und Düriye Hanım drei Söhne namens Turhan, Veli und Mustafa Durakça. Zühres Sohn Nuri zieht mit 16 Jahren in den Krieg und fällt.

Nach zwei Jahre voller Qual und Schmerzen findet Zühre den Weg zum Mystizismus und gelangt zur Reife. Ihr Haus wird zu einer Stätte, zu welcher alle, sowohl Muslime als auch Christen zu Besuch kommen. Während der Belagerung Wiens ziehen alle in die inneren Gebiete, doch Zühre möchte sich nicht von den Ländereien, wo ihre Ahnen und ihr Sohn begraben sind, trennen. Als *Şâhinkonak* umzingelt wird, macht Zühre ihren letzten Atemzug. Geplagt von Gewissensbissen, was er ihr alles angetan hat, erfüllt Sinan ihren letzten Wunsch und zieht in den Krieg. Er fällt wie bereits seine Vorfahren vor ihm im Kampf um Ciğerdelen.

Ciğerdelen Efsanesi (Die Legende von Ciğerdelen)

Canzis letzte Geschichte, die sie Turhan schreibt, handelt von der Bedeutung der Burg Ciğerdelen und ihrer Verteidigung. Sie thematisiert den Brand der Burg im Jahre 1683 und erzählt über das Feuer, das dieses tragische Ereignis in den Herzen der Menschen entfacht hat.

Was die Schriftstellerin mit dieser Geschichte sagen möchte ist, dass niemand sein Ziel erreichen kann ohne für die Heimat oder für die Liebe, sprich für den Weg den er/sie gehen will, Opfer zu bringen.

Turhan Tuna, der den Stolz und die Würde seiner Geliebten verletzt hat, verlässt voller Reue İstanbul und kehrt in seine Heimat Keşan zurück. Er arbeitet Tag und Nacht um sein Projekt fertig zu stellen. Er kann es jedoch nicht verhindern, dass seine geistige Ermüdung sich auf seine körperliche Verfassung überträgt und ist lange Zeit krank. Auch wenn er Cangüzel beteuert ohne sie nicht mehr leben zu können, erklärt ihm Canzi, dass sie ihm nichts mehr zu geben hat. Ihre Liebe und die Auseinandersetzung mit ihrer Vergangenheit kosten ihnen viel Energie und machen beide müde.

Turhan stellt sein Projekt fertig und durch Canzis Geschichten erinnert er sich wer er ist und kommt zu sich. Er entledigt sich seiner schlechten Eigenschaften, vor allem seiner Eifersucht. Zu einer Zeit, in der sich Canzi am Ende fühlt, erfährt sie von ihrer Schwangerschaft und versöhnt sich mit Turhan Tuna, dessen Ehrlichkeit sie nicht mehr anzweifelt. So entscheiden sie sich zum Schluss zu heiraten, und der Roman findet ein glückliches Ende.

3.4 Dineyri Papazı *

Über den Roman:

Zwischen dem 26. Mai und 12. Oktober 1955 wurde der Roman zum ersten Mal in der Zeitung *Tercüman* in 121 Ausgaben veröffentlicht. Der Roman erscheint fünf Jahre nach der Fertigstellung als Feuilleton und muss 51 Jahre warten, bis er als Buch erhältlich ist.¹⁵⁵

Dineyri Papazı, das letzte Werk von Safiye Erol, handelt von der verbotenen Liebe der jungen und hübschen Medizinstudentin Gülbün, die sich in einen alten, reichen und verheirateten Mann verliebt, der unter dem Namen „Dineyri Papazı“¹⁵⁶ bekannt ist. Während für Gülbün nur diese Liebe den Sinn ihres Lebens ausmacht, ist es für Ayhan Bey eine vorübergehende Liebelei. Wegen ihrer Liebe distanziert sie sich von ihren eigenen Werten und kommt aus dieser seelischen Krise nur mit Hilfe des Sufismus und des Medizinstudiums heraus. Das Werk vermittelt den Gedanken, dass Menschen, die nicht an Liebeskummer gelitten haben die geistige Reife nicht erreichen können. *Dineyri Papazı* ist ein Roman, der den Übergang vom Materiellen ins Geistige thematisiert.

Inhalt des Romans:

Gülbün, die in jungen Jahren ihre Familie verliert, führt mit Hilfe der Menschen um sie herum ein glückliches Leben. Mit 14 zieht sie zu den Luçis, einer italienischen Familie, und ist die Gouvernante deren Sohnes und bringt ihm Türkisch bei. Die Luçis lieben sie wie ihr eigenes Kind und schicken sie in die Schule und ebnen ihr den Weg zum Medizinstudium an der Universität. Im Herbst 1941 müssen die Luçis zurück nach Italien und räumen ihre Wohnung in İstanbul. Als Gülbün sich wieder alleine und obdachlos fühlt, nehmen Müyesser, die die Hausangestellte der italienischen Familie war, und ihr Mann Akif Kaptan, sie auf und stehen ihr ein Leben lang zur Seite.

*Safiye Erol: *Dineyri Papazı*. 2. Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2007, 333 S.

¹⁵⁵ vgl. Yardım (2003), S. 105

¹⁵⁶ Gülbüns Freundin Müyesser gibt ihm diesen Spitznamen, weil sie, um Gülbün aufzuhalten, ihr Tarotkarten auflegt, und dabei symbolisiert der Karo-König Ayhan Bey. Von da an bezeichnen alle Ayhan Bey als den Dineyri Papazı (Dineyri König). Nach den Freunden von Gülbün, die seinen echten Namen nie erfahren haben, ist Ayhan Bey „dini ve imanı eğri bir insan“. (d.h. er ist nicht integer und gläubig) Auf dieser Art und Weise macht die Schriftstellerin ein Wortspiel.

Das Jahr 1942 bringt in das Leben der 21-Jährigen Gülbün eine ganz neue Wendung. In diesem Jahr, in dem sie in die vierte Klasse der Universität für Medizin aufsteigt, spielt ihr das Schicksal einen Streich, und sie begegnet auf der Fähre einem älteren Mann, in den sie sich verliebt.

Mehmet Ayhan Cimsidoğlu ist ein bekannter und reicher Mann, der verheiratet ist. Gülbün jedoch ist nicht in der Lage diese Kriterien abzuwiegen und zu bedenken. Sie ist so verliebt in diesen Mann, dass sie sich in seiner Existenz verlieren möchte und an nichts anderes mehr denkt, als mit ihm zusammen zu sein. Die Liebe, die Gülbün mit all ihrem Sein gefangen nimmt, ist für Ayhan nur Zeitvertreib. Die anfänglich nur aus unschuldigen Blicken bestehende Liebe führt dann zu versteckten Treffen. Je ehrlicher, offener und mutiger Gülbün ist, umso ängstlicher und unehrlicher ist Ayhan Bey. Dineyri Papazı, der von allen Seiten als ein integrierter und religiöser Mann angesehen wird, der seine Familie hochschätzt, scheut nicht davor Gülbün Leid zuzufügen, um seine Ehe nicht zu gefährden. Ayhan Bey, der es mag Frauen unter seiner Kontrolle zu haben, vergnügt sich mit Gülbün, in seiner Garconniere in *Beyoğlu*, wann er es will und es für angebracht hält. Die Medizinstudentin Gülbün, die in ihrer Umgebung ein hohes Ansehen genießt und respektiert wird, duldet es ihrer Liebe wegen wie ein leichtes Mädchen behandelt zu werden. Wie sehr das Ganze auch ihren Stolz verletzt und sie sich in ihrem Leid und Schmerz windet, nimmt sie es in Kauf, den Preis für diese Liebe ganz alleine zu bezahlen. Mit Gülbüns Aufforderung, sich eine eigene Wohnung zu nehmen, werden die Treffen, die drei Monate lang in der Garconniere stattgefunden haben, beendet. Als Dineyri Papazı bemerkt, dass er etwas für Gülbün fühlt, sieht er das als Schwäche an, und um sich aus dieser Situation zu befreien, gibt er seine Krankheit vor und verläßt İstanbul.

Nach dieser Trennung sieht Gülbün Ayhan zwei Monate lang nicht und denkt, dass er gestorben sein könnte. Eines Tages begegnen sie einander jedoch auf der Straße, doch Ayhan Bey weigert sich mit ihr zu reden und deutet an, sie nie wieder sehen zu wollen. Gülbün, die diese Ablehnung nicht verkraften kann, versucht sich von dieser Liebe zu befreien indem sie wegzieht. Sie verläßt das Haus von Akif Kaptan und bleibt zuerst eine Weile im Atelier der Schneiderin Güzin, dann in Dr. Bülents Praxis und noch später arbeitet sie in İhsaniye im Haus von Talât Bağcı. Währenddessen treiben einerseits Ayhan Beys Wunsch, Gülbün nicht mehr sehen zu wollen und andererseits seine Bemühungen

nicht in Vergessenheit zu geraten Gülbün an den Rand der Verzweiflung. Schritt für Schritt verliert das junge Mädchen ihre Selbstachtung und kann sich dem Minderwertigkeitskomplex, der darauf folgt, nicht erwehren und bricht ihr Studium in der letzten Klasse ab. Immer öfter liegt sie krank im Bett oder fällt auf der Straße in Ohnmacht. Sie kann nichts mehr essen und landet schließlich im Krankenhaus.

Gülbün ist nicht die einzige, die von dieser Liebe betroffen ist. In jeder Phase dieser Liebe, die ihr sieben Jahre lang Qualen bereitet hat, sind ihre Freunde an ihre Seite und versuchen sie zu stützen. Auch wenn sie sich immer mehr von ihrem Alltag und von den Menschen in ihrer Umgebung entfernt, urteilen in erster Linie Akif Kaptan und dann Dr. Bülent Bey, Ercüment, die Schneiderin Güzin Hanım, Feyzi Hoca, Talât Bağcı, Tayyar Birkul (Tayyar Kemterî) und viele andere nicht über sie und verfolgen ihre Situation mit liebevollem Interesse und Mitgefühl. Ihre seelische und körperliche Hilflosigkeit bindet sie für eine lange Zeit ans Krankenbett. Im Krankenhaus gilt sie als hoffnungsloser Fall, doch Tayyar Kemterîs mystische Ratschläge geben ihr einen neuen Lebensimpuls. Tayyar Kemterî ist ein alter Scheich, den sie bei Freunden kennengelernt hat. Sie beendet ihre Qualen, indem sie sich selber und dem Dineyri Papazı vergibt.

Nach ihrer Genesung arbeitet sie im Hause der Yensens, einer ausländischen Familie, als Gouvernante und macht auch ihr abgebrochenes Studium fertig. Gülbün nimmt endlich den Heiratsantrag von ihrem Kollegen Dr. Ercüment an, der sie von Anfang an geliebt hat. Zum Schluss werden insbesondere die Gefühle des jungen Paares, in der Selimiye Moschee, die sie in Edirne besuchen, zur Sprache gebracht. In dieser historischen Atmosphäre findet Gülbün zu ihrem eigenen Ich und ihre innere Unruhe macht Platz für Zufriedenheit und Glück.

4 Frauengestalten in den Romanen von Safiye Erol

4.1 Frauen, die von der menschlichen Liebe zur göttlichen Liebe finden

Von Safiye Erols erstem bis zu ihrem letzten Werk ist die Liebe das eigentliche Thema, um das es sich in ihren Romanen handelt. Diese Liebe, die manchmal platonisch und manchmal auf gegenseitigen Widerstand stößt, endet früher oder später in einer Sackgasse, und die Liebenden leiden qualvolle Jahre. Selim İleris Aussage nach ist Safiye Erol eine Schriftstellerin, die die Liebe am besten zu Papier bringt.¹⁵⁷ Safiye Erols Einstellung zur Liebe geht aus dem folgenden Zitat hervor:

*„Die Liebe ist wie die Geburt und der Tod ein Übergang von einer Welt in die andere Welt, eine Metamorphose, deren Bewandnis unbekannt ist, eine geheimnisvolle Verfügung der schöpferischen Macht um ein Ziel, welches für uns geheimnisvoll ist. (...) Die Liebe ist die Gabe Gottes, man kann sie nicht erringen, d.h. sie ist ein Geschenk Gottes an die Menschen. Sie gerne haben zu wollen reicht nicht aus. Du kannst die Welt, dein Leben als Einsatz geben und kannst nicht lieben. Die Liebe kommt und geht wie sie vermag.“*¹⁵⁸

Es ist nicht falsch zu behaupten, dass Safiye Erols Romane autobiographische Züge haben. Safiye Erol, die von der Liebe erzählt, die generell ein unglückliches Ende findet, verliebt sich als Schülerin in Deutschland in einen indischen Schüler. Sie zieht aber ihre Heimat ihrer Liebe vor. Diese Liebe beschäftigt Safiye Erols Gedanken und Herz jahrelang. In ihren Werken kommen an die Hundert Begriffe, die Indien und indische Philosophie betreffen, vor. So ist es nicht verwunderlich, dass sie in ihrem Roman *Dineyri Papazı*, welcher die Liebe thematisiert, mit einer indischen Legende “Ketaki Derler Bir Hint Çiçeği Vardır” (Es gibt eine indische Blume, die Ketaki genannt wird) beginnt. In einem Interview deutet sie an, dass ihre Erfahrungen und die Themen, die sie in ihren Werken behandelt miteinander zu tun haben.

*„Die Art, wie ein Künstler Ereignisse und Abenteuer erlebt, übertrifft die persönliche Lebensweise. Als ich in einem meiner Werke Liebeskummer beschrieb, erlebte ich diesen Schmerz im Namen aller orientalischen Frauen.“*¹⁵⁹

¹⁵⁷ vgl. Selim İleri: “Aşk En İyi Anlatan Yazar Adı Bilinmeyen Safiye Erol’dur”. *Hürriyet Cumartesi*, 09. 02. 2002.

¹⁵⁸ Safiye Erol: “Aşk Arifesi”. *Yeni İstanbul*, 14. 10. 1962; *Makaleler* (2005), S. 430-433.

¹⁵⁹ Kandemir: “Bir Röportaj”, S. 4-5; *Makaleler* (2005), S. 60-66.

Die Schriftstellerin sagt, dass sie mit dem Roman *Cığerdelen* ihre innere Abrechnung abschließt. *Cığerdelen* ist Safiye Erols einziger Roman, in der die Liebenden ein glückliches Ende finden.

Für Safiye Erol bedeutet die Liebe den Pfad des Todes zu gehen und am Leben zu bleiben. Die *Ketaki* Blume in *Dineyri Papazı* begegnet uns als Symbol der Liebe. Einer indischen Legende nach widmet sich die *Ketaki* Blume der Liebe und nimmt Qualen aller Art dafür in Kauf. *Brahma*¹⁶⁰ macht sich auf den Weg um die geheimnisvolle Bedeutung der Liebe zu erkunden. Er überquert unendliche Tiefen der Meere und stellt sich der siedenden Hitze der Wüste, doch am Ende seiner Kräfte ergibt er sich der Realität und kehrt zurück ohne die Quelle der Liebe gefunden zu haben. Die *Ketaki* wird mit dem Feuer geprüft um ihre Liebe zu beweisen und gibt trotz alledem nicht auf. *Ketaki*, die die letzte Etappe der Liebe erreicht hat, geht den Weg, den *Brahma* in der Hälfte abgebrochen hat, zu Ende.¹⁶¹ Als Nazan Yeşim die Schriftstellerin Safiye Erol eines Tages besucht, sagt diese zu ihr, dass sie in ihr den Mut einer *Ketaki* Blume wiedererkannt hat.¹⁶²

Die Autorin, die daran glaubt, dass Frauen eine ganz andere Vorstellung von der Liebe haben als Männer, gibt diese unterschiedliche Wahrnehmung der Liebe als Grund für Zwistigkeiten an. Sie bringt in ihren Werken das Leiden der Frauen zur Sprache, deren Erwartungen von den Männern nicht erfüllt werden.

Nuran, die Protagonistin von *Ülker Fırtınası*; Gülbün, die Heldin des Romans *Dineyri Papazı*; Mihriban aus dem Roman *Kadıköyü'nün Romanı* und Zühre aus dem Roman *Cığerdelen* sind Frauencharaktere, die von der irdischen zur göttlichen Liebe finden. All diese Frauen sind sich darin einig, dass die Liebe eine weitere Stufe der Persönlichkeitsentwicklung, der Reife ist. Sowie Safiye Erol, die ihrer Heimat wegen ihre Liebe aufgegeben hat, begraben diese Protagonistinnen nach dem Scheideweg mit dem Geliebten ihre Liebe tief in ihrem Herzen und machen dort mit ihren Idealen weiter wo sie aufgehört haben.

Safiye Erol kreiert dem Leser idealisierte Helden, die in den Augen ihrer Geliebten gottgleiche Geschöpfe sind. Während bei den Helden sowohl körperliche als auch charakteristische Attribute detailliert geschildert werden, wird auf das Aussehen der Heldinnen nur oberflächlich eingegangen.

¹⁶⁰ ist der Name eines der Hauptgötter im Hinduismus

¹⁶¹ vgl. Uluant: "Ketaki Derler Bir Hint Çiçeği Vardır", S. 38.

¹⁶² vgl. Nazan Yeşim: "Vatanını Aşka Tercih Etmişti", *Milliyet Pazar İlavesi*, 18 Ekim 1964.

Frauen, die die Liebe repräsentieren, sind im Allgemeinen attraktiv und jung, doch ihre inneren Werte werden in den Vordergrund gerückt.

Nuran hat blaue Augen, blonde Haare, ein rundes Gesicht und ist sehr schön.¹⁶³ Von ihrem äußeren Auftreten ausgehend scheint sie eine arrogante Person zu sein, doch im Grunde ist sie eine sehr sensible, mitfühlende und emotionale Frau, die zögert ihre Gefühle zu offenbaren, um innere Stärke und Selbstvertrauen an den Tag zu legen. Die Schriftstellerin erklärt Nurans Auftreten folgendermaßen:

*„Nuran war ein junges und lebendiges Mädchen. Ihre aufrechte und energische Haltung erinnert an die Frauen des Westens. Ihr Schweigen oder ihr Verhalten wenn sie etwas anschaut, kann als Arroganz gewertet werden bis ihre Lippen anfangen einer disziplinierten Gesellschaft zu entfliehen und leidenschaftlich zitternd Worte aussprechen. Dann bemerkt man, dass sie auf keinen Fall arrogant ist, sondern eine sehr verständnisvolle und feinfühlig Seele hat. Sie ist mit diesem Wesenszug nicht zufrieden, denn sie befürchtet wie die allzu emotionalen Menschen ihre Innenwelt preiszugeben. Dies ist der Grund warum sie wenig spricht, weil vor allem die Bewegungen ihrer Lippen und ihre Stimme sie verraten.“*¹⁶⁴

Gülbün hat blonde Haare und grünbraune Augen und ist eine ausnehmend hübsche Frau, so dass Müyesser vor ihrer Schönheit zurückschreckt und in ihren Mantel blaue Perlen (zur Abwehr des bösen Blickes) befestigt und hinter ihr Gebete aufsagt.¹⁶⁵ *„Sie wurde so schön, dass wenn sie nicht auf der Welle einer großen Leidenschaft wäre, die aufdringlichen Blicke sie gestört hätten.“*¹⁶⁶

Obwohl **Mihriban Hanım**, die im Roman *Kadıköyü'nün Romanı* die Schwägerin von Bedriye charakterisiert, die traditionelle Linie verfolgt, ist sie eine gepflegte Frau, die in jungen Jahren eine Schönheit war. Mihriban verhält sich sogar zu Hause wie eine Adelige und tut so als wäre sie in einem osmanischen Palast:

„Ein bisschen später kam Mihriban Hanım mit ihrem seidenen lila Kimono, den sie mit ihrer linken Hand gebunden hatte, herein. Sie war zwischen 55 und 60 Jahren und sie war dick, gepflegt, unverbraucht. Sie glich vom Typ Tante Nimet und mit einer vom alten

¹⁶³ vgl. Ülker Firtınası (2006), S. 35.

¹⁶⁴ a.a.O., S. 29.

¹⁶⁵ vgl. Dineyri Papazı (2007), S. 58-59.

¹⁶⁶ Dineyri Papazı (2007), S. 58-59.

Jahrhundert verbliebenen türkischen Vornehmheit war sie auf ihre Art eine anziehende Frau. Sie hatte wie der verstorbenen Şerif Bey tiefblaue Augen, dichte hellbraune Haare und einen sinnlichen roten Mund.“¹⁶⁷

So wie bei ihren anderen Heldinnen ist es auch bei **Zühre** schwer, äußerliche Beschreibungen zu finden. Die Schriftstellerin beschreibt die Heldinnen eher oberflächlich und konzentriert sich auf die Art, wie sie die Liebe erleben. Zühre ist so stark, gesund und tüchtig wie ihr Vater. Dieses hübsche Mädchen mit den blonden Haaren und blauen Augen, das auch mit ihrem Wissen und ihrer Tugend besticht, zieht nicht nur die Aufmerksamkeit der Konakbewohner sondern auch die des Sohnes von Mustafa Durakça, Sinan, auf sich. Alle Begriffe wie Güte, Tugend und Schönheit auf der Welt sind ihre Eigenschaften.

Die Eigenschaften der Liebhaber aller vier Frauen und ihre Liebesqualen ähneln sich sehr. Nuran verliebt sich in Sermet und sie kann weder mit ihm glücklich sein noch ohne ihn leben. Sermet verliebt sich auch in sie. Während das junge Mädchen noch versucht das Erlebte als Traum oder als Realität einzuordnen, erklärt Sermet seinen Anspruch auf sie. *„Ich habe Sie gesucht und Sie gefunden. Von nun an gibt es keine Kraft, die Sie mir und meinem Herzen entreißen kann. (...) Ich bin Ihrer nicht würdig, doch beklagen Sie sich be Ihrem Schicksal. Sie gehören mir.*“¹⁶⁸

Nuran symbolisiert den Westen, während Sermet für den Osten steht. Nuran praktiziert die westliche Musik und Sermet die *Alaturka*. Nuran ist idealistisch, Sermet ist ein Lebemensch, der den Moment genießt. Während die Liebe Nurans Seele erfüllt, geht Sermet nicht weiter als seine Gelüste zu unterdrücken. Trotz der Gegensätze bringt das Schicksal die zwei Liebenden zusammen, das stellt auch die Hauptproblematik des Romans dar. Nurans Cousin Selçuk interpretiert ihre Liebe zu Sermet als Atavismus.

Laut Selçuk hat Nuran von Kindesbeinen an eine westliche Bildung genossen und als sie Sermet kennenlernt, erwachen die restlichen Überbleibsel der östlichen Kultur, die sie von ihren Eltern vermittelt bekommen hat. Sie dürstet nach östlichen Einflüssen.¹⁶⁹

¹⁶⁷ *Kadıköyü'nün Romanı* (2007), S. 75.

¹⁶⁸ *Ülker Fırtınası* (2006), S. 38.

¹⁶⁹ vgl. a.a.O., S. 88.

Nuran ist in den Minuten, die sie mit Sermet verbringt so glücklich, dass sie sich überirdisch fühlt. Nicht einmal der Tod kann ihr etwas anhaben. Traurig zu sein ist unmöglich. Als sie sich in der Nacht in die Hand schneidet, staunt sie nur, dass die Wunde soviel blutet. Die Tatsache, dass die blutende Hand ihr Schmerzen bereitet und sie dies wie ein normaler Mensch spürt, wundert Nuran, die zuweilen in einer anderen Welt ist.¹⁷⁰

Nach einer kurzen Zeit erfährt Nuran, dass Sermet verheiratet und vierfacher Vater ist. Auch wenn sie von dem Mann, den sie liebt hinters Licht geführt wurde, kann sie ihm nicht den Rücken zukehren. Sermet, der entschieden ist Nuran nicht aufzugeben, bringt sie dazu ihm zu glauben, dass er sich von seiner Frau scheiden lassen wird. Nuran ist dieser Liebe so sehr ausgeliefert, willenlos und schwach, dass sie nicht anders kann als sich allem zu beugen.¹⁷¹ In Safiye Erols Romanen ist die Haltung der Frauen gegenüber den Männern fast immer gleich. Ihre Frauen beugen sich immer dem Mann, den sie lieben.

Die Liebe der jungen, unerfahrenen, mittellosen und ledigen Medizinstudentin Gülbün und dem älteren, erfahrenen, reichen, verheirateten und ländlichen Mann Ayhan ist reichlich problematisch. Im Gegensatz zu Gülbüns naiver und ehrlicher Liebe ist Ayhan Cimşidoğlu derart charakterlos, dass er diese reine Liebe gar nicht verdient. Die Ungereimtheiten zwischen Gülbün und Ayhan werden im Roman als Gegensätze, die sich anziehen ausgearbeitet. Auch Sermet-Nuran, Zühre-Sinan, Mihriban-Faruk und Bedriye-Burhan unterscheiden sich, was Einstellung und Wahrnehmung anlangt, vollkommen voneinander. Während bei Safiye Erols Protagonistinnen die Liebe vom Körperlichen zum Seelischen emporsteigt, ist sie für die Männer nur ein Mittel zum Zweck, um ihre Gelüste zu stillen. Laut Gülbün sehen die Männer des Ostens stolze, charakterstarke Frauen nicht als Frauen an. Sie kommt aufgrund ihrer Beziehung und Erfahrungen zu dieser Erkenntnis. Folgender Dialog findet zwischen Gülbün und Müyesser statt, die sagt, dass Ayhan Bey irgendwann ihrer Liebe antworten wird:

„Ich weiß nicht Müyesser, ich kann es nicht wissen. Wahrscheinlich ist es zu spät. Soll ich dir was sagen Müyesser? Ich glaube, dass unsere Männer Frauen mit Charakter und Würde nicht als Frauen ansehen und an ihre Liebe nicht glauben.

Müyesser, (....) denkt angestrengt nach:

¹⁷⁰ vgl. a.a.O., S. 47.

¹⁷¹ vgl. a.a.O., S. 177.

- *Ich denke du hast recht, meine liebe Dame. Sie wollen, dass wir schmiegsam sind, sodass sie uns formen können.*

- *Ich musste entweder auf meine Frauenwürde oder auf meine Menschlichkeit verzichten. Ich verzichtete auf meine Frauenwürde.*“¹⁷²

Der wichtigste Grund warum Gülbün die falsche Wahl trifft, ist ihre Sehnsucht nach Vaterliebe und nach der Geborgenheit einer Familie. Den anderen Heldinnen, Nuran und Zühre, ergeht es nicht anders, denn sie überschreiten wegen ihrer Liebe die Grenze zwischen Leben und Tod. Nuran, die in jungen Jahren ihre Mutter verliert, wird von ihrem Vater, der sich dem Sufismus widmet, ihrer Tante anvertraut, die sie dann großzieht. Auch Zühre lernt ihre Mutter nie kennen und verbringt ihre Kindheit weit weg von ihrem Vater und verliert ihn dann in jungen Jahren. Bei all diesen drei Protagonistinnen ist es die Suche nach der Liebe und Geborgenheit, die sie von ihren Eltern nicht bekommen haben.

Zühre, die körperliche und geistige Schönheit in sich beherbergt, begegnet der Liebe und akzeptiert es, ihren gewundenen, steilen und feurigen Weg zu bestreiten. Zühre kennt die Liebe von den Legenden, Volksgeschichten, Liedern und Lobgedichten, die von ihrem Vater erzählt und vorgetragen wurden. Sie weiß, dass es ein beschwerlicher Weg ist, deren paradiesische Freuden von kurzer Dauer sind. Sie weiß aber auch, dass man Reife nicht erlangen kann ohne diesen Weg hinter sich gebracht zu haben. Sie kennt die Liebe und verspricht den Weg der Liebe niemals zu verlassen. Für Zühre erreichen Männer beim Kampf um das Vaterland eine gewisse Reife und Frauen tun dies beim Kampf um die Liebe. Als Zühre dem *Sultan-ı Aşk* (Sultan der Liebe) begegnet, schwört sie ihm ewige Treue:

*„Oh mein Herrscher!.. Egal welche Bürden Ihr mir auch auferlegt, ich beuge mich Eurem Wunsch. Ihr habt euch herabgelassen in meinem vergänglichem Dasein Platz zu nehmen, soll ich euch mein irdisches Leben verwehren? Ich bin mir gewiss, dass Ruhm und Ehre der Frau nur im Kampf um eurer Länderein zu erreichen ist. Ich schwöre euch hiermit ein Lebenlang zu dienen.“*¹⁷³

¹⁷² Dineyri Papazı (2007), S. 174.

¹⁷³ Cığerdelen (2008), S. 140-141.

Zühre ist genauso wie Gülbün und Nuran für ihre Epoche (16. – 17. Jahrhundert) eine recht gebildete Frau.

„Hafiz Nuri reiste ständig nach Bosnien und unternahm alles in seiner Macht stehende um seiner Tochter eine angemessene Bildung zu ermöglichen. Wenn er auf Reisen war, vertraute er Kamber Hoca, einem Lehrer, Zühres Bildung an. Sinan Aga mochte es einerseits, dass Zühre eine derart gebildete Frau war doch andererseits machte er sich manchmal lustig über sie, wenn ihre Kenntnisse von Hippokrates bis hin zu Muhiddîn-i Arabî¹⁷⁴ ausreichten und sagte: „sie ist kein Mädchen sondern ein echter Mufti“. Hafiz Nuri hinterließ seinem Kind ein großes Erbe. Gesundheit, Schönheit, Unbekümmertheit, Klugheit. (...) Sie hatte so wie ihr Vater eine schöne Stimme. Sie hatte alle Lieder, Liebesgedichte und Legenden von der Schatztruhe ihres Vaters übernommen.“¹⁷⁵

Obwohl diese Heldinnen gebildete und idealistische Frauen sind, nehmen sie alles, was ihre schwachen Männer sagen hin; und auch nachdem sie begreifen, dass sie betrogen worden sind, verlassen sie ihre Geliebten nicht. Sie vertrauen darauf, dass alles, was ihnen widerfährt Schicksal ist und dulden deswegen, von den Männern unterdrückt zu werden. Gülbün akzeptiert es, die Geliebte eines charakterlosen Mannes zu werden, der mit verschiedenen Frauen ein Verhältnis hat. Sowohl Nuran als auch Zühre setzen ihre Beziehungen entgegen ihres Wissens, dass die geliebten Männer verheiratet sind, fort.

Im Gegensatz zu Nuran, Gülbün und Zühre, die ihre Männer bedingungslos lieben, heißt Mihriban Hanım es nicht gut, dass Frauen von ihren Männern voller Ergebenheit abhängig sind. Sie zieht starke Frauen mit Persönlichkeit vor, die sich den Hürden des Lebens stellen und sich selbst respektieren. Auch sie war einst eine Frau, die ihre Augen vor den Fehlern ihres Geliebten verschloss und sich trotz dreimaligen Fehltritts von Faruk nicht trennen konnte.

Die Liebe von Mihriban Hanım, die im Alter von 21 Jahren zur Witwe wurde, hat alle Stufen abgeschlossen und wie die anderen hat ihre Liebe die Vollkommenheit erlangt. Für sie bedeuten die Liebe, die Hingabe und die Ergebenheit sowohl Glück als auch Leid. Ömer Faruk, der Herr des benachbarten Strandhauses, ist ein lebenslustiger und

¹⁷⁴ Ibn al-‘Arabî (1165 - 1240) war einer der bekanntesten Sufis von Islam. Er hat viele Menge von Werken verfasst, die fast alle islamischen Mystiker nach ihm mehr oder weniger stark beeinflusst haben. vgl. *Encyclopaedia of Islam*, New Edition, Bd. 3, London 1960, s.v. Ibn al-‘Arabî.

¹⁷⁵ a.a.O., S. 139.

anziehender Mann. Als Neuvermählte zieht sie in die Strandvilla ihres Mannes ein und verliebt sich am ersten Tag in ihren Nachbar Ömer Faruk und als ihr Mann stirbt, beginnt sie eine Affäre mit ihm. Während Mihriban im Liebesrausch ist, verschwindet Faruk für drei Monate von der Bildoberfläche und kehrt als ein verheirateter Mann zurück. Er hat ein junges Mädchen, das er geschwängert hat, geehelicht. Sie liebt ihn und erwartet nicht, dass er ihre Gefühle erwidert und deswegen verlässt sie ihn nicht, obwohl sie zutiefst verletzt ist. Mihriban sieht die Liebe als eine Verbindung, in Faruks Augen hingegen ist die Frau nur ein Schmuckstück und eine Phantasie.

Mihriban wünscht sich die einzige Frau in seinem Leben zu sein, doch sie wird plötzlich die zweite Frau und wird dann zur Mätresse degradiert. Eines Tages geht sie zu Nebile, um zu sehen, wen Faruk ihr vorgezogen hat. Mit dem Vorwand etwas fragen zu wollen, trifft sie Nebile und ihren Sohn. Nebile ist eine unauffällige und unattraktive Frau. Sie kann nicht verstehen, dass ein Mann, der von den Frauen vergöttert wird, solch eine Wahl getroffen hat. Als Mihriban nach Jahren Bedriye gute Ratschläge gibt, interpretiert sie den Vorfall auf folgende Art und Weise: Brave Frauen wie Bedriye und Mihriban werden von den Männern verlassen, weil sie nach dem ersten Schock wieder zu sich kommen und von ihrem Weg nicht abkommen. Sie sind stark und sterben mit Waffen in der Hand und mit ihren Heldentaten. Nebiles werden niemals verlassen, denn sie haben keine Chance ihr Leben ansonsten fortzusetzen. Sie werden gedemütigt und mit Verachtung gestraft und unterdrückt, aber Männer bleiben bei ihnen, denn Nebiles sind ihre Sklavinnen. Sie nehmen jede Demütigung in Kauf und akzeptieren den Mann wie er ist. Sie haben keine andere Alternative um weiterzuleben. Sie sind Frauen, die keine Persönlichkeit und keinen Willen haben und nur im Schatten ihrer Männer leben können.¹⁷⁶

Mihriban verachtet die Frauen, die mit einem Mann zusammen sind, obwohl sie nicht geliebt werden. Sie glaubt daran, dass Frauen wie sie, die ohne Wenn und Aber lieben und großes Leid ertragen, am Ende den inneren Frieden finden werden. Diese Frauen erreichen einen Grad an Weisheit, der wenigen Menschen zuteil wird.¹⁷⁷

¹⁷⁶ vgl. *Kadıköyü'nün Romanı* (2007), S. 174-175.

¹⁷⁷ vgl. a.a.O., S. 176.

Das was Mihriban Hanım über die Liebe, die Frau und den Mann sagt, sind Gedanken, die sie im Vergleich zu den anderen als mutig und anders auszeichnen. Sie vertritt die Ansicht, dass die Frau trotz alledem auf ihren eigenen Beinen stehen sollte und immer erhobenen Hauptes Mitten im Leben sein sollte. Mit diesen Ideen distanziert sie sich vollkommen vom Profil der schwachen und abhängigen Frau.

Safiye Erols männliche Helden sind immer erpicht darauf, ihre Geliebten zu unterjochen. Turhan Tuna und Sinan in *Ciğerdelen*, Burhan und Ömer Faruk in *Kadıköyü'nün Romanı* und Ayhan Cimşidoğlu in *Dineyri Papazı* sind Beispiele für diese Typen. Auch Sermet symbolisiert den Mann aus dem Osten, der Macht über die Frau beansprucht und seine Geliebte als sein persönliches Gut ansieht. Egal was Nuran unternimmt, sie schafft es nicht von ihm loszukommen. Sogar als ihre Liebe versiegt, findet sie Sermet als Sklaven vor ihrer Türe. Es ist interessant, dass Sermet's besitzergreifendes Verhalten Nuran, die an die westliche Lebensweise gewohnt ist, nicht stört. Sie akzeptiert ihr Schicksal und preist jede Minute, die sie mit ihm verbringt. Für Safiye Erols andere Protagonistinnen, Gülbün und Zühre, gilt das Gleiche.

Nachdem Nuran das wahre Gesicht Sermet's kennenlernt, fängt sie an sich zu beschuldigen und zu hinterfragen. Sie realisiert, dass sie durch Sermet's Betrug ihren Stolz, ihre Jugend, ihre Träume, ihre Ideale, ja, sogar ihren Glauben an die Liebe verloren hat. Die junge Frau, deren einziges Ziel war, ihrem Vaterland zu dienen, schämt sich als sie bemerkt, dass die Feier zur 10-jährigen Republik in ihr kein Enthusiasmus entfacht.

Nuran, Gülbün, Zühre und Mihriban tragen tiefe Narben von ihrer Liebe.

„Nuran schaute so aus als ob sie an einer unsichtbaren Stelle behindert sei... Sie war so sehr verletzt, dass keine Zelle verschont blieb.“¹⁷⁸

Als im Roman *Kadıköyü'nün Romanı* Ömer Faruk Mihriban verlässt, hat sie an verschiedenen Stellen ihres Körpers Schmerzen.

„Mein ganzer Körper tat mir weh. Mein Rücken, meine Brüste und meine Knochen taten mir weh. Ich hatte Krämpfe an den Beinen. Meine Fersen stachen. Meine Haarwurzeln schmerzten.“¹⁷⁹

¹⁷⁸ Ülker Fırtınası (2006), S. 78.

¹⁷⁹ *Kadıköyü'nün Romanı* (2007), S. 179.

Zühre erleidet wegen ihrer Liebe zu Sinan unbeschreibliche Qualen. „Im Vergleich zu Zühres Liebesschmerz waren ihre Geburtswehen ein Kinderspiel.“¹⁸⁰

Den körperlichen Zusammenbruch, der aus psychischen Gründen eingeleitet wird, erlebt Gülbün am intensivsten. Gülbüns Leben hängt am seidenen Faden und als sie den Kampf zwischen Leben und Tod gewinnt, beurteilen die Ärzte die Genesung als ein Wunder.

Die Schriftstellerin, die in Deutschland Philosophie studiert hat, befasst sich auch mit der mystischen Philosophie. Insbesondere nach dem Roman *Ülker Fırtınası* sehen wir, dass Safiye Erol in ihren Werken mystischen Themen viel Platz einräumt. Da ihre Mutter İkbâl Hanım ein Mitglied des Bektaşî-Ordens war, kommt Safiye Erol schon in jungen Jahren mit Philosophie in Kontakt. Als sie ihren eigenen Mentor Ken'an Rifâî trifft, beschäftigt sie sich intensiver mit diesen Themen. Die Schriftstellerin schreibt ihren letzten Roman *Dineyri Papazı* zu einer Zeit, als sie unter dem Einfluß ihres Mentors, Ken'an Rifâî, steht. Daher ist im Roman das Gedankengut ihres Lehrers ganz deutlich zu spüren.

Im Roman *Ülker Fırtınası* gewinnt Nuran den Glauben, den sie durch Sermet verloren hat, durch die Kraft der Unterhaltungen mit ihrem Vater Ali Fethi Bey wieder. So wie Safiye Erols Mutter ist ihr Held Ali Fethi Bey auch ein Bektaşî Derwisch. Ali Fethi Bey, der am besten portraitierte Charakter des Romans, verkörpert alles, was ein Derwisch des Bektaşî-Ordens braucht: „Yüz ve vücut güzelliği, güzel ses, saz, şiir, ince duygu, ince anlayış, kalenderlik.“¹⁸¹

Obwohl seine Intuition sehr stark ist und er im Vorhinein weiß, was seiner Tochter widerfahren wird, greift er nicht ein. Er glaubt, dass sie diese Hürden bewältigen muss, um zur Reife zu gelangen. Bei einem ihrer Treffen sagt er zu Nuran:

„...du wirst viele Fehler machen bis du das Wahre findest. Bis du die Wahrheit findest, wirst du viele Lügen bekämpfen. Es liegt nicht in meiner Hand die Natur anzuflehen dir diese Hürden nachzulassen. Los meine Tochter, sei stark! Möge dein Heim hellerleuchtet sein und mögest du ein schönes Leben haben.“¹⁸²

¹⁸⁰ *Ciğerdelen* (2008), S. 148.

¹⁸¹ „Ein schönes Gesicht, einen schönen Körper, eine schöne Stimme, Langhalslaute, Gedicht, Sensibilität, Verständnis und Großmut.“ vgl. *Ülker Fırtınası* (2006), S. 48.

¹⁸² *Ülker Fırtınası* (2006), S. 49.

Die *Haydâriye*, eine kurzärmelige dunkelblaue Jacke, mit der er stets bekleidet ist, ist ein Symbol dafür, dass er sich dem Weltlichen entsagt. Für ihn sind Menschen vergänglich, und deswegen sollten ihre Wünsche genauso klein und vergänglich wie sie sein. Man soll niemanden zu sehr lieben und sich zu sehr binden. So eine Liebe verdient nur Gott. *„Doch der Glaube! Doch die Hingabe! Dies sind Stärken einer Seele, die man für ein beständiges und absolutes Ziel aufbraucht.“*¹⁸³

Durch die Ratschläge ihres Vaters fängt Nuran an, die Welt mit ganz anderen Augen zu sehen und lernt folgendes:

*„Nichts auf der Welt ist fertig und perfekt. Man soll den Schöpfer mit dem Geschöpf nicht verwechseln. Die Erfüllung der Sehnsucht für die Seele des Menschen ist im Schöpfer. Die ersten Schritte eines Jünglings im Reifeprozess sind: lieben, glauben und irregeführt werden. Nach dieser Phase des irregeführtwerdens, macht der junge Mensch eine Krise durch. Doch auch dies vergeht. Der Geist bindet sich dieses Mal nicht mehr an irdische Dinge. Er wendet sich Gott zu. Religion, Glaube, Prinzip, Ideal was immer du sagen magst. Anscheinend ein Fundament, welches wie ein in den Tiefen verankerter Stahl ist. Die Boje dreht sich mit dem Wind in alle Richtungen, aber verläßt nicht den Platz an den sie gebunden ist.“*¹⁸⁴

Mit Hilfe ihres Vater befreit sie sich von der Liebe zu Sermet und beginnt nach dem Prinzip zu leben, dass der Frieden ausschließlich von Gott kommt. Die Worte, die Nuran Yerli dem Mann, den sie liebt, lächelnd sagt, reflektieren die mystische Intensität des Werkes auf eine frappierende Art und Weise:

*„Richtig, sagte sie, alles vergeht; Liebe, Schmerz und Glück. Es bringt nichts sich an solche Dinge zu binden. Den endgültigen Frieden finden wir nur bei Gott. Unsterblich, Gott ist unsterblich.“*¹⁸⁵

Sie glaubt daran, dass alles, was ihr widerfährt, passieren soll und dass man vor seinem Schicksal nicht davonlaufen kann. Sie reinigt ihre Seele durch die Mystik und findet neuen Lebensmut, indem sie die wahre Liebe erkennt. Wenn man die Dinge mit dem Schicksal in Verbindung bringt, ist eigentlich auch Sermet nicht schuld. Zum Schluss erinnert Nuran an ein Lied, das ihr Vater gesungen hat:

¹⁸³ Ülker Firtınası (2006), S. 132.

¹⁸⁴ a.a.O., S.137-138.

¹⁸⁵ a.a.O., S. 209.

„Beni hicrâna âşinâ eden baht-ı siyâhımdır

Seni hep bîvefâ eden benim baht-ı siyâhımdır. “¹⁸⁶

„Mein Schicksal ist es, das mir Leid zum Weggefährten macht,

Es ist mein Schicksal, das dich immer untreu macht. “

Zum Schluss handelt Nuran mit Leib und Seele genauso energisch wie am Anfang, als sie von Wien in die Türkei zurückkehrte. Doch dieses Mal wird sie zu einer erfahrenen und reifen Frau in der Berufswelt. Sie arbeitet daran, die türkische Oper zu gründen.

Die Schriftstellerin zeigt ihren weiblichen Heldinnen zwei Wege auf um den wahren Frieden zu finden: Dem Vaterland und Gott dienen.

Gülbün ist die Protagonistin einer Liebesgeschichte, deren unglückliches Ende von Anfang an klar ist. Sie ist auch eine der weiblichen Charaktere, die sich wegen der Liebe ins Unglück stürzen und durch den Sufismus Erlösung finden. So wie Nuran leidet Gülbün auch an Minderwertigkeitskomplexen und Schuldgefühlen. Die seelische Verfassung Gülbüns, die beginnt, sich wie ein gefallenes Mädchen zu fühlen, wird im Roman auf eine lebendige Art beschrieben. Gülbün schließt sich von der Gesellschaft aus und fängt an mit der Natur zu sprechen und zu hinterfragen ob sie schuldig ist. Dieser Zustand macht sie mit der Zeit sowohl körperlich als auch seelisch krank. Gülbün leidet darunter, dass sie einerseits in der Liebe verloren hat und andererseits sich der Gesellschaft gegenüber schuldig gemacht hat.

„Ich habe die Stimme der Liebesgöttin gehört, ihr Antlitz gesehen, in ihre Welle eingetaucht und bin hineingerutscht. Ich habe bei meiner Gemeinde Schulden gemacht. Die Göttin hat sich zurückgezogen und hat mich allein und einsam zurückgelassen. (...) Nun stehe ich einer stummen Verhandlung gegenüber, die die ganze Menschheit gegen mich eingeleitet hat. Bin schuldig und habe Schulden. Während ich dem einen Gott gehorchte, beging ich die Sünde einem anderen Gott den Rücken zu kehren. “¹⁸⁷

Manchmal überkommt Zühre die Sehnsucht nach Sinan so sehr, dass sie auch wie Gülbün mit der Erde, dem Himmel, den Bäumen, dem Teich, also mit der ganzen Natur spricht und ihre Sorgen mit ihr teilt. Sie denkt, dass die ganze Schöpfung mit ihr das gleiche Leid

¹⁸⁶ Ülker Fırtınası (2006), S. 213.

¹⁸⁷ Dineyri Papazı (2007), S. 227.

durchmacht und ihr bei ihrem Schmerz beisteht. Auch wenn sie voneinander nichts ahnen, besteht eine seelische Kommunikation zwischen den Liebenden. Sinan hört Zühres Ruf und sie finden zueinander. Dass sich die Liebenden ohne ein Rendezvous treffen, passiert auch Gülbün und Ayhan Bey einige Male.

Auch wenn es nicht so wie bei Gülbün ist, verliert Zühre auch ihr Selbstvertrauen, weil Sinan sie nicht achtet und respektiert. Als Feridun Bey ihre Schönheit, Naivität und Großzügigkeit mit dem Bild der Maria, das von italienischen Malern gezeichnet wurde, vergleicht, ist sie peinlich berührt und sagt, dass sie solcher Komplimente nicht würdig ist: „*Schweig Onkel, ich schäme mich!... Ich bin nicht das, was du sagst. Ich bin eine Frau mit wenig Verstand, ein zaghaftes, unentschiedenes und schwaches Weib*“.¹⁸⁸

Aufgrund der chaotischen Gefühle, in die Gülbün sich verstrickt, wird sie krank und kommt ins Krankenhaus, wo Tayyar Kemterî, ein Scheich des *Nakşibendî-Ordens*, sie besucht. Durch seine Ratschläge findet sie wieder zu sich. Bei seiner ersten Begegnung mit Gülbün ist diese auf dem Höhepunkt ihrer Liebe und ihres Leidens. Da er glaubt, dass sie den Weg zu Ende gehen muss, interveniert er nicht. So wie Ali Fethi Bey, der Nurans Liebe als eine Krankheit mit einem eigenen Verlauf sieht, zieht er es vor zu warten. Denn sie wissen, dass „*Niemand Einlass in seinem eigenen Paradies hat ohne durch seine eigene Hölle gegangen zu sein*...“¹⁸⁹

Tayyar Kemterî teilt nicht die Ansicht derer, die Gülbün umgeben, dass ihr Unrecht widerfahren ist. Seiner Meinung nach sucht man in der Liebe nicht nach dem Schuldigen und nach dem Unschuldigen. Er rät Gülbün immer die Verzeihende zu sein und Liebe zu säen. Um das junge Mädchen, das wegen ihrer Liebe moralische Regeln gebrochen hat und sich deswegen schuldig fühlt, zu trösten, sagt er folgende Sätze: „*...Dein Wunsch war die Liebe, also warst du im Rausch zu sterben und wieder aufzuerstehen. Nun gut, der den du als Geliebter auserwählt hast, hat dich erkannt und dich zu Fall gebracht. Du hast jedoch sicher beim tiefen Fall soviel von ihm genommen wie du gebraucht hast. In deinem neuen Ich wird es fortan auch Spuren von diesem Geliebten geben*.“¹⁹⁰

¹⁸⁸ a.a.O., S. 171.

¹⁸⁹ Im Original: „Kimse kendi cehenneminden geçmeden kendi cennetine ulaşamaz...“ vgl. *Dineyri Papazı* (2007), S. 313.

¹⁹⁰ a.a.O., S. 273.

Scheich Tayyar spricht über drei Ebenen der Liebe: „cünûn“ (Besessenheit), „fünûn“ (Wissenschaft) und „sükûn“ (Stille).¹⁹¹ In der Besessenheit ist die Glückseligkeit und die Tragik der Liebe ein Thema. In der Wissenschaft ist nicht die Vereinigung der Liebenden sondern die Liebe selbst das Ideal. In der Phase der Stille steht man über seinem Ego und verzeiht sogar dem Peiniger, der einem wehgetan hat. Sie vergisst das zugefügte Leid und schließt mit dem Leben ihren Frieden und bemüht sich die verlorenen Prinzipien nachzueifern.¹⁹²

Die Liebe der Protagonistin von *Ciğerdelen*, Zühre, ist komplex und intensiv und bereitet ihr sowohl Glück als auch Leid. Sowie für Nuran und Gülbün ist die Liebe auch für Zühre ein Instrument um die eigene Identität zu erkennen, sogar um über dem Ego zu stehen und vom Unechten zum Wahren zu gelangen. Zühre weiß von Anfang an, dass diese Liebe ihr Leid und Schmerz bereiten wird. Da Düriye Hanım, die Sinan Aga ehelicht, keine Nebenfrau möchte, wird Zühre heimlich verehelicht. Für Zühre ist das nicht von Belang. Sie verbreitet überall ihre Glückseligkeit. Sie denkt, dass die Liebe das höchste Ziel für die Menschen auf Erden ist und ist bereit für die Liebe jeden Preis zu bezahlen.

Zühre wird jedes Mal, wenn sie zusammen sind, von Sinan gedemütigt und beleidigt. Sinan hat sowie der Protagonist von *Dineyri Papazı*, Ayhan Cimsidoğlu, Angst davor zu lieben und ist einer von den Charakteren, die keinen Wert auf die Liebe legen.

*„Schau Zühre!... Bau keine Luftschlösser, ich werde dich nicht lieben. Ich werde die Schwägerin vom Mufti, Düriye Hanım, lieben, denn sie wird die Frau des Konaks werden.(...)Was sollen wir machen, beklage dein Schicksal; du kannst nicht die Königin meines Herzens werden sondern nur meine Geliebte.“*¹⁹³

Zühres Verhalten ist nicht anders als Gülbüns und Nurans. Zühre ist immer die Gebende und die Selbstlose. Wenn sie mit Sinan zusammen ist, beugt sie sich ausnahmslos allen seinen Wünschen. Ihrer Liebe wegen tritt sie ihren Stolz mit Füßen.

*„Mein Herr, ich gehöre dir; wenn es dir beliebt, mache mich zur Krone, wenn es dir beliebt zum Fußabtreter.“*¹⁹⁴

¹⁹¹ vgl. a.a.O., S. 241.

¹⁹² vgl. Sema Uğurcan: “Safiye Erol’un Romanları”. *Kubbealtı Akademi Mecmuası*, Yıl:30, Sayı:3, Temmuz-2001, S. 42.

¹⁹³ *Ciğerdelen* (2008), S. 143-144.

¹⁹⁴ a.a.O., S. 143.

Als Düriye Hanıms Mitgift in den Konak gebracht wird, nimmt Sinans Qual eine unerträgliche Form an. Die im fünften Monat schwangere Zühre muss unglaubliche Demütigungen ertragen und ohne Grund lässt sich ihr Mann von ihr scheiden. Zühre jedoch, die nie vergisst, dass sie die Tochter von edlen Eltern ist, lebt ihren Schmerz nie offen aus.

*„Wieso denn nur mein Herr? Hättest du doch die Ehe aufrecht gelassen, auf das ich die Kette der Ehe für immer um meinen Hals tragen könnte. Ich erhebe keinen Anspruch auf die Position als Herrin. (...) Auf der Welt würden wir getrennt leben, aber vor Gott wären wir Mann und Frau.“*¹⁹⁵

Sinan erachtet es nicht für wichtig genug seinem Kind einen Namen zu geben und schließlich überlegt er, Zühre mit einem anderen Mann zu verheiraten. Er handelt in diesem Punkt sehr egoistisch und der Mann, den er für Zühre aussucht, ist alt und hässlich aber ein guter Mensch. Sein Wunsch ist es nicht Zühre wirklich zu verheiraten, sondern sie in seiner Nähe zu wissen. Da er nicht jemanden will, der Zühres Herz für sich gewinnen könnte und sie glücklich machen könnte, verheiratet er sie mit dem Sattler İsmail.

*„Ich habe oft mein Herz gefragt, aber ich ertrage es nicht wenn du einen jungen Mann heiratest...Du sollst in meiner Nähe sein und sollst unter dem Joch eines hässlichen und alten Mannes sein, der dich nicht für sich gewinnen kann. Sogar dies fällt mir sehr schwer. Was soll ich machen? Aus Angst vor meiner Frau kann ich dich nicht im Konak halten; ich bin eifersüchtig und kann dich nicht in die Ferne schicken. Heirate den Sattler İsmail und fertig ist die Sache in Gottes Namen.“*¹⁹⁶

Für Zühre kommt die Heirat mit einem anderen Mann dem Tode gleich. Wenn es ihren Sohn Nuri nicht gäbe, hätte sie an Selbstmord gedacht. Zühres Leiden dauert Jahre, in einundeinhalb Jahren hat sie vier Fehlgeburten. Jedes Mal wenn sie mit Sinan zusammen ist, sucht sie ein bisschen Liebe, ein bisschen Zuneigung, ein gutes Wort, aber Sinan ändert sich nicht. Zühre erträgt jede Qual mit Gottvertrauen und möchte nicht, dass Sinan darunter leidet. Trotz alledem betet sie für ihn, denn sie glaubt, dass all dies gelebt werden muss. Sowie Gülbün und Nuran beugt sie sich dem göttlichen Diktat, doch Sinan erzählt immer wieder von seiner Frau als ob er ihren Willen brechen wollte. Nun wird Düriye Zühres

¹⁹⁵ a.a.O., S. 147.

¹⁹⁶ a.a.O., S. 150.

Platz einnehmen und auch wenn sie nicht so schön ist wie Zühre, wird sie immer bei Sinan sein. Obwohl Zühre sich wegen der demütigenden Worte beklagt, gibt sie Zeichen, dass dieses Leid eine Zwischenstufe zur wahren Liebe sein wird:

„- Was beabsichtigst du mit den Hieben, die du auf mein Herz niederprasseln lässt? Wenn es mein Blut ist, hast du es ja bereits gesehen... Du bemühst dich in die Tiefen meiner Wunden einzutauchen. Sorge dich nicht mein Herr, ich werde es dir sagen. Nach meinem Leiden kommt mein Glaube. Danach kommt Selbstlosigkeit, dann Gottvertrauen und dann das Betrachten.

Sinan fühlt sich peinlich berührt aber versteckt sich hinter einer aufgesetzten Heiterkeit.

- Sie ist keine Frau sondern ein wirklicher Mufti. Woher findest du diese Worte?

- Die Stufen des Reifeprozess hat mir mein Vater beigebracht: Glaube, Selbstlosigkeit, Gottvertrauen, Betrachten. Es gibt auch eine fünfte Stufe, Rang der Heiligen, welcher normalerweise Frauen nicht zuteil wird. Man nennt dies „Vergesslichkeit“.“¹⁹⁷

Für Zühre, die im Reifeprozess eine hohe Stufe erreicht hat, ist Sinan nur mehr Mittel zum Zweck. Sie ist immer voller Liebe egal ob Sinan bei ihr ist oder nicht. Als sie auf eine Hochzeit nach Bosnien geht, spricht sie dort mit ihrem alten Lehrer Kamber Hoca über die Mystik. In diesen Tagen, in denen sie sich nach Ehrlichkeit sehnt, hat sie einen Traum. In ihrem Traum prüft sie ein Gelehrter, der unter dem Namen Sarı Saltuk Sultan bekannt ist. Fragen, auf die sie bei Tageslicht keine Antworten wüsste, kann sie in ihrem Traum alle beantworten und besteht die Prüfung. Als sie aufwacht, fühlt sie sich leicht und ausgelassen. Sie realisiert, dass sie nicht der Liebe, die sie ihrem Schöpfer gegenüber empfindet, entsprechend lebt und dass irdische Probleme sie vom eigentlichen Weg haben abkommen lassen. Die letzten Worte, die der Gelehrte an sie richtet, vergisst sie niemals:

„Lebe unbeschwert Zühre, lebe unbeschwert. Wenn der Spiegel deines Herzens von Zeit zu Zeit rostig wird, sag Allah und puste darauf und du wirst sehen wie blitzblank er wird.“¹⁹⁸

Als Nuran begreift, dass sie nicht eine nur auf das Körperliche beschränkte Beziehung haben möchte, hat Sermet keinen Platz mehr in ihrem Leben und genauso ergeht es Zühre, die sich nach zwei Jahren sich von Sinan Bey befreit. An dem Punkt wo die Liebe sich von

¹⁹⁷ a.a.O., S. 154.

¹⁹⁸ a.a.O., S. 187.

der Sexualität befreit und die innere Ruhe eintritt, erfahren gequälte Herzen Erleichterung und Freude.

Safiye Erol, die ihre Romane für einen glücklicheren Idealismus der Menschheit zu Papier bringt, ruft durch Zühre alle Frauen auf, mäßig und vernünftig in ihrer Liebe zu sein. Jemand, der glaubt er habe einen perfekten Partner gefunden, ist zum Leiden verurteilt, da man mit der Zeit auf Fehler beim Geliebten stößt und enttäuscht wird. Man soll die geliebte Person so akzeptieren wie sie ist und nicht versuchen ihre Fehler aufzudecken. Als Zühre Sinans Schleier einen nach dem anderen entfernt, entdeckt sie Züge wie Feigheit, Grausamkeit, Untreue, Geiz, Hartherzigkeit und Gemeinheit an ihm und dass er vor Unrecht und Sünde nicht zurückschreckt.

Zühre, die versucht die geheimen Seiten ihres Geliebten zu entdecken und sein wahres Gesicht kennenzulernen, beschuldigt sich selber und denkt, dass sie für ihre Wissbegierigkeit bestraft wird. Zühre lernt, dass wenn die Frau glücklich sein will, sie nicht allzu neugierig sein darf. Nun gibt sie Sinan recht, der einst sagte:

„Ein Mann der viel lernt, wird Richter und eine Frau, die viel lernt wird eine Hexe.“¹⁹⁹

„Gott hab dich selig mein Vater, hättest du mir doch statt Muhiddin-i Arabi beigebracht, dass die größte Kenntnis einer Frau die sein sollte, die Schleier nicht zu berühren.“²⁰⁰

Zühre repräsentiert den aufopfernden Frauentyp, der ihrem Geliebten bedingungslos gehorcht und Zühre denkt, dass jeder Mann für seine Frau ein *Yedi Peçeli*, ein Held ist. Auch wenn alle seine Fehler sehen, muss die Frau ihren Mann als ihren Gott und Helden respektieren. Die Frau hat die Aufgabe ihren Mann anzubeten, ihm zu gehorchen und seinem Schatten zu folgen. Wenn sie dies nicht tut, ist sie diejenige, die leiden wird.²⁰¹

Zühre gibt den Mädchen folgende Ratschläge:

„Dann ihr Mädchen, Frauen! ... Während ihr in den schönen Palästen weit weg vom hässlichen Treiben der Welt mit goldenen Bällen spielt, kann euer Weg euch mal nach draußen führen und ihr heiratet einen Mann. Wenn ihr die Geliebte, die sehnsüchtig erwartet und gestreichelt wird, bleiben wollt, müsst ihr ihm gehorchen und nicht nach seinen Fehlern wühlen und ihn von weitem anbeten. Berührt seine sieben Schleier nicht

¹⁹⁹ Im Original: „Erkeğin çok okumuşu kadı, kadının çok okumuşu cadı olur.“, vgl. a.a.O., S. 194.

²⁰⁰ a.a.O., S. 192.

²⁰¹ vgl. a.a.O., S. 195.

*und wenn möglich legt sieben dazu. Wenn nicht, entledigt er sich seiner Gottheit, weil unter dem Schleier die Fehler einer nach dem anderen auftauchen. Von dem Tag an, wo er nicht mehr euer Gott ist, wird er weder dein Mann sein noch du seine Frau...*²⁰²

Zühres Sohn Nuri, den sie sehr liebt, fällt beim Verteidigen der Cığerdelen. Sie braucht zwei Jahre lang um zu sich zu kommen und nachdem sie diese Phase hinter sich gebracht hat, bemerkt sie, dass sich ihre Liebe zu Sinan in mütterliche Güte gewandelt hat. Von da an ist sie unschuldig und unbekümmert wie ein neugeborenes Kind. Endlich erreicht sie die Stufe der Reife, die sie zu erreichen viel Leid auf sich genommen hat. Alles was sie mit ihren Händen berührt, wird fruchtbar. Hunderte Arten von Vögeln bauen ihre Nester in ihrem Garten und deswegen bekommt sie den Spitznamen „Kuşlu Nine“ (die Oma mit den Vögeln). Zühre wird eine Oma, die alle Menschen heilt ohne auf ihre Religion oder auf ihre Sprache zu achten. Sie erreicht die höchste Stufe des Geistlichen, eine Stufe die ihrer Meinung nach einer Frau nicht zuteil wird. Muslime und Christen, alle, kommen um sich von ihr beraten zu lassen.

*„Muslime achten auf sie „Sie ist die Tochter eines Geistlichen, sie hat die Stufe der Reife erreicht. Sie ist vom Stammbaum des Sarı Saltuks“. Christen denken, sie sei die Wiedergeburt einer Heiligen, Santa Barbara, die von den Türken gefangen gehalten wird.“*²⁰³

Sowie Sermet in *Ülker Fırtınası*, Burhan in *Kadıköyü'nün Romanı* erkennt Sinan viel zu spät den Wert der Geliebten. Als er die Nachricht von Zühres Tod bekommt, hat er wegen dem Leid, das er ihr zugefügt hat, ein schlechtes Gewissen. Sinan, dessen Zunge sich mit Zühres Tod löst und der zu Lebzeiten Zühres kein gutes Wort zu sagen hatte, drückt zum ersten Mal seine Liebe aus:

*„Oh meine wunderschöne Geliebte, wie sehr hatte ich dich doch geliebt! Hast du mir doch eins ausgewischt? Bitte geh nicht Zühre, lass mich deine Augen noch einmal sehen. Wenn sie mich morgen im Jenseits fragen was ich als letztes gesehen habe, wird nur eins in meiner Erinnerung bleiben, deine Augen meine Zühre.“*²⁰⁴

²⁰² a.a.O., S. 192-193.

²⁰³ a.a.O., S. 198.

²⁰⁴ a.a.O., S. 208.

Der Mensch sucht immer das Perfekte und das Glück, doch nichts auf der Welt ist perfekt. Safiye Erol betont wie in all ihren Romanen bei *Cığerdelen*, dass unendliches Glück und absolute Liebe nur bei Gott zu finden sind. Zühre sucht zuerst die Liebe, dann Gott und lernt, dass der Sinn der Liebe und des Glaubens darin liegt, der Menschheit zu dienen.²⁰⁵

Nachdem sie Gott findet, kehrt sie der Liebe nicht den Rücken, denn es ist die Liebe, die sie zu Gott geführt hat. Der, der die Liebe leugnet, kann laut Zühre nichts schaffen. Je nachdem welchem Weg man gedient hat, wird man von diesem auch belohnt. Zühre hat der Liebe gedient und Gott hat sie belohnt. Nun hat sie ein ruhiges Gewissen und ist voller Glückseligkeit, doch dass sie ihrem Geliebten vom Meer des Glücks nicht kosten lassen kann, bekümmert sie. Zum Schluss geht Zühre, ein Beispiel an Geduld, wie Gülbün, Mihriban und Nuran den beschwerlichen Weg der Liebe und züchtigt ihre Gelüste und findet schließlich ihren Frieden. Das Leid, das sie erfahren haben, dient dem Prozess des Reifens.

Alle vier bereits erwähnten Protagonistinnen haben außerehelichen Kontakt mit ihren Liebhabern und es kümmert sie nicht, dass sie sich versündigen. Auch wenn Zühre wegen den Treffen mit Sinan Schuldgefühle hat, glaubt sie später, dass es nicht Unzucht ist. Bei den Frauen stammt der Wunsch nach körperlichem Kontakt mit dem Geliebten aus der Sehnsucht mit ihm eins zu werden, wobei bei den Männern, Sinan, Ayhan, Faruk und Sermet, es sich regelrecht um sexuelle Gelüste dreht, weit weg von Liebe und Gnade. Als Adviye Molla erfährt, dass Zühre mit Sinan Sexualverkehr hat, deutet sie Unzucht an und Zühre trotzt auf folgender Weise:

*„ Frau Mutter, weder mein Herz noch mein Gedächtnis wollen begreifen, dass es Unzucht ist. Von meinem Meister habe ich gelernt, dass die Ehe in Gottes Gnade die Vereinigung einer Frau und eines Mannes ist, die sich sehnsüchtig nach einander dürsten.“*²⁰⁶

Nicht einmal in der heutigen Türkei ist diese Art von Beziehungen gern gesehen, und umso interessanter ist es, dass die Schriftstellerin dem Leser diese Liebeleien in den 1950ern als normal und natürlich darstellt. Safiye Erols Einstellung ist erst in ihrem Artikel *Ken'an Rifâi* mit dem Prinzip, dass *„sich zu wünschen gar keine Sünden zu begehen auch eine Sünde ist“*²⁰⁷ zu erklären.

²⁰⁵ vgl. a.a.O., S. 206.

²⁰⁶ *Dineyri Papazı* (2007), S. 164.

²⁰⁷ Im Original: „...hiç bir günah işlememeği istemek de günahtır.“, vgl. *Makaleler* (2005), S. 250.

İlber Ortaylı vermerkt, dass in allen traditionellen Gesellschaften Vorfälle wie außereheliche Verbindungen und uneheliche Kinder zeugen immer Reaktionen hervorrufen. Sie unterstreicht diese Aussage indem sie auf die Ähnlichkeit des griechischen Wortes *nomos* mit dem türkischen Wort *namus* (Ehre) aufmerksam macht. Diese Ähnlichkeit zeigt, dass Gesellschaften bei solchen Ereignissen gleiche Vorgehensweisen haben.²⁰⁸

Diese Liebesbeziehungen entsprechen nicht den moralischen Normen der Gesellschaft, aber trotzdem sind die Reaktionen der Umgebung der Liebenden umso bemerkenswerter. Während Gülbün sich einem alten Lebemann hingibt und ihre Freunde ins Unglück stürzt, machen sie nicht einmal den Versuch, sie zur Rechenschaft zu ziehen geschweige denn sie zu verlassen. Für diese Menschen, die die Liebe preisen, ist Ayhan Bey nur ein Instrument. Das eigentliche Ziel ist die Liebe selbst.

Die Heldinnen von Safiye Erol, die sich aufgrund ihrer verbotenen Liebesbeziehungen von ihrer eigenen Identität entfernen, werden zumeist mit Hilfe eines Wegweisers aus dieser Misere gerettet. Die Wegweiser nähern sich den Heldinnen, die ihre innere Abrechnung machen und sich in Schmerzen winden; niemals mit Ermahnungen. Sie geben nur Tipps, die ihren Weg beleuchten sollen. Diese Menschen haben den Sinn des Lebens und des Seins begriffen und sind weise. Was Ali Fethi Baba für Nuran verkörpert, stellen Şeyh Tayyar Kemterî für Gülbün und Kamber Hoca für Zühre dar. Mihriban Hanım findet auch den Frieden bei Sahkulu Sultans Derwischkloster.

Für Safiye Erol, die eine mystische Lebensanschauung hat, ist die Liebe der wichtigste Schritt für den Reifeprozess der menschlichen Seele. Um diese Reife und Erkenntnis zu erlangen, muss der Mensch diese Phase durchmachen, in der sein Herz und sein Verlangen gezüchtigt werden. Safiye Erols Protagonistinnen scheinen in ihrem Schicksal gefangen zu sein, doch durch das Schicksal selbst finden sie die Willensstärke und befreien sich von dieser Gefangenschaft. Diese Heldinnen, die die Liebe mit einer tödlichen Intensität leben, lassen sich wissentlich oder unwissentlich in den Tod treiben, doch eigentlich nähren sie sich von ihrem inneren geheimen Wunsch der Wiedergeburt. So kommt der Gedanke der Wiedergeburt bei Nuran, Gülbün und Mihriban als eine Art Reinigung und Reifeprozess vor, wobei dieser bei Zühre eine göttliche Eigenschaft annimmt.

²⁰⁸ İlber Ortaylı: *Osmanlı Toplumunda Aile*. İstanbul: Pan Yayıncılık, 2007, S. 68.

4.2 Idealistische und moderne Frauen

In fast allen Romanen von Safiye Erol handelt es sich um idealistische Heldinnen, die zwar ihre Ausbildung in Europa bekommen haben, aber trotzdem zurückkehren, um ihrer Heimat zu dienen, weil sie ihre nationalen und spirituellen Werte beibehalten haben. Canzi im Roman *Ciğerdelen*, Nuran und Turan in *Ülker Fırtınası*, Bedriye und Nesrin in *Kadıköyü'nün Romanı* und Gülbün in *Dineyri Papazı* sind die Protagonistinnen, die den modernen und fleißigen Frauentypus der Türkei repräsentieren. So sehr diese Protagonistinnen auch westlich leben, ihre Seelen sind doch mit ihrer Herkunft verwurzelt.

Canzi (Cangüzel), die im Roman *Ciğerdelen* idealisierte Heldin, identifiziert sich mit ihrer Herkunft und nationalen Werten und ist eine idealistische, edle und fleißige türkische Frau. Canzi, die von Turhan Tunas Perspektive geschildert wird, ist eine so schöne und attraktive Dame, dass ihr Geliebter Eifersuchtsanfälle hat. *„Sie war ein großer, heller, brünetter und fremder Frauentyp mit dem Körper einer Bauchtänzerin. Sie hatte ein seidenes schwarzes Kleid angezogen. Als Accessoire hatte sie nur einen breiten Brillantring am Finger.“*²⁰⁹

Canzi, die Lehrerin ist und aktiv am sozialen Leben teilnimmt, wird von ihren europäischen Freunden als ein perfektes Rollenmodell einer modernen türkischen Frau aufgezeigt. Von einem englischen Architekt wird sie Turhan mit folgenden Worten vorgestellt: *„Wir rühmen uns mit ihrer Landsmännin. Sie ist ein perfektes Beispiel einer modernen türkischen Frau.“*²¹⁰

*„Sie soll Lehrerin an einem College sein, sie soll Schriftstellerin sein, soll Bauchtänzerin sein, soll sich für Folklore und Dorfinstitutionen interessieren.“*²¹¹

Für ihren Ehemann Haşmet Argun blickt Canzi von oben herab und ist eine stolze und strenge Frau.²¹² Sowie bei all ihren anderen weiblichen und männlichen Charakteren sind auch bei Haşmet und Canzi Widersprüche vorhanden. Haşmet Bey ist ein Ehemann, der nicht viel Wert auf Liebe legt und die Frau unterjochen möchte. Er ist materialistisch, geizig, eifersüchtig und weit entfernt von der Spiritualität. Er versucht Canzis Stolz zu verletzen indem er sagt *„Ich kenne die Liebe nicht und bemitleide jeden, der sich darin*

²⁰⁹ *Ciğerdelen* (2008), S. 27.

²¹⁰ a.a.O., S. 27.

²¹¹ a.a.O., S. 28.

²¹² vgl. *Ciğerdelen* (2008), S. 30.

versucht. Liebe mich ja nicht, du würdest auf der Strecke bleiben. Mich interessiert außer Lust gar nichts.“²¹³

Außer über die Liebe streiten sie sich auch sehr oft über das Türkentum. Canzi, für die ihre Kultur und Geschichte sehr wichtig ist, erträgt es nicht mehr mit Haşmet, der nach der Philosophie „Ubi bene ibi patria“²¹⁴ lebt und weit weg von nationalen Werten ist, die Ehe aufrecht zu halten und trennt sich von ihm. Da Turhan ein Mann ist, der liebt und respektiert, seine Geschichte und seine Vorfahren achtet und für wichtig hält, gibt es in der Canzi-Turhan Beziehung keine Probleme, die sie mit Haşmet hatte. Dass sie die gleichen Vorfahren haben, ist sogar einer der wichtigsten Faktoren, der sie verbindet. Turhan und Canzis starke Bindung zu ihren Vorfahren kommt fast auf jeder Seite im Roman vor.

Canzi, deren Vater im nationalen Kampf gefallen ist, dient der Republik und identifiziert sich bis aufs äußerste mit den Ideen und Prinzipien Atatürks²¹⁵. Canzi verinnerlicht ihre Kultur und Geschichte. Ihre Ideale haben immer Vorrang vor individuellen Präferenzen. Sie ist bereit alles für ihr Vaterland zu opfern. In ihren Ferien ist sie sogar ehrenamtliche Lehrerin an anatolischen Institutionen. Auch als sie an Malaria erkrankt, bricht sie ihren Dienst nicht ab und kehrt nach Istanbul zurück.²¹⁶

Die bemerkenswerteste Eigenschaft des Mannes, den Canzi liebt, ist es, dass er dem jungen Atatürks sehr ähnelt.²¹⁷ In ihrem Wohnzimmer hängt ein großes Bild von Atatürk und jedes Mal wenn sie an dem Bild vorbeigeht, grüßt sie ihren heiligen Helden mit ihren Augen. Eines Tages unterhält sie sich mit Turhan und währenddessen schaut sie zum Bild und sagt:

*„Er hat uns in der schwierigsten Phase der Revolution geleitet und sie zu Ende führen lassen. Die Revolution ist jetzt durchgeführt worden. Jetzt bleiben nur die patriarchalischen Gedanken und Eifersuchtswehen in den Seelen unserer Männer, die anzugehen sind.“*²¹⁸

²¹³ „Ben aşk filân bilmem, yeltenenlere acırım. Sakın beni seveyim deme, yaya kalırsın. Zevkten ötesi bana lâzım değil.“, vgl. *Ciğerdelen* (2008), S. 31.

²¹⁴ „Wo ich in Frieden lebe, da ist meine Heimat“, vgl. *Ciğerdelen* (2008), S. 31.

²¹⁵ Mustafa Kemal Atatürk (1881-1938) ist der Begründer der türkischen Republik.

²¹⁶ vgl. *Ciğerdelen* (2008), S. 239.

²¹⁷ vgl. a.a.O., S. 23.

²¹⁸ a.a.O., S. 32.

Canzi, für die die Freiheit sehr viel bedeutet, positioniert sich gegen alle Verhaltensmuster und Ideen, die diese gefährden könnten. Aus diesem Grund kann sie mit Turhans Eifersucht nicht umgehen wie zuvor mit Haşmets nicht. Canzi ist eine fortschrittliche Frau und kennt sich in der Politik und in der Bildung so gut aus, dass sie zu jedem Thema eine Meinung hat. An manchen Abenden führt sie in ihrem Haus sogar politische Gespräche mit ihren Freunden und mit Turhan.²¹⁹ Sie hat Freunde aus verschiedenen Kulturen. Ihre Nähe zur ihrer eigenen Tradition und zur modernen Welt stellen keinen Widerspruch dar. Die Synthese, die Safiye Erol bei jeder sich bietenden Gelegenheit betont, wird in Canzis Charakter reflektiert.

*„Canzi war sehr beliebt bei den Engländern. Sie hatte viele intime Freunde. Einige kannte sie aus ihrer Kindheit und hatte mit ihnen Tennis gespielt und Wassersportarten gemacht und andere kannte sie von englischen Kulturhäusern.“*²²⁰

Canzi, die die Eifersucht ihres Exmannes Haşmet Bey und ihres Geliebten Turhan Tuna beklagt, ist in ihren Beziehungen mit Männern sehr freizügig. Am Stammtisch mit ihren englischen Freunden in lange Gespräche einzutauchen und mit einem jungen Mann Swing zu tanzen, gehören zu ihren natürlichen und unschuldigen Wünschen.²²¹ Auch wenn im Roman immer wieder unterstrichen wird, wie sehr Canzi ihre Traditionen achtet, wird ihr Verhalten nicht nur in der damaligen Zeit sondern auch in der heutigen Türkei von einer großen Mehrheit mit Kritik wahrgenommen. Dass Canzi ohne einen Trauschein mit Turhan zusammenlebt und sogar außerehelich schwanger wird, widerspricht auch den türkischen Glaubenssätzen und Traditionen. Jedoch muss man bemerken, dass sogar die modernste Protagonistin Safiye Erols eine gewisse Vorstellung von Ehre und Anstand hat. Dieses Zusammensein ist weit weg von körperlicher Lust und stellt eher eine Stufe der Liebe dar.

Canzi nimmt ihrem Geliebten gegenüber eine leicht passive Haltung ein, obwohl sie im sozialen Leben eine sehr aktive Persönlichkeit aufweist und auf ihre Rechte pocht. Als der impulsive Turhan, der nicht mehr Herr seiner Gefühle ist, von seiner Eifersucht getrieben wird, vergewaltigt er Canzi. Canzi realisiert, dass ihre Beziehung am Abgrund steht und sucht Wege Turhan von seiner Eifersucht zu befreien. Sie bricht für eine gewisse Zeit den Kontakt mit ihm ab und versucht ihn durch ihre Geschichten in die richtige Richtung zu

²¹⁹ vgl. *Ciğerdelen* (2008), S. 115.

²²⁰ a.a.O., S. 53.

²²¹ vgl. *Ciğerdelen* (2008), S. 32-33.

lenken. In diesen Geschichten thematisiert sie Wünsche und Verlangen, die die Menschen und Völker ins Verderben stürzen. Ihr Ziel ist es, Turhan dazu zu bringen aus den Geschichten seine Lehren zu ziehen und lernt seine unkontrollierte Leidenschaft zu bändigen. Safiye Erol möchte damit betonen, dass eine starke Frau ihren Mann erziehen, lenken und positiv beeinflussen kann, wenn sie es will.

Da Turhan im Westen seine Ausbildung bekommen hat und dementsprechend europäisch handelt, kehrt er dank Canzi zu seinen eigenen Werten zurück. Aufgrund seiner Verbundenheit zur nationalen Vergangenheit versteht er zum Schluss die Moral der Geschichten und als ein von seinen Fehlern gereinigter und reifer Mann steht er vor Canzi.

Nuran, die Protagonistin im Roman *Ülker Fırtınası*, ist auch eine willensstarke und erfolgreiche Frau, die genau weiß, was sie will. Auch wenn sie von Zeit zu Zeit mit ihren Sehnsüchten kämpft, gibt sie nicht auf und macht alles um ihre Ausbildung zu Ende zu bringen.

*„Ich stand im Winter in der Dunkelheit auf um in Wien meine Theoriestunden zu besuchen. Ich konnte kaum vom Bett aufstehen. Ich lief im grauen Licht der verschneiten Straßen zur Schule. Ich habe mich nie fallen lassen. Ich arbeitete viel und schöpfte meine Kräfte bis zur Neige aus um mich zu bilden... Ich stärkte meinen Körper, meinen Geist und meinen Charakter.“*²²²

Nuran, die so wie Safiye Erol ihrer Ausbildung wegen lange Jahre im Ausland (Wien) verbracht hat, kehrt in ihre Heimat zurück und möchte auf ihrem Gebiet ihrem Land von Nutzen sein. Ihr Wunsch ist es, die Musik des Ostens voller Leidenschaft und Liebe mit der des Westens, welche eine großartige Theorie und Form verinnerlicht, zu verbinden und eine perfekte Kunstform zu schaffen und der traditionellen türkischen Musik²²³ eine neue Identität zu geben. Nuran, die in der Musik eine Synthese kreieren möchte, trägt diese Harmonie in sich. Selçuk sagt zu Turan, der versucht Nuran zu verstehen, folgendes:

„Nuran hat seit ihrer Kindheit eine intensive westliche Ausbildung bekommen, obwohl sie in ihren Genen den Osten hat. ... Nuran, die sich blind in Sermet verliebt hat, weint wenn sie einer Messe beiwohnt oder ist aufgeregter als irgendein Türke, wenn sie

²²² *Ülker Fırtınası* (2006), S. 45.

²²³ Im Original: „Alaturka“, vgl. *Ülker Fırtınası* (2006), S. 32.

*Leuchtspruchbänder im Ramadan*²²⁴ sieht. Denn Nuran hungert nach östlichen Einflüssen.“²²⁵

Von Zeit zu Zeit hat Nuran Schwierigkeiten sich an die türkischen Traditionen anzupassen. Safiye Erol macht mit Nurans Charakter auf die Identitätssuche derjenigen aufmerksam, die mit Einflüssen aus dem Westen und dem Osten zwischen zwei Stühlen sitzen.

*„Da sie in sehr jungen Jahren in ein fremdes Land gegangen ist, versteht sie einige türkische Gedankengänge und vor allem alte Traditionen, die in der Vergangenheit versunken sind, nicht.“*²²⁶

In Ahmet Hamdi Tanpınars Roman *Huzur* (1949), der 11 Jahre nach *Ülker Fırtınası* erschien, ist auch die Diskrepanz zwischen dem Osten und dem Westen und die Suche nach einer Verbindung der beiden im Mittelpunkt. Safiye Erols Nuran und Nuran, die Protagonisten in *Huzur*, ähneln sich so sehr in ihrer Freude, ihren Träumen, ihrer Sensibilität und Feinfühligkeit, dass Muhterem Yüceyılmaz in seinem Artikel Nuran in *Ülker Fırtınası* als den Prototyp für Tanpınars Romanheldin darstellt.²²⁷

Als sie in ihre Heimat zurückkehrt, verbindet Nuran das Wissen, die Technik und die Gesetze, die sie sich im Westen angeeignet hat, mit Spiritualität und der Seele. Sie leugnet nicht ihre Herkunft und versucht ihre Kultur kennenzulernen, aber sie verzichtet nicht auf persönliche Hobbies, die sie sich im Westen zugelegt hat. Auch wenn sie sich für türkische Tradition interessiert, überwiegt die Kultur des Westens in ihrem Charakter. Sie kleidet sich und lebt westlich. Sermet, der den Mann aus dem Osten repräsentiert, schafft es nicht Nurans westlichen Ideen nachzukommen. Er vermisst die angenehme Atmosphäre neben seiner Frau, Müzeyyen, wo er im Pyjama herumlaufen konnte.

Auch nach ihrer Rückkehr in die Heimat, kann sie nicht auf westliche Traditionen verzichten. Zu Silvester macht sie einen Marmorkuchen, wie sie es in Wien gesehen hat. Sie bäckt verschiedene Kekse. Sie lässt ihren Koch eine Ente und einen Punsch zubereiten. Am Klavier spielt sie Weihnachtsmelodien. Sie bekommt eine Weihnachtskarte von ihren Cousins. Sie liest bis zu Mitternacht Faust. Da sie im Westen ihre Ausbildung bekommen hat, spielt und hört sie westliche Musik.

²²⁴ der islamische Fastenmonat

²²⁵ a.a.O., S. 88.

²²⁶ *Ülker Fırtınası* (2006), S. 52-53.

²²⁷ vgl. Muhterem Yüceyılmaz: "Hakikat Rüyalıştığında". *Kubbealtı Akademi Mecmuası*, Nisan 2002, S. 64-67.

Nurans westliche Ausbildung wird sowohl in ihrem Aussehen als auch in ihrer Lebensweise reflektiert. Die Schriftstellerin beschreibt Nuran als eine Frau, die die aufrechte und lebendige Haltung einer westlichen Frau hat.²²⁸

Nuran distanziert sich von ihren Idealen als sie eine Zeit ihrer Liebe den Vorzug gibt. Nachdem sie den qualvollen Weg der Liebe hinter sich bringt und Sermet aus ihrem Leben verbannt, kehrt sie zu ihrem Volk zurück und erinnert sich an ihr gegebenes Versprechen und macht dort weiter wo sie aufgehört hat. Sie befreit sich von ihren persönlichen Problemen und widmet sich vollkommen der Kunst. Nuran, die in ihrem Land eine berühmte Musikkennnerin ist, beginnt an einem Konservatorium zu unterrichten.

*„Nuran Yerli hat sich auch in ihrem Land bewährt. Der Kultusminister ruft sie manchmal als Musikexpertin nach Ankara und bittet sie um ihre Meinung. Vielleicht wird sie sehr bald auf Geheiß des Ministers nach Deutschland fahren. Ohne Zweifel wird sie eine wichtige Rolle in der Etablierung der türkischen Oper spielen....Sie hat jetzt eine Beständigkeit und Harmonie erreicht, die andere Menschen erst im hohen Alter finden können.“*²²⁹

Nurans Cousine **Turan** ist auch eine idealistische, fleißige und moderne Frau. Die neue Generation, die im Roman von Numan Bey als „die junge Türkei“²³⁰ titulierte wird, ist sich ihrer Verantwortung im Aufbau des Landes voll bewusst. Aufgrund ihrer Ausbildung und Erziehung bestechen sie ihre Umgebung sowohl mit neuen Ideen als auch mit ihrer Arbeitsdisziplin. Als Turan, die in England Wirtschaft studiert, in den Ferien nach Hause kommt, reflektiert ihr Benehmen die westliche Disziplin. Sie arbeitet zu bestimmten Zeiten des Tages und empfängt nicht einmal die Nachbarn, die sie willkommen heißen wollen.

*„Ich arbeite. Es ist keine Besuchszeit; ich kann niemanden empfangen.“*²³¹

Diese Situation ärgert ihre Mutter Dilruba Hanım, die eine traditionelle Frau ist, und sie fleht ihre Tochter an, ins Wohnzimmer zu kommen. Auch wenn Turan kommt, um ihrer Mutter den Gefallen zu tun, besteht sie darauf, dass ihr Verhalten falsch ist.

„Wieso hatten ihre Eltern keine Mühen und Kosten gescheut und sie auf eine teure Universität geschickt, wenn das Ganze so ablaufen sollte? Hätten sie sie doch mit siebzehn verheiratet. Dann wäre sie jetzt eine geschminkte und mollige Dame geworden und würde

²²⁸ vgl. Ülker Fırtınası (2006), S. 29.

²²⁹ a.a.O., S. 206.

²³⁰ im Original: „Genç Türkiye“, vgl. a.a.O., S. 85.

²³¹ Ülker Fırtınası (2006), S. 40.

ihre Kinder erziehen. Das ist auch nichts Schlechtes. Aber da sie versucht eine moderne berufstätige Frau zu werden, kann man von ihr nicht erwarten sich an die uralten Traditionen zu halten. Sie wollte Erfolg haben, Erfolg!“²³²

Turan, die diesen unnützen gesellschaftlichen Treffen beiwohnt, um ihre Mutter nicht zu verstimmen, unterbindet oberflächliche Gespräche und leeres Geplänkel. Turan ist pragmatisch veranlagt und versucht aus diesen Runden geschichtliche, soziologische und psychologische Inhalte zu gewinnen. „...*sie fragt diese Damen über die Epoche Sultan Hamids aus, um aus Not eine Tugend zu machen, versucht sie von ihrem Wissen zu profitieren.*“²³³

Als sie wieder einmal an einem dieser Gespräche ungewollt teilnimmt und ein Gast andeutet, dass Turan bereits im heiratsfähigen Alter ist, nimmt das junge Mädchen dies zum Anlass um ihre Gedanken ohne zu zögern auszudrücken. Turans Gedanken und Ideen sind nicht nur für die damalige und heutige Türkei revolutionär sondern auch für den Westen.

„Turan stand auf. Ohne einen Gedanken daran zu verschwenden, dass man vor den Älteren nicht rauchen sollte, zündete sich eine Zigarette an und setzte sich in ein bequemes Sofa. Sie sagte:

-Ich schwöre Ihnen liebe Frau, ich bin nicht gegen die Ehe so wie viele von meinen Freunden. Wenn ich jemandem begegne, der mir gefällt, werde ich heiraten. Außerdem habe ich noch ein Jahr Studium. Aber ich werde nicht heiraten, um der Tradition zu entsprechen. Ich kann nur eines sagen, dass wenn ich bis zu meinem 25. Lebensjahr nicht verheiratet bin, werde ich nicht mehr warten, sondern ein Kind auf die Welt bringen.

Die alte Dame dachte ein bisschen nach, denn sie konnte mit Turans Aussagen nichts anfangen.

- Wie ein Kind? Was für ein Kind? Etwa ein Adoptivkind?

Turan spielte mit dem Rauch ihrer Zigarette und lachte.

- Nein, ich sagte ich werde es gebären. Von irgendeinem Mann, der mir gefällt, solange er nicht krank und dumm ist.

-E.... Was wird mit dem Vater des Kindes? (...)

²³² a.a.O., S. 40.

²³³ a.a.O., S. 41.

- „Was interessiert mich der Vater des Kindes?“, sagte sie. Ich bin Vater und Mutter zugleich. Ich kann auf einen Ehemann verzichten, aber ich möchte ein oder mehrere Kinder haben. Frauen sollten Mütter werden.“²³⁴

Turan denkt, dass die Frau nicht heiratet um der Umgebung gerecht zu werden oder wenn sie ein gewisses Alter erreicht hat, sondern weil sie es möchte. Der Mann, den sie heiratet, sollte sie lieben. Ihrer Meinung nach ist die Frau dafür geschaffen Mutter zu werden und nicht dem Mann zu dienen.

Nicht nur Turan sondern die Generation (junge Türkei), zu der sie gehört, glaubt daran, dass die veralteten Traditionen verändert werden sollten. Die neue Türkei braucht eine neue Entwicklung. Gefühle und Traditionen müssen durch die Ratio, Veränderung und Produktion ersetzt werden. Turan verteidigt diese Werte so logisch, dass sogar ihre Mutter Dilruba Hanım ihr recht gibt. Safiye Erol weist darauf hin, dass die neue Türkei von der neuen Generation, die Turan repräsentiert, getragen wird.

„Ist es die Umgebung? Wir, Türken, sind ein junges Volk. Alle alten Prinzipien sind mit der Revolution aufgehoben worden. Wir werden jetzt die Umgebung schaffen.“²³⁵

Turan verschiebt ihre Rückkehr nach London wegen des 10. Jahresjubiläums der Republik. Trotz ihrer westlichen Lebenseinstellung und Gedanken, liebt sie ihre Heimat sehr. Dass die Republik offen für den Westen, für Erneuerungen und für Modernisierung ist, könnte als Grund für Turans Entscheidung, bei der Jubiläumsfeier dabei zu sein, interpretiert werden. Turan, die Wirtschaft studiert, hat ganz klare Vorstellungen was ihre Ziele und Ideale angeht:

„...Nach dem Diplom würde sie schnurstracks nach Ankara fahren und im Wirtschaftsministerium arbeiten. In ihren Träumen würde sie die rechte Hand vom Minister werden und mit ihm Inlands- und Auslandsreisen unternehmen und an neuen Plänen und Projekten arbeiten. Eines Tages würde der Minister endlich sagen: Kennt ihr meine persönliche Schriftführerin? Sie ist meine Sekretärin, meine Übersetzerin und meine Beraterin. Es gibt niemanden, der sich so gut mit der türkischen Wirtschaft auskennt wie sie.“²³⁶

²³⁴ Ülker Fırtınası (2006), S. 41.

²³⁵ a.a.O., S. 42.

²³⁶ Ülker Fırtınası (2006), S. 148.

Der Selbstmord ihres Vaters Numan Bey trifft so sehr, dass sie für eine gewisse Zeit pausieren muss. Dies ist für jemanden wie Turan, die ihre Ziele und ihre Ratio immer vor ihre Emotionen gestellt hat, eine ungewöhnliche Entscheidung. Es ist eine schmerzhaft Erfahrung, die im Roman zu Turans Reifeprozess erheblich beiträgt und eine wichtige Stufe ihrer Persönlichkeitsentwicklung darstellt. Turan macht wie die anderen Protagonistinnen der Schriftstellerin ihr Studium fertig und kehrt zurück. Sie versucht einen glänzenden Anfang zu machen und ihre Ideale zu realisieren.²³⁷

Die Heldinnen von *Kadıköyü'nün Romanı*, **Bedriye** und **Nesrin**, haben zwar keinen Beruf, aber mit ihrer Lebensweise, Bekleidung und ihrem Verhalten sind sie moderne türkische Frauen. Bedriye, die mit ihrer Schönheit, ihrem Edelmut und ihrem Aussehen die Blicke auf sich lenkt, lebt nach dem Tod ihres Mannes neun Jahre lang alleine. Da ihre erste Ehe arrangiert war, lehnt die attraktive Bedriye alle Heiratsanträge ab und wartet bis sie sich verliebt: *„Ich heirate nicht wie die Frauen in der Vergangenheit, um geheiratet zu haben. Nur wenn ich starke Gefühle habe...“*²³⁸

Bedriye betreibt regelmäßig Sport, nimmt an Reisen und Veranstaltungen teil und ist eine gesellschaftliche Frau. Jeden Abend geht sie zur gleichen Zeit spazieren, wobei das Spazieren gehen kein gewöhnliches Hobby ist, sondern eine Art von Therapie für Körper und Seele. Nach einem zweistündigen Spaziergang fühlt sie wie ihre Lunge und ihr Geist gereinigt werden und möchte es allen Menschen mitteilen:

*„Kranke, Arme und Verzweifelte, geht spazieren! Geht spazieren bis eine angenehme Ruhe für euren Körper und für eure Seele einkehrt.“*²³⁹

Bedriye verfolgt die Mode und weiß genau wo sie sich wie kleiden soll. Auch ihre Frisur ändert sich im Einklang mit der Mode. Tanzen, Schwimmen, Tennis und Musik sind Bedriye und Nesrins gemeinsame Interessen. Sie bewegen sich im gleichen Freundeskreis und sind in ihren Beziehungen mit Männern außerordentlich freizügig.

*„Sie haben fast alle Tänze miteinander getanzt. Burhan hat die Gastgeberin nur ein Mal pro forma zum Tanzen aufgefordert und sonst mit niemand andere getanzt. Während Bedriye mit anderen tanzte, saß er auf einem Sofa und rauchte langsam seine Zigarette und beobachtete die Frau, die ihm gehörte.“*²⁴⁰

²³⁷ vgl. Ülker Fırtınası (2006), S. 206.

²³⁸ *Kadıköyü'nün Romanı* (2007), S. 77.

²³⁹ a.a.O., S. 22-23.

²⁴⁰ a.a.O., S. 202.

Nesrin, deren Vater ein Diplomat ist, lebt in Istanbul bei ihrer Tante Nimet. Nimet ist eine reiche aber zugleich auch eine traditionelle Frau. Um ihrem Wunsch nachzukommen, legt man einen Tennisplatz im Garten an.

„(...) Bedriye hielt siegesicher ihren Tennisschläger auf Schulterhöhe und schrie:
-Spiel und Satz...“²⁴¹

In Nimet Hanıms Haus, die die Lebensweise und die Neigungen des Ostens symbolisiert, gehört alles Westliche Nesrin. Im Zimmer des jungen Mädchens reflektieren alle Sachen ihren westlichen Hintergrund²⁴² und symbolisieren ihren sozialen Status.

„Das Zimmer war erwartungsgemäß möbliert; weiße Möbel, blauer Fußboden, rosa Lampenschirm... Nesrins Andenken an ihre Kindheit, Puppen, Teddybären...“²⁴³

Abgesehen von dieser Dekoration schmücken Fotos vom damaligen Kinodarsteller Charles Raggars die Wände.²⁴⁴ Sowohl Nesrin als auch Bedriye haben von ihren Familien geerbt und müssen deswegen nicht arbeiten. Sie sind nichtsdestotrotz aktiv. Sie streben immer danach etwas Neues zu lernen. Um Necdet zu vergessen, taucht Nesrin immer wieder mit neuen Aktivitäten auf: „Sie macht Sport wie ein Verrückter. Fahrradwettkämpfe, Hindernisläufe, Weitschießen, usw...“²⁴⁵

„Das ist noch nicht alles: Nesrin meldete sich bei Herrn Vecihis privater Flugschule an. Nach dem Auto war das Flugzeug sowieso ein Muss. Ja, Nesrin fährt auch Auto. Sie fahren mit Mükerrerms Lincoln auf die Felder, wo Mükerrer seiner Verlobten Fahrunterricht gibt.“²⁴⁶

Ein anderer Palast, der zwei unterschiedliche Kulturen und Lebensweisen unter einem Dach beherbergt, ist der Mihriban Hanıms. Mihriban Hanım ist genauso wie Nimet Hanım eine osmanische Dame, die die Lebensweise des Ostens vertritt. Bedriye, die im Harembereich des Palastes lebt, ist vollkommen westlich. Während Mihriban Hanım einen Bediensteten namens Cafer hat, hat Bedriye Hunde und Katzen. Im Osten werden Katzen selten als Haustiere gehalten, und insbesondere die Angewohnheit Hunde als Lebensfreunde zu halten ist eine vom Westen übernommene Tradition.

²⁴¹ a.a.O., S. 26.

²⁴² vgl. *Kadıköyü'nün Romanı* (2007), S. 127.

²⁴³ a.a.O., S. 27.

²⁴⁴ vgl. *Kadıköyü'nün Romanı* (2007), S. 27.

²⁴⁵ a.a.O., S. 121.

²⁴⁶ a.a.O., S. 122.

„Statt Cafer hat Bedriye drei Hunde und drei Katzen. Ihre Hunde heißen Cimba, Rumba und Pikolo und ihre Katzen heißen Gümüş, Tilki und Esmer. Im Vergleich zu Mihriban, dessen Bediensteter Cafer ihr vollkommen ergeben ist, ist Bedriye ihren Tieren ergeben. Sie isst mit ihnen. Während die Hunde aus ihren persönlichen Schüsseln fressen, sitzt eine der Katzen auf Bedriyes Schulter, die andere auf ihrem Schoß und die dritte neben ihrem Knie.“²⁴⁷

Im Roman wird ständig auf Bedriyes Liebe zur westlichen klassischen Musik angespielt und um ihren Liebeskummer zu vergessen, zieht sie es vor nach Europa zu fliehen. Nachdem sie ihre musikalische Ausbildung in Wien vervollständigt, kehrt sie nach Istanbul zurück und macht dort in ihrem Leben weiter, wo sie aufgehört hat.

Gülbün, die Protagonistin im Roman *Dineyri Papazı* ist auch eine moderne, gepflegte und idealistische Frau, die die Generation der Republik repräsentiert. Da sie nicht reich ist und nicht in Wohlstand lebt, schöpft alle ihre Möglichkeiten aus, um mit der Mode mitzuhalten. Sie weiß sich mit wenig Geld gut zu kleiden.

Das mit 14 Jahren verwaiste Mädchen findet sich sehr früh in der Arbeitswelt wieder. Sieben Jahre lang lebt sie bei einer italienischen Familie und bringt deren Kind Türkisch bei. Nach ihrer Zeit im Luxus hat sie keine allzu großen Schwierigkeiten sich dem bescheidenen Haus von Akif Kaptan anzupassen. Gülbün arbeitet neben ihrem Medizinstudium in einer Apotheke und macht Nachtschichten in einer Privatklinik, um niemandem zur Last zu fallen. Sie gibt auch privat Nachhilfe in Mathematik und Französisch.²⁴⁸

Gülbün ist eine sehr gesellschaftliche Frau, bevor sie Ayhan kennenlernt. Sie geht zu Bällen und zu Cocktailpartys. Sie trifft sich oft mit Ercüment und macht Wassersportarten im Meer. Sie nimmt an Picknicks teil.

„Sie vermisst jetzt das Leben, das sie jahrelang ignoriert hat; sie setzten die Segel, sie fingen Fische und tanzten in ländlichen Kaffeehäusern. Gülbün hungerte nach all diesen Dingen, sie hat aber keine Kraft mehr.“²⁴⁹

Trotz ihrer Ausbildung wird sie ständig von ihrem Geliebten erniedrigt und bei jeder sich bietenden Gelegenheit erinnert sie Ayhan, dass sie kein Straßenmädchen sondern eine gebildete Frau ist.

²⁴⁷ *Kadıköyü'nün Romanı* (2007), S. 74-75.

²⁴⁸ *Dineyri Papazı* (2007), S. 39.

²⁴⁹ a.a.O., S. 269.

„Mein lieber Herr. Ich bin Medizinstudentin. Meine Arbeit verdient genauso Respekt und Anerkennung wie die Ihrige.“²⁵⁰

Manchmal verwendet sie Begriffe in Latein, um den überheblichen Geliebten, Ayhan, bloß zu stellen.

„(...) mit einer unverdrossenen Art zündete sie sich eine Zigarette an.

-Hast du Kind gesagt? Jetzt habe ich es verstanden. Du möchtest über die Päderastie sprechen.

Sie fing an wie ein Lexikon: Sodomie, Perversion...

Nun war es an Ayhan verdattert zu schauen und Fragen zu stellen. Gülbün sprach von ihrem Podest aus. Sie sprach in der kalten und pragmatischen Sprache der Wissenschaft.“²⁵¹

Gülbüns Interesse an Kunst ist auch bemerkenswert. Als sie Ayhan zum ersten Mal sieht, kommen ihr Kunstwerke der alten Griechen in den Sinn. Ayhan ähnelt einem Porträt, an das sie sich nicht ganz erinnern kann. Er ähnelt einer Statue. Sie versucht sich an Gesichter, die sie in Museen und auf Bildern gesehen hat, zu erinnern.

„Sie hatte griechische Statuen, römische Bilder und assyrische Prägungen vor ihrem geistigen Auge, aber sie konnte sich auf nichts festlegen.“²⁵²

Als Kennerin des Westens vergleicht Safiye Erol in ihren Werken die zwei Zivilisationen. Sie schätzt zwar die hohe Lebensqualität im Westen, zieht jedoch dem Positivismus des Westens die Mystik des Ostens vor. Sie vertritt die Ansicht, dass, je mehr man sich dem Westen nähert desto mehr entfernt man sich von der Liebe, der Spiritualität und vom Reifeprozess. Es wird unterstrichen, dass beide Zivilisationen getrennt voneinander kein Ganzes bilden könnten und nur dann in der Lage wären, eine ideale Welt zu kreieren, indem sie sich ihrer Mängel gegenseitig entledigen. Die Schriftstellerin drückt ihren Wunsch eine neue Zusammensetzung zu schaffen auf folgende Weise aus:

„Oh mein heiliges Land, das Asien und Europa verbindet! Oh mein türkisches Volk, das wie ein göttlicher Kompass gleichermaßen sowohl den Westen als auch den Osten anpeilt. (...) Sind der Mond und der Stern nicht in inniger Umarmung auf unserer Fahne?“²⁵³

²⁵⁰ Dineyri Papazı (2007), S.171.

²⁵¹ a.a.O., S. 127.

²⁵² a.a.O., S. 44.

²⁵³ Cığerdelen (2008), S. 242-243.

Im Gegensatz zu vielen Romanen, deren Protagonistinnen ihre eigene Identität wegen der Verherrlichung des Westens verloren haben und sogar die Überträger der kulturellen Dekadenz sind, idealisiert Safiye Erol Frauentypen, die die westlichen Werte mit den Ihrigen vermengen und harmonisieren. Sie sagt, dass das türkische Volk das notwendige Potential besäße, um diese Synthese in die Tat umzusetzen.

Alle Protagonistinnen, die wir unter dem Titel „idealistisch und moderne Frauen“ analysiert haben, werden dem Leser als Rollenmodelle der neuen Republik Türkei vorgestellt. Fast alle haben gemeinsame Interessen wie zum Beispiel an Bällen und Empfängen teilzunehmen, sich nach der Mode zu kleiden, zu tanzen, Sport zu betreiben, Fremdsprachen zu können, im Ausland zu studieren und Klavier zu spielen. Diese Aktivitäten werden als Maßstab für die Modernisierung angegeben.

4.3 Starke Frauen auf den Spuren der Traditionen

Safiye Erol, die in ihren Werken eher moderne und gebildete Frauencharaktere zeichnet, portraitiert auch einige Protagonistinnen, die bewusst ihren Traditionen treu bleiben. Mihriban Hanım und Nimet Hanım im Roman *Kadıköyü'nün Romanı*, Dilruba Hanım in *Ülker Fırtınası*, Ürkiye Hala (Tante Ürkiye) und Sümbül Hanım in *Ciğerdelen* sind starke und vornehme türkische Frauen, die nach den Traditionen ihrer Zeit leben.

Bedriyes Schwägerin **Mihriban Hanım** ist wie eine Dame aus der alten Zeit, eine mollige, edle und gepflegte Frau. Sie lebt zwar mit Bedriye in der gleichen Villa, aber sie verlässt kaum ihre Gemächer, in der sie ihr eigene orientalische Lebensweise führt und vergessene Traditionen des Palastlebens aufrecht hält. Gemäß den osmanischen Gepflogenheiten wurde sie in ihrer Kindheit und ihrer Jugend von Tiryal Kalfa, die eine Araberin ist, erzogen. Nach ihrer Hochzeit nimmt sie Cafer, der auch ein Araber ist, als Kammerdiener zu sich. Cafer bereitet ihre Mahlzeiten vor und bedient sie. Er liest ihr vor. Wenn Mihriban Hanım auf Besuch ist und dort übernachtet, begleitet sie Cafer. Er ist sogar derjenige, der sie abends zu Bett bringt.²⁵⁴ Cafer Ağa spricht Mihriban Hanım als „devletlû hanımım“ (Eure Exzellenz) an.²⁵⁵

Die Ratschläge, die Mihriban Hanım Bedriye gibt, betonen immer wieder, dass Frauen auf ihren eigenen Beinen stehen müssen. Mit diesen Aussagen zeichnet sich das Profil einer starken Frau. Mihriban Hanım sagt mit Vehemenz, dass Frauen ihrer Gefühle Herr werden müssen, um nicht unterdrückt zu werden.

„Mein Credo lautet so: Sei glücklich, erfolgreich und stark.“²⁵⁶

„...Am besten ist es eine starke und unbeschwerte Frau zu sein, die sich den Hürden des Lebens stellt, die Trennung nicht allzu Herzen nimmt, das Leiden mit einem Lachen abtut.“²⁵⁷

Mihriban Hanım, die zur alten Generation gehört, heißt das neue Schönheits- und Gesundheitsideal der jungen Generation nicht gut. Während in der Epoche der Osmanen dicke Frauen als gesund und schön wahrgenommen worden sind, bemüht sich die neue

²⁵⁴ vgl. *Kadıköyü'nün Romanı* (2007), S. 74.

²⁵⁵ vgl. a.a.O., S. 75.

²⁵⁶ a.a.O., S. 184.

²⁵⁷ *Kadıköyü'nün Romanı* (2007), S. 187.

Generation schlank zu bleiben, indem sie sowohl wenig isst als auch Sport treibt. Für sie stellt die osmanische Schönheitsvorstellung das Idealbild der Frau dar.

„...Ihr, die Jungen von heute wisst nicht was euch gut tut. Ihr macht zu viel Sport. Eure Haut ist sehr dunkel und eure Arme und Beine sind spindeldürr. In eurem Alter standen wir in der Früh auf und gingen zum Springbrunnen. Dort, unter den Fliedern servierte uns unsere Amme Milchkaffee (...) Wir hatten jedoch keinen allzu dünnen Körper, waren vollschlank. Aber wir hatten ein schönes Gesicht. Ach mein Mädchen, wir waren auch hübsch und zwar ohne uns zu kasteien... ohne uns zu quälen.“²⁵⁸

Die Veränderung in der Mode bewertet Mihriban Hanım aus der Perspektive des Ostens und denkt, dass es die Vorlieben der Männer sind, die die Frauen dazu bewegen sich von ihrem alten Stil zu entfernen. Wenn die Frau dem anderen Geschlecht gefallen will, muss sie sich in die Gussformen der Männer hineinzwängen um ihren Vorstellungen zu entsprechen.

„... Oh mein Gott! Ich sehe einige junge Leute, die wahrlich wie Teufel sind. Die wunderschönen Haare kurz geschoren, auf dem Kopf ein altes Käppchen, die seidenen Wimpern, die ihren Schatten werfen sollten, sind mit Wimperntusche verschmiert. Über die Augenbrauen brauchen wir gar nicht zu reden. Keine Brüste, keine Hüften! Aber ihr habt keine Schuld, es sind die Männer. Die Frau passt sich den Erwartungen des Mannes an, nämlich so wie er sie sehen will. Also wissen die Männer von heute nicht was wirklich schön ist.“²⁵⁹

Nimet Hanım ist auch eine Frau, die mit ihren Vorlieben und ihrer Lebensweise die osmanische Frau repräsentiert. Ihr Palast und das Schwimmbecken im Garten sind von A bis Z nach türkischer Art (alaturka) eingerichtet. Nichtsdestotrotz stellt dies kein Hindernis dar, um einen gemeinsamen Nenner mit der neuen Generation zu finden. Nimet Hanım sorgt für eine angenehme Atmosphäre, damit die jungen Leute sich amüsieren können. Sie organisiert Veranstaltungen und nimmt von Zeit zu Zeit an diesen auch selber teil und lässt die Jungen nicht alleine.

²⁵⁸ a.a.O., S. 167.

²⁵⁹ a.a.O., S. 168.

„Beim Einsteigen ins Auto sagt Tante Nimet, dass sie für Nesrin einen Tennisplatz anlegen ließ und lädt für den kommenden Freitag alle zum Mittagessen zum Feneryolu²⁶⁰ ein.“²⁶¹

Nimet Hanım, die zu den oberen Zehntausend von *Kadıköy* gehört, organisiert eine Reise nach Bursa. Diese Exkursion spiegelt ihren Wohlstand wider. Sie scheut bei dieser Reise keine Kosten und lädt vieler ihrer Freunde ein und mietet eine Wohnung. Diese Wohnung ist ein einstöckiger Palast mitten in einem Garten. Sie hat fünf Zimmer, ein Sofa und einen Hamam. Alle Gäste werden hier einquartiert.

„Tante Nimet wollte eine Suite in einem Hotel in Çekirge²⁶² buchen. Der Koch und der Bedienstete waren auch dabei. Einige Freunde hätten ohne Bedenken an dieser Reise teilnehmen können.“²⁶³

Dilruba Hanım, die Tochter eines Paschas in der Epoche des Sultan Abdülhamits, ist mit einem reichen Aristokraten, Numan, verheiratet. Wie Mihriban Hanım und Nimet Hanım lebt Dilruba Hanım, deren Kinder in Europa studieren, in einem schönen Palast.

Dilruba Hanım ist eine intelligente und willensstarke Dame der Gesellschaft in İstanbul. Obwohl sie über die Liebeseskapaden ihres Mannes Bescheid weiß, duldet sie schweigend diese Situation, um ihre Kinder nicht ohne Vater erziehen zu müssen und um sich nicht dem Gerede der Leute auszusetzen. Den Mann an eine andere Frau zu verlieren ist ein Zeichen von Schwäche. *„Was lässt sich schon dagegen machen? Man sollte die Zähne zusammenbeißen und Freunden und Feinden gegenüber den Schein wahren.“²⁶⁴*

Dilruba Hanım ist sowohl eine verständnisvolle als auch eine ernste und disziplinierte Frau und deswegen erlauben sich die Kinder bei ihr nicht die gleichen Scherze wie bei ihrem Vater. Dass ihre Tochter, Turan, zu ihr „Hör auf damit Mutter!“²⁶⁵ sagt, empfindet Dilruba Hanım als unangebracht und fehl am Platz.

„Ihre Tochter, die sie mit viel Mühe zu einer vornehmen Dame erzogen hatte, hatte zu ihr „Oh Mutter“ gesagt. (...) Was auch immer geschehen sollte, Dilruba Hanım würde dieses unangemessene Verhalten und die sprachliche Umgangsart aus der Gosse nicht dulden. So sollte es angenommen werden.“²⁶⁶

²⁶⁰ Feneryolu ist ein Stadtviertel in Istanbul.

²⁶¹ a.a.O., S. 20.

²⁶² Çekirge ist ein Stadtviertel in Bursa.

²⁶³ *Kadıköy'ün Romanı* (2007), S. 50.

²⁶⁴ *Ülker Fırtınası* (2006), S. 26.

²⁶⁵ im Original: „Yapma be anne!“, vgl. a.a.O., S. 169.

²⁶⁶ a.a.O., S. 169.

Zwischen Diltrüba Hanım und ihren Kindern, die sich im Westen eine vollkommen andere Lebensphilosophie und Lebensweise angeeignet haben, kommt es wegen des Generationskonflikts zu Kommunikationsschwierigkeiten. Von Zeit zu Zeit fragt sich Diltrüba Hanım, ob es richtig war die Kinder nach Europa zu schicken. Die jungen Leute, die *alaturka* und alles damit verbundene nicht mögen, stellen den Alltag im Palast auf den Kopf, als sie in den Ferien nach İstanbul kommen.²⁶⁷ Sie empfindet es als öffentlichen Affront, dass Turan in Gegenwart von älteren Leuten raucht und dass sie bezüglich Ehe und Kinder eine sehr offene Einstellung hat.²⁶⁸ Dinge, die für sie wertvoll und heilig sind, haben in den Augen ihrer Kinder überhaupt keine Bedeutung. Auch wenn sie manchmal die Vorlieben ihrer Kinder gutheißt, besteht Diltrüba Hanım auf ihre altmodische Einstellung.

Die mit der osmanischen Erziehung groß gewordene Diltrüba Hanım empfindet es für sehr wichtig der Gesellschaft gegenüber stark und perfekt zu sein und ihre Schwächen und Mängel zu kaschieren. Obwohl es im Roman nicht näher erläutert wird, erlebt der Palast einen finanziellen Ruin. Da Numan Beys Beziehung zu seiner Geliebten ihn voll in Beschlag nimmt, entfernt er sich von seinen alltäglichen Pflichten wie Rechnungen zu begleichen und das Haus zu wirtschaften. So übernimmt Diltrüba Hanım diese Aufgaben. Diltrüba Hanım, der die Arbeitswelt fremd ist, versucht diese schwierige Zeit mit finanziellen Vorkehrungen zu überbrücken. Sie bespricht weder mit ihren Kindern noch mit ihrem Mann ihre Bemühungen. Sie möchte nicht einmal ihnen gegenüber die Notlage zugeben. Reiche Familien aus der alten osmanischen Zeit schämen sich für die Armut und leiden unter dem Prestigeverlust.

Diltrüba Hanım kündigt einige Bedienstete, um ihre finanzielle Lage zu verbessern und verkauft antike Erbstücke ihres Großvaters. Während Diltrüba Hanım, die darunter leidet, dass sie das luxuriöse Leben ihres Vaters und Großvaters nicht weiterführen kann, nehmen ihre Kinder die ganze Situation eher gelassen hin. Als die Entscheidung gefällt werden muss, ob man den Palast oder die Villa verkaufen soll, wollen die Kinder den Palast verkaufen. Sie ziehen dem Palast, der das osmanische Leben symbolisiert, eine eher bescheidene, kleine aber neumodische Villa vor, die für das moderne Leben geeigneter ist.²⁶⁹ Diese Präferenz unterstreicht mitunter die unterschiedliche Wahrnehmung der alten und jungen Generation.

²⁶⁷ vgl. Ülker Firtınası (2006), S. 39.

²⁶⁸ vgl. a.a.O., S. 40-42.

²⁶⁹ vgl. Ülker Firtınası (2006), S. 162.

Sümbül Hanım, die Schwiegermutter von Cangüzel im Roman *Cigerdelen* ist auch eine vollkommen traditionelle Dame. Sümbül Hanım, die Mitspracherecht bei ihrer Tochter, Schwiegertochter und bei den anderen Frauen, die im Palast leben, hat, hat den Status einer Königin Mutter. Wie in den osmanischen Palästen gibt es im Palast eine strenge Trennung der Geschlechter, doch im Gegensatz zu anderen Frauen kann Sümbül Hanım sich überall frei bewegen.

„...Sümbül Hanım kam mit ihrem Überwurf daher. Sie war sozusagen wie die Königin Mutter in Şahinkonak. Mit dem Vorrecht ihres Standes kann sie zu jeder beliebigen Zeit in den Selamlık²⁷⁰ gehen und sich in der großen Halle aufhalten.“²⁷¹

Sümbül Hanım ist eine geschickte, aber auch eine disziplinierte und autoritäre Persönlichkeit. Sie erlaubt es ihrer Tochter und Schwiegertochter nicht ihre Zeit zu vergeuden. Sie zögert nicht sie mit strengen Ratschlägen zu Ordnung zu rufen. Manchmal sagt sie Dinge, die sie ihrer Schwiegertochter sagen möchte durch die Blume, indem sie sie ihrer Tochter sagt.

„Nach dem Prinzip, ich sage es dir, meine Tochter, aber ich meine dich meine Schwiegertochter sagt Sümbül Hanım zu Zeynep:

- Wirst du, während wir uns abmühen deine Aussteuer zu vervollständigen, träge herumsitzen? Man wird nicht mit bloßem Gerede eine Dame. Die Dame des Hauses steht als erste auf und geht als letzte zu Bett.“²⁷²

Cangüzel, die in einer christlichen Umgebung aufgewachsen ist, fühlt sich am Anfang wie eine Gefangene im Palast, der man fremde Traditionen aufdrängt. Sümbül Hanım, die alle Fertigkeiten und Tugenden einer türkischen Frau in sich birgt, gewinnt sehr bald die Bewunderung ihrer Schwiegertochter. Nach ihrem Tod verspürt Cangüzel eine große Dankbarkeit für die Dinge, die ihr ihre Schwiegermutter beigebracht hat.

„Cangüzel schätzte ihre Schwiegermutter erst nach ihrem Tod. Wie hätte sie die Bürde auf ihren Schultern tragen könne, wenn sie nicht die gelehrige Schülerin von Sümbül Hanım gewesen wäre. (...) Sich ständig nicht an sie zu erinnern und ihr Gottes Segen zu wünschen, ist ein Ding des Unmöglichen.“²⁷³

²⁷⁰ „Der Selamlık war der von den Männern bewohnte Teil des türkischen Hauses, der auch Fremden zugänglich war. Darüber hinaus bezeichnete man damit den öffentlichen Empfang der Würdenträger seitens des Sultans als Selamlık, welcher an Festtagen im Garten des alten Serails stattzufinden pflegte. Der offizielle (öffentliche) Teil eines Palastes im Osmanischen Reich hieß ebenfalls so.“, vgl.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Selamlık>

²⁷¹ *Cigerdelen* (2008), S. 65.

²⁷² *Cigerdelen* (2008), S. 87.

²⁷³ a.a.O., S. 102.

Ürkiye Hala, die im Roman *Ciğerdelen* jahrelang der Familie von Turhan Tuna gedient hat, ist die Geduld in Person und nach Turhans Meinung hält sie jeder Katastrophe stand und schafft es der Fels in der Brandung zu sein.

*„Sie ist 87 Jahre alt. Die zahlreichen Gefechte, die sie ausgefochten hat, haben sie stark gemacht und sie ist so bodenständig wie ein Ahorn, der tiefe Wurzeln geschlagen hat. Wenn ich sie anschau, ist es so als ob ich die alten türkischen Frauen sehen würde, die die Steine aus den Gemäuern der Burg herausreißen und damit die Feinde attackieren und den Soldaten helfen.“*²⁷⁴

Für Turhan Tuna ist Türkiye Hala eine mutige türkische Heldin, die an der Grenze mit den Feinden kämpft und eher ihr Leben lässt als ihr Land dem Feind zu überlassen. Die Ereignisse, die im Roman aus Turhan Tuna's Perspektive erzählt werden, reflektieren Türkiye Halas Geduld und Stärke.

*„Ich kann auf dieser Welt an keine Katastrophe denken, die Türkiye Hala schockieren könnte. Hat ihr Mann eine Zweitfrau genommen? So weint sie im Stillen und nach einer Weile sagt sie „Na und!... Ich mache mir keine Sorgen....“ und geht in den Hamam, lässt sich feine Zöpfe flechten, nimmt zum Trotz der Rivalin noch ein bisschen zu und wird noch schöner. Oberflächlich gesehen gehorcht sie dem Mann, der ihr nur halbherzig seine Zuneigung zeigt, aber im Grunde genommen hat sie nichts übrig für ihn. Ihr Kind stirbt und das ist ein Drama für sie und nicht gleichzusetzen mit der Untreue ihres Mannes. Eine Mutter; leidet und wie sei leidet, mein Gott! Ihr Gebetstuch wird beim Morgengebet mit ihren Tränen getränkt, doch nichtsdestotrotz vergisst sie nicht zum Stall zu gehen und die Kühe zu melken und zum Brunnen zu laufen um die Kessel mit Wasser zu füllen.“*²⁷⁵

Türkiye Hala begegnet allem im Leben mit Zähigkeit, sie kennt ihre Grenzen sehr gut und ist eine erfahrene und reife Frau. Auch wenn sie sich ihr Leben lang mit Problemen herumschlagen muss, wird sie nie Gefangene ihrer Probleme. Sie gibt das Leben nicht auf. Türkiye Hala, die am Krankenbett von Turhan wacht, versteht es nicht, dass man der Liebe wegen derart krank werden kann. Sie hat eine konservative Einstellung und denkt, dass wenn Mann und Frau zusammenbleiben wollten, sollte man den Rest ruhen lassen. Ihre Antwort auf Turhans Aussage, dass sie sich mit ihrem Geliebten nicht verträgt, ist gewissermaßen eine Zusammenfassung der Mann-Frau Beziehung:

²⁷⁴ *Ciğerdelen* (2008), S. 232.

²⁷⁵ a.a.O., S. 232.

„Was heißt sich vertragen? Immer wieder neue Lügengeschichten. Es gibt kein Verständnis zwischen Mann und Frau. Bleiben sie zusammen oder nicht, das allein zählt.“²⁷⁶

Obwohl die traditionsbewussten Frauentypen in Safiye Erols Romane nicht im Vordergrund stehen, fallen sie durch ihre Nähe zu den Hauptcharakteren auf. Trotz der Generationskonflikte stehen diese ältere und starke Charaktere der Jugend mit ihren Erfahrungen hilfreich zur Seite. Mihriban Hanım und Nimet Hanım sind zwei Frauencharaktere, die sich weitergebildet haben und der westlichen Kultur nicht fremd geblieben sind. Dies ist auch der Grund für ihr harmonisches Zusammenleben mit den jungen Leuten. Sie gleichen sich im Alter, im Aussehen, in ihrem sozialen Status und in ihren Vorlieben und diese zwei Frauen geben ihre Erfahrungen und Traditionen der Osmanischen Epoche an die neue Generation weiter. Sümbül Hanım, die für alles im Palast verantwortlich ist, stellt mit ihrem Geschick, ihrer Kleidung und ihren Umgangsformen ein beispielhaftes Vorbild für die Bewohner im Palast dar. Ihrer Schwiegertochter Mariska (Cangüzel), die eine gebürtige Ungarin ist, versucht sie sowohl die türkischen Traditionen und Gebräuche beizubringen als auch wie die Dame des Palastes, sein soll. Da ihre Schwiegertochter ihre Nachfolgerin sein wird, möchte sie sie in die Gepflogenheiten des Palastes einführen und sie zu einer Dame erziehen. Auch Dilruba Hanım und Ürkiye Hala sind auch aufopfernde und starke Frauen.

Obwohl ihre Namen nicht sehr oft im Roman vorkommen, ist es offensichtlich, dass sie ihren Traditionen treu bleiben und trotzdem mit der westlichen Lebensweise der jungen Leute mithalten können. Die Schriftstellerin, die bei jeder sich bietenden Gelegenheit von der Synthese zwischen dem Osten und dem Westen spricht, gibt diese Frauen auch als Beispiel für diese Kombination an.

²⁷⁶ a.a.O., S. 234.

4.4 Ungebildete und gewöhnliche Hausfrauen

Müzeyyen im Roman *Ülker Fırtınası* und Nebile in *Kadıköyü'nün Romanı* sind zwei Hausfrauen, die außer ihren Kindern und ihren Ehemännern keine andere Beschäftigung und große Erwartungen im Leben haben. Es ist beinahe ihr beider Schicksal von ihren Ehemännern betrogen zu werden. Sermet betrügt Müzeyyen und Ömer Faruk Nebile mit mehreren Frauen.

Müzeyyen ist seit 14 Jahren Sermet's Ehefrau und verbringt ihre ganze Zeit mit ihrer Hausarbeit und ihren Kindern. Ihr einziges Anliegen ist, es ihre Kinder satt zu kriegen. Gedanken, welches Gericht sie ohne viel auszugeben auf den Tisch zaubern könnte, rauben ihr den Schlaf.²⁷⁷

*„Müzeyyen räumte die Tablett's der Kinder weg und erledigte ihre Arbeit in der Küche. Es war nicht ihre Art die Küche in Unordnung zu verlassen. Sie wusch sofort schmutziges Geschirr. Jetzt musste man die Betten oben machen.“*²⁷⁸

Nebile, die sich den ganzen Tag um den Haushalt und um die Kinder kümmern musste, machte in der übrigen Zeit ihre Handarbeiten.

*„Auf dem Sessel waren Stricknadeln und Wolle. Nebile strickte Socken für ihren Sohn.“*²⁷⁹

Obwohl Müzeyyen und Nebile wissen, dass ihre Ehemänner sie mit anderen Frauen betrügen, greifen sie nicht ein. Sie sind nicht eifersüchtig auf ihre Männer; und sie verlangen keine Rechenschaft von ihnen. Die Angst der Frauen, die im Schatten ihrer Männer leben, ist, vollkommen verlassen zu werden. Müzeyyen und Nebile haben keine Sicherheiten im Leben und kein Selbstvertrauen, deswegen opfern sie sich ihren Männern, um die Ehe aufrecht zu halten. Die arme Müzeyyen wird nie von ihrem Mann geliebt und geachtet und nichtsdestotrotz respektiert sie Sermet, der sie mehrmals verlassen hat. Sie ist an dieses Verhalten ihres Mannes gewohnt. Sermet lässt sich von ihr scheiden, aber sie kommen wieder zusammen. Er kommt manchmal monatelang nicht nach Hause, aber Müzeyyen ist eine unterwürfige Frau und nimmt alles in Kauf ohne sich darüber zu beschweren.²⁸⁰

²⁷⁷ vgl. *Ülker Fırtınası* (2006), S. 68.

²⁷⁸ *Ülker Fırtınası* (2006), S. 70.

²⁷⁹ *Kadıköyü'nün Romanı* (2007), S. 174.

²⁸⁰ vgl. *Ülker Fırtınası* (2006), S. 69.

Es ist ein haushoher Unterschied zwischen der Lebensweise der reichen und modernen Nuran, die in Europa ihre Ausbildung abgeschlossen hat, und Müzeyyen, die auf jeden Groschen schauen und mit dem Bisschen, das ihr Mann ihr gibt, auskommen muss. Während Nuran im Roman als eine schicke und gepflegte Frau charakterisiert wird, die keine finanziellen Probleme hat, bemüht sich die ungepflegte und träge Müzeyyen, sich über Wasser zu halten. Müzeyyen symbolisiert das Leben, das Sermet führt und Nuran das Leben, das er gerne führen möchte.

Im Roman wird Müzeyyen von Nuran als bemitleidenswerte und gewöhnliche Frau beschrieben, aber auch wenn sie nicht hübsch ist, kann man sie nicht als hässlich bezeichnen. Es wird im Laufe des Romans deutlich gemacht, dass diese arme Frau wegen der vielen Geburten, Fehlgeburten und harten Arbeit älter und verbrauchter aussieht als sie tatsächlich ist. *„Obwohl die Frau noch jung ist, hat sie wegen der vielen Fehlgeburten und ihrem großen Leid viele Falten und schaut alt aus.“*²⁸¹

*„Müzeyyen bedeutet ein bisschen Gewöhnlichkeit, ein bisschen Schönheit und ein bisschen Unterwürfigkeit. Sie ist so eine Kreatur, dass man sie weder lieben noch loswerden noch verkaufen kann.“*²⁸²

Auch in *Kadıköyü'nün Romanı* sind Ömer Faruks Geliebte Mihriban und seine Frau Nebile Frauen, die zwei gegensätzliche Kulturen repräsentieren. Im Vergleich zu Mihriban, die ihrer Schönheit vertraut und ein Leben in Luxus führt, sind Nebiles Lebensumstände miserabel. Getrieben von ihrer Neugierde, die Frau ihres Geliebten zu sehen, verkleidet sich Mihriban und verschafft sich unter dem Vorwand nach einer Adresse zu fragen Eintritt in das Haus. Dass Faruk eine derart blasse und unauffällige Frau ihr vorzieht, überrascht Mihriban sehr.

*„Faruks liebe Frau! Wie soll ich sie dir beschreiben; sie ist ein ruhige und leblose Frau. Ein zierlicher, dünner und blasser Schatten! Als ich meinen Schleier entfernte, schaute sie mich verwundert an und errötete sichtlich. Ich fühlte, dass sie mich als eine beeindruckende und hübsche Frau wahrnahm. Solche armseligen Frauen sind zerschmettert wenn sie der Schönheit, die Königsdisziplin der Frau, begegnen.“*²⁸³

²⁸¹ Ülker Fırtınası (2006), S. 50.

²⁸² Ülker Fırtınası (2006), S. 109.

²⁸³ Kadıköyü'nün Romanı (2007), S. 174.

Nebile, die nach sieben oder acht Jahren Mihriban in einem Geschäft trifft, ist nach wie vor eine ungepflegte und unansehnliche Frau.

„Ich hatte eine neue Çarşaf angezogen mit gelbgrün schillerndem Taft. An meinem Hals und Handgelenk trug ich Smaragde und Perlen (...) Als ich im zweiten Stock, wo die Kleiderabteilung war, vorbeischaute, sah ich sie... Wie eine gewöhnliche Magd hatte Nebile Hanım ihre bäurisch schwarze Burka mit einer Stecknadel auf ihren Kopf befestigt.“²⁸⁴*

Müzeyyen, der wir als eine verzweifelte und schwache Frau begegnen, die sich ihrem Schicksal ergeben hat, weist außergewöhnliche Charaktereigenschaften auf. Sie spricht Nuran mit „Schwester“ an und zieht sie ihren Verwandten vor und teilt ihre Sorgen mit ihr. Sie zögert sogar nicht ihre Probleme mit Sermet mit ihr zu besprechen.²⁸⁵

Dass ihr Mann seine Mätresse mit nach Hause nimmt, ist für Müzeyyen kein allzu merkwürdiges Verhalten. Im Gegenteil, sie fühlt sich sogar schuldig, dass sie ein Hindernis für die Liebenden darstellt. Bevor Nuran zu ihnen kommt, bereitet sich Müzeyyen vor und heißt Nuran willkommen. Ihre Gastfreundlichkeit ist tadellos. Es macht sie glücklich, dass ihr Mann in Nurans Gegenwart glücklich ist. Sie empfindet es als Segen, dass ihr Mann das Haus nicht verlassen hat. Dass sie keine Anforderungen an Sermet stellt und dass sie sich in keiner Weise in seine Beziehung mit Nuran einmischt, zeigt Müzeyyens Passivität.

„Müzeyyen empfing das junge Mädchen freundlich und sah nichts Merkwürdiges dabei, dass die Geliebte ihres Mannes zu ihr kam. Müzeyyen fühlte sich Nuran gegenüber schuldig und verpflichtet. Sie machte sich verantwortlich für die Verzögerung der Eheschließung und Nurans Leid. Jetzt musste sie Nachsicht mit Sermet's Liebelei mit dem jungen Mädchen üben, musste ihre Gefühle unterdrücken; musste sich bemühen. Müzeyyen findet sich ab mit ihrem Leid und ist mit dieser Situation sogar zufrieden, denn seit Sermet Nuran liebt, führt er ein geregeltes Leben... Schließlich und endlich ist es nicht Sermet's Recht Nuran zu lieben. Was wenn ihr Mann sie verlasse um seine Geliebte zu heiraten? Was könnte sie dagegen unternehmen? Dass Sermet zu Hause ist und sich um das Haus kümmert, ist eine große Sache für Müzeyyen.“²⁸⁶

* Çarşaf ist ein Kleidungsstück, das der vollständigen Verschleierung des Körpers dient.

²⁸⁴ Kadıköyü'nün Romanı (2007), S. 185-186.

²⁸⁵ vgl. Ülker Fırtınası (2006), S. 160-161.

²⁸⁶ Ülker Fırtınası (2006), S. 106.

Mihriban Hanım denkt, dass schwache Frauen wie Nebile nicht auf den eigenen Beinen stehen können und von Männern nicht verlassen werden und nichtsdestotrotz nicht glücklich werden können:

*„Wenn es um Nebile Hanıms geht, sie werden niemals verlassen. Sie werden verachtet, gedemütigt und erniedrigt, aber die Männer bleiben bei ihnen. (...) Sie, Nebile Hanıms, sind Sklavinnen. Sie haben keine Persönlichkeit und keinen Willen. Sie tragen das Etikett des Mannes. Der Ehemann weiß, dass diese Frau sein privater Besitz ist; man kann sie weder loswerden noch verkaufen.“*²⁸⁷

Nicht nur dass Müzeyyen nicht auf die Geliebte ihres Mannes eifersüchtig ist, sondern sie tut ihr sogar leid. Sie weiß, dass egal was Sermet erlebt, egal wie weit er sich von ihr entfernt, er Nuran verlassen wird und zu ihr zurückkommen wird. Obwohl sie sich bewusst ist, dass Sermet sie nicht liebt und nicht an die Kinder denkt, wird diese Ehe für immer halten. Auch wenn Müzeyyen es nicht versteht, stellt die Angewohnheit Serkets eine unsichtbare Verbindung dar.²⁸⁸

Müzeyyen und Nebile, die wir als Hausfrauen kennenlernen, sind ungebildete Frauen. Sie haben fast keine Verbindung zur Außenwelt. Diese Protagonistinnen, die von der Schriftstellerin als ans Haus gefesselte und passive Charaktere gezeichnet sind, zögern nicht für das Wohl ihrer Kinder zu arbeiten. Nachdem sie sich nicht mehr auf Sermet verlassen kann, nimmt Müzeyyen jede erdenkliche Arbeit an, um ihre Kinder durchzubringen.

*„Müzeyyen, die nicht mehr mit Serkets Gleichgültigkeit umgehen kann, ist gezwungen die Ruder an sich zu reißen. Da und dort gab sie Musikunterricht und wurde zu Hochzeiten und Abenden eingeladen. In diesem Alter war es das Schicksal der vierfachen Mutter solche Sachen machen...“*²⁸⁹

²⁸⁷ Kadıköyü'nün Romanı (2007), S. 175.

²⁸⁸ Kadıköyü'nün Romanı (2007), S. 71.

²⁸⁹ Ülker Fırtınası (2006), S. 204.

4.5 Frauen, die sich für Musik interessieren

In Safiye Erols Romanen nimmt die Musik einen wichtigen Platz ein. Das persönliche Interesse der Autorin ist der Grund dafür, dass die Musik in ihren Romanen immer vorkommt, auch wenn es nur im Hintergrund ist. Sie stellt in ihrem Werk *Ülker Fırtınası* eine Verbindung zwischen den Charakteren und der Musik dar. Der Kontrast zwischen der östlichen und westlichen Musik symbolisiert die Unterschiede und die Differenzen zwischen Nuran und Sermet.

Die Unterhaltungen zwischen **Nuran**, die in Europa ihre musikalische Ausbildung bekommen hat, und Süreyya Bey, der als Lehrer die türkische Musik vertritt, spiegeln die Versuche einer Synthese zwischen der eher gegenüber Veränderungen verschlossenen östlichen Musik und der westlichen Musik wider. Diese Synthese führt zu einer Liebesbeziehung zwischen Sermet und Nuran, die den Osten und den Westen repräsentieren. Süreyya Bey organisiert einen Musikabend um Nuran in die türkische Musik einzuführen und fragt anschließend: „*Sag nun Fräulein... Wir sind gewappnet, schieß los. Wie fandest du die türkische Laute?*“²⁹⁰

Süreyya Bey redet Nuran bewusst mit „Fräulein“ an, denn er ist neugierig auf ihren ersten Eindruck. Er will wissen wie die junge Frau, deren Seele östlich, ihr Aussehen und Denken aber westlich sind, auf die türkische Musik reagiert. Nuran antwortet auf folgende Art und Weise:

*„... die Instrumente, die sie gespielt haben, sind sehr schön, sehr nett. Dennoch wird dieser Kunst das Orchester und die Mehrstimmigkeit versagt bleiben. Sie kann nicht wachsen. Ihre eigene Beschaffenheit wird sie immer klein halten. Sie und ihre Freunde sind nichtsdestotrotz ehrenwerte Künstler und Musiker. Sie konnten aus einer an sich trockenen Frucht den bestmöglichen Geruch und Saft herausholen.“*²⁹¹

Der Roman, der in den 30igern des 20. Jahrhunderts stattfindet, beschreibt die Jahre, in denen die westliche Musik an Popularität gewinnt und die türkische Musik an Ansehen verliert. Nuran entdeckt mystische und erotische Züge in der östlichen Musik und denkt, dass ein Künstler, der sich mit der türkischen Musik beschäftigt, auf der Suche nach etwas

²⁹⁰ *Ülker Fırtınası* (2006), S. 35-36.

²⁹¹ a.a.O., S. 36

ist. Er sucht mit solcher Innbrunst, Sehnsucht und Leidenschaft nach dem Unbekannten, dass seine Seele flehend nach ihm ruft.²⁹²

Als sie eines Tages mit Sermet zusammen ist, überkommt sie unter dem Einfluss der türkischen Musik das Gefühl der Entfremdung und der Primitivität und sie erinnert sich an ihren verstorbenen Lehrer: *„Hofman, komm aus dem Grab heraus und schau dir an, in welcher Gesellschaft deine viel gerühmte Schülerin ist.“*²⁹³

In Safiye Erols Romanen befreit sowohl die Musik als auch die islamische Mystik die Menschen vom Liebeskummer. Als Nuran darüber nachdenkt, wie sehr sie von Sermet enttäuscht wurde, bemerkt sie, wie lange sie sich von der Musik entfernt hat. In einer Nacht lässt der Wind „La major Intermezzo“ von Brahms in ihrem Herzen erklingen.²⁹⁴ In ihren depressiven Phasen erinnert sich Nuran manchmal an ihre Zeit als Schülerin. An die Jahre voller Hoffnung, an die Zeit in Wien, wo sie in der Früh mit Mozarts Melodien auf den Lippen zum Bäcker ging. Sie kann nicht einmal die Briefe ihrer ehemaligen Lehrer und Schulkolleginnen zu Ende lesen, geschweige denn den Gedanken zurück in die Vergangenheit zu Ende denken. Manchmal nimmt sie die Noten in die Hand und hört sich die Musik an und analysiert die Noten. Sie sieht sich unwürdig Musik zu machen und anzuhören. Eines Tages spielt sie ein Lied von Wolf und weint: *„Ich wünschte ich könnte die Zeit zurückdrehen. Gäbe es doch einen magischen Weg zurück zu meiner Kindheit...“*²⁹⁵

Die Tage in Wien und die Musik lösen in ihr diesen Wunsch aus. Als sich Weihnachten nähert kauft sie ein Klavier und findet wieder ihren Weg zur Musik. Sie spielt Weihnachtsmelodien:

*„Als ihre Finger nach acht Monaten zum ersten Mal die Tasten berühren und das Klavier stimmen, lässt sie die Leidenschaft erzittern. Dieser Klang war die Pein eines Lebewesens, das ein Leben lang angebetet und dann vernachlässigt wurde. Nuran gewöhnte sich langsam wieder an die Klänge. Das Eis schmolz von Tag zu Tag und die Musik bereitete ihr zunehmend mehr Freude.“*²⁹⁶

²⁹² vgl. Ülker Fırtınası (2006), S. 36.

²⁹³ a.a.O., S. 113.

²⁹⁴ vgl. a.a.O., S. 81.

²⁹⁵ a.a.O., S. 151.

²⁹⁶ a.a.O., S. 119.

Nuran findet in der Einsamkeit in ihrem Haus die Gelegenheit in sich hineinzugehen, über das Erlebte nachzudenken und es zu analysieren. Sie versucht mit Hilfe der Musik aus dieser Misere herauszukommen. Die Begabung für die Musik, die sie seit dem Moment, in dem sie sich verliebt hat, für verloren hält, wird wieder wachgerüttelt, als sie in Sermet nur mehr einen Freund sieht. Nuran, die ihre Emotionen in ihren Werken verarbeitet, macht dort weiter, wo sie aufgehört hat.

Auch **Gülbün**, die Protagonistin in *Dineyri Papazı*, flüchtet zur Musik, um zu ihrem alten Leben zurückzukehren. Im Roman kann Gülbün dem Mann, den sie liebt, niemals ihre Liebe gestehen. Als sie mit ihrem Geliebten am Strand spazieren geht, hört sie durch die offenen Fenster der Häuser die Klänge der Geige aus dem Radio und es berührt sie zutiefst. Die Geige erzählt alles was sie Ayhan nicht sagen konnte. Diese Musik, die durch Mark und Bein geht, kleidet Gülbüns Kummer in Worte. Sie wünscht, Ayhan würde dieser Geige zuhören.

„Diese Kementsche-Improvisation²⁹⁷ war genau das, was ich Ayhan sagen wollte. Kann man sie in Worte fassen? Musik, die durch und durch geht...“²⁹⁸

„(...)aus jedem Akkord kam Sehnsucht und Liebe, Liebe und Kummer, Liebe und Verderben, Liebe und Tod, mehr als der Tod; das rätselhafte Lachen derer die ihr Leben gefristet haben und im Jenseits sind.“²⁹⁹

Während sie gebeutelt und geschwächt vom Liebeskummer ans Krankenbett gefesselt ist, versuchen alle ihre Freunde etwas zu tun, damit sie auf die Behandlung anspricht. Jeder versucht es auf seine Art Gülbün zu unterhalten. Diejenigen, die ein Instrument spielen können, geben ihr zu Hause ein Konzert: *„Sie spielten in Madame Yensens Haus ein Trio, Ercüment mit der Geige, Monsieur Yensen mit der Violine und Madam Yensen mit dem Klavier.“³⁰⁰*

Bedriye, die Heldin in *Kadıköyü'nün Romanı* sucht auch Trost in der Musik. Sie spielt meisterhaft Klavier.

²⁹⁷ Kementsche ist eine dreisaitige, mit Rundbogen gespielte Spießgeige.

²⁹⁸ *Dineyri Papazı* (2007), S. 81.

²⁹⁹ a.a.O., S. 82.

³⁰⁰ a.a.O., S. 269.

„(...) Orhan kommt mit eine Menge Noten zu Bedriye. Sie hatten es sich zur Gewohnheit gemacht. Sie arbeiteten gemeinsam. Orhan mit der Geige und Bedriye am Klavier spielten klassische Werke. Da Orhan eher türkische Musik spielte, konnte er die Geige nicht besonders gut spielen. Über Bedriye konnte man jedoch sagen, dass sie eine Meisterin war. (...) In Cevizlik sagte man zu ihrem Palast Palast der Musik. Reisende hörten manchmal traurige und manchmal süße Musik aus dem Palast erklingen.“³⁰¹

„Bedriye setzte sich zum Klavier und mit einem überdrüssigen Gehabe ließ sie ihre Finger über die Tasten wandern. Sie wollte Beethovens fließende und schnelle Sonate spielen. Die Frau war auf einmal voller Energie. Ihr gerötetes Antlitz erhellte sich mit ihrem Lächeln.“³⁰²

Bedriye fängt an zu spielen ohne auf den Einstieg der Geige zu warten. Orhan steht direkt hinter ihr und beobachtet sie mit Verwunderung. Es ist keine Spur von der anfänglichen Unlust und Traurigkeit Bedriyes zu sehen. Leidenschaftlich und dynamisch spielt sie. Während Orhan versucht diese unberechenbare Frau zu verstehen, geht Bedriyes Konzert schon zu Ende.³⁰³

Auch in *Kadıköyü'nün Romanı* ist Wien der Ort, in dem Bedriye ihre musikalische Ausbildung bekommt. Sie besucht das Konservatorium in Wien, um das Erlebte zu vergessen. Während Burhans Leid durch den Sport vermindert wird, ist es bei Bedriye die Musik, die ihr zur Hilfe eilt. In ihrem Brief an ihre Schwägerin Mihriban schreibt Bedriye, dass die Musik für sie nur ein Zeitvertreib ist und dass Frauen eigentlich in der Liebe am besten sind:

„Mein Haus ist nur fünf Minuten vom Konservatorium entfernt. In der Argentinierstraße. Hier lebt die Oberschicht der Stadt. Es gibt ziemlich viele Fremde, die in Wien ihre musikalische Ausbildung machen. Fast jeden Abend sind wir bei einem Konzert. Es gibt ein jahrhundertealtes Konzerthaus: Musikvereinssaal. (...) Ich glaube dennoch nicht, dass eine Frau weder in der Musik, noch in der Wissenschaft oder in der Kunst wichtige Werke schaffen kann. Von je her ist ihre Königsdisziplin die Liebe. Die Frau ist nur in ihrer Liebe groß, mächtig und göttlich. Die Frau bekommt nur als Geliebte, Ehefrau und Mutter die Gelegenheit ihre gottgegebenen Kräfte entfalten zu lassen.“³⁰⁴

³⁰¹ *Kadıköyü'nün Romanı* (2007), S. 154-155.

³⁰² a.a.O., S. 156.

³⁰³ vgl. a.a.O., S. 157.

³⁰⁴ a.a.O., S. 234.

Wie aus dem Brief zu ersehen ist, verbringt Bedriye ihre Tage in Wien, indem sie sich mit der Musik beschäftigt und sich ausruht. Bedriye, die den Entschluß gefasst hat mit ihrem Leben dort weiterzumachen wo sie aufgehört hat, stellt fest, dass die Musik die Kraft hat ihre Wunden zu heilen. Als ihre Lehrer ihre Begabung entdecken, bestehen sie darauf, dass sie sich auf diesem Gebiet weiterbilden soll. Für Bedriye ist jedoch die Frau erschaffen worden um zu lieben. Sie glaubt nicht daran, dass die Frau in der Kunstszene, welche Kreativität einfordert, brillieren kann. Sowie all die anderen Charaktere von Safiye Erol ist Bedriye zwar eine moderne und idealistische Frau, aber sie stellt die Liebe über alles andere im Leben. Sie denkt, dass die einzige Aufgabe einer Frau darin besteht zu lieben. Alles andere ist nur Mittel zum Zweck.

Weiters berichtet sie in ihrem Brief über den wohltuenden Einfluss der Musik in ihrem Leben: „*Was wäre passiert, wenn es keine Musik gäbe? Ich wollte mich in einem dunklen Raum meiner Tragödie meines Lebens stellen. Kunst war eine Tür, die mir von der wohlwollenden Natur einen Spalt weit geöffnet wurde und ich bin durch die Öffnung geflohen. Es ist nicht mein Lebensziel, habe ich denn nicht bei meinem echten und wahren Sinn meines Lebens versagt; zumindest habe ich eine wertvolle, bedeutungsvolle und süße Beschäftigung gefunden.*“³⁰⁵

Canzi, Heldin in *Ciğerdelen*, spielt auch Trommel und Laute. Sie wird von ihren europäischen Freunden als ein perfektes Beispiel für die moderne türkische Frau gehalten. Ihre Lieblingsbeschäftigungen sind Folklore und Tanzen. Als sie Turhan zum zweiten Mal trifft, tanzen sie miteinander. Turhan, der vorher mit ungarischen Mädchen zu diesem Rhythmus getanzt hat, denkt, dass sie es am besten könnten. Als er jedoch Canzi in den Armen hält, denkt er, wie leblos die ungarischen Mädchen sind, denn er tanzt mit Canzi voller Leidenschaft. Diese zwei Menschen, die eine gemeinsame Vergangenheit haben, tauchen in eine ganz andere Welt ein. Sie fühlen sich so als ob sie im Zelt eines erhabenen Herrschers tanzen würden.³⁰⁶

Canzi, die eine sehr gute Tänzerin ist, tanzt mit ihren englischen Freunden Swing. Sie beschwert sich sogar über die Eifersucht ihres Mannes. Nach ihrer Bekanntschaft feiert

³⁰⁵ a.a.O., S. 234.

³⁰⁶ vgl. *Ciğerdelen* (2008), S. 29.

Turhan Silvester mit Canzi und ihren Freunden Nazmi und Belkıs in Meister Bomontis Haus. Zur späten Stunde ziehen sie sich in die orientalische Ecke zurück und Canzi spielt Trommel und steppt anschließend für sie.

*„... Zuerst hat der Bedienstete ein portables Grammophon gebracht. Dann ist die englische Dame hereingekommen und hat gesagt, dass Canzi steppen würde. Wir mussten unseren Platz verlassen und der Teppich wurde entfernt. (...) Je schneller die Füße auf dem Parkettboden wurden und ein immer schneller werdendes Tempo fanden, desto bemerkenswerter und dynamischer wurde die Darbietung. Eine lebendige Musik kann ich sagen.“*³⁰⁷

Das Lied, das Canzi singt, geht durch und durch und der Text bringt Turhan dazu nachzudenken, ob die Liebe vom Schicksal bestimmt ist.

*„Seninçün yandıgım nedendir neden
Senden midir, benden midir, dilden midir
Bilmem neden?“*³⁰⁸

*„Warum verbrennt mich das Verlangen nach dir, warum
Ist es wegen dir, wegen mir, wegen den Worten
Ich weiß nicht warum?“*

In Safiye Erols Romanen begegnen wir der Musik manchmal als Symbol für das Aufeinanderprallen von Ost und West und manchmal als die globale Sprache der Liebe. Bei Nuran und Sermet verkörpert die Musik die Annäherung der Liebenden. Sie ist eine emotionale Bindung, eine Brücke; zwischen den Liebenden. Dass sie sich kennenlernen und sich ineinander verlieben, passiert im Rahmen ihrer gemeinsamen Passion, der Musik. Für Gülbün drückt die Musik all jene Gefühle aus, die man nicht in Worte kleiden kann. Für Canzi, die viele Instrumente spielen kann, ist die Musik eine Quelle der Unterhaltung, doch für Bedriye ist sie ein Wegleiter in ihrer Einsamkeit und Trauer. Manchmal drückt die Musik Freude und Glück aus und manchmal holt sie die Charaktere aus einer tiefen Traurigkeit heraus. Es ist die Welt der Musik, die sie trotz des ganzen unerträglichen Leids und Enttäuschungen an das Leben bindet und es lebenswert macht.

³⁰⁷ a.a.O., S. 55.

³⁰⁸ a.a.O., S. 55.

Nach der Tanzimat nimmt die Musik in der türkischen Literatur eine sehr wichtige Stellung ein. Halit Ziya Uşaklıgil, Mehmet Rauf, Schriftsteller der Servet-i Fünun Literatur, räumen in ihren Romanen der westlichen Musik viel Platz ein. In Mehmet Raufs Roman *Eylül* spielt die Musik bei der Entstehung und der Entwicklung der Liebe eine große Rolle. In der II. konstitutionellen Periode, in der sich Schriftsteller auf nationale Werte und Kultur beziehen, instrumentalisieren Halide Edip Adıvar, Yahya Kemal Beyatlı und Ahmet Hamdi Tanpınar die türkische Musik dazu, um die türkische Kultur aufleben zu lassen. Safiye Erol, die sich von beiden Gruppen unterscheidet, betont die Synthese zwischen dem Osten und dem Westen, die sie auf jeder Ebene erreichen will; in der Musik.

4.6 Die Frau als Mutter

Die Beziehung zwischen der Frau, die bei der Geburt und bei der Erziehung eines Menschen eine große Verantwortung trägt, und dem Kind nimmt bei jeder Familie eine andere Form an. In Safiye Erols Romane begegnen wir aufopfernden, beschützenden, liebevollen und geduldigen Müttertypen, die ihr Leben nach dem Kind ausrichten. Sie werden doch alle nicht idealisiert und dem Leser als Vorbilder präsentiert. Die Mutterfigur bei Safiye Erol, die diese Eigenschaften am deutlichsten verkörpert ist **Cangüzel**.

Im Roman *Cığerdelen* liebt die gebürtige Ungarin Cangüzel ihren Sohn Sinan über alles. Cangüzel stillt ihren Sohn bis zu seinem dritten Lebensjahr, sie ist Tag und Nacht bei ihm und zieht die Zweisamkeit mit ihm vor. Die Beziehung zwischen Cangüzel, die ihren Sohn abgöttisch liebt, und Sinan nimmt eine krankhafte Neigung an. Die Älteren im Palast ermahnen sie nicht so sehr auf ihren Sohn fixiert zu sein, doch sie begegnet diesen Ratschlägen mit einem verächtlichen Blick. Wenn Sümbül Hanım ihren Enkel Sinan ein bisschen liebhaben möchte, stört es Cangüzel. Dass sie Sinan abstillen muss, fesselt Cangüzel ans Krankenbett.³⁰⁹

Sinan hat einen schlechten Charakter, ist ängstlich, kann seine Mutter mit niemandem teilen und ist sogar auf seinen Vater eifersüchtig. Außer seiner Mutter darf ihn niemand berühren, streicheln oder ihm etwas zu essen geben. Er ist wählerisch, was das Essen anbelangt und macht die Geschenke, die er bekommt, kaputt und schmeißt sie weg.³¹⁰

Sinan, der die Katzen skalpiert, die Hunde ersticht und die Sklaven aufeinander hetzt, bleibt immer Cangüzels Augapfel.³¹¹ Wegen der großen Liebe zu ihrem Sohn kann sie seine Fehler nicht sehen.

Cangüzel versucht dauernd Sinans Verhalten zu rechtfertigen und macht sich für sein respektloses Verhalten und verwöhntes Gehabe verantwortlich. Sie erinnert sich an ihr Auflehnen und an ihre Streitereien und daran, dass sie vom Palast weglief, weil sie von ihrer Schwangerschaft nichts wusste. Sie denkt, dass sie Sinans Verhalten zu verantworten hat³¹². Hier signalisiert die Schriftstellerin, dass die Erziehung des Kindes im Mutterbauch anfängt. Die Tatsache, dass er mit vier Jahren seinen Vater verliert, trägt zu seinem negativen Auftreten bei.

³⁰⁹ vgl. *Cığerdelen* (2008), S. 96- 97.

³¹⁰ vgl. a.a.O., S. 97.

³¹¹ vgl. a.a.O., S. 104.

³¹² vgl. a.a.O., S. 103.

Bis zu seinem siebten Lebensjahr ist er eins mit seiner Mutter, doch dann wird er von seinem Großvater Veli Koca in den Bereich für die Männer (*Selam*) geholt. Danach bricht Sinan den Kontakt zu seiner Mutter vollkommen ab und denkt nicht mehr an sie und geht nicht mehr in den Bereich der Frauen (*Harem*). Er küsst sogar nur auf Geheiß seines Großvaters die Hand seiner Mutter. Cangüzel beobachtet ihren Sohn nunmehr von weitem, und obwohl sie im gleichen Palast leben, wartet sie sehnsüchtig auf seinen Besuch. Mit jedem Tag entfernt er sich mehr von seiner Mutter, und wenn er sie besucht, behandelt er sie respektlos und verletzt sie. Als ein Fest ihr Anlass gibt ihn zu umarmen, weist er sie mit den Worten „Was machst du...? Ich bin doch kein Kind?“³¹³ zurück, und Cangüzel kann sich ihm nicht mehr nähern. Je mehr Sinan seiner Mutter die Liebe entzieht, umso mehr geht Cangüzel zugrunde. Nichtsdestotrotz macht sie sich für seine schlechten Eigenschaften verantwortlich und akzeptiert nicht, dass er ein böser Mensch ist.

*„Ich habe die ganze Schuld. Als ich mit Sinan schwanger war, lehnte ich mich gegen meine Älteren auf und benahm mich unglaublich schlecht. Ich habe meinem Liebling Pech eingeimpft... Denn mein Sohn ist nicht so ein Grobian wie er aussieht. In ihm steckt sowohl ein mutiges als auch ein ehrenwertes Kind.“*³¹⁴

Im Roman ist **Zühre**, die Schwiegertochter von Cangüzel, auch eine sensible, aufopfernde und liebende Mutter. Zühre, die Sinans Quälereien dulden muss, macht sich Sorgen, dass ihr Sohn darunter leiden könnte. *„Mein Gott, befreie mich von diesem Leid, damit mein Kind nicht mitleiden muss...“*³¹⁵

Zühre ist sowohl Mutter als auch Vater für ihren Sohn und es quält sie, dass sie ihren Sohn unter diesen Umständen aufziehen muss.

*„Diese Mutter mit dem Antlitz voller Qualen ist dir nicht würdig. Der erbarmungslose Vater ist dir auch nicht würdig.... In der Hütte vom Sattler Ismail als Halbwaise aufzuwachsen ist dir nicht würdig.“*³¹⁶

Nach dem Heldentod ihres Sohnes wandelt Zühre zwei Jahre lang zwischen Leben und Tod und bindet sich durch die spirituellen Werte wieder ans Leben.

³¹³ im Original: „Ne yapıyorsun...? Ben çocuk muyum?“ vgl. a.a.O., S. 122.

³¹⁴ a.a.O., S. 123.

³¹⁵ a.a.O., S. 173.

³¹⁶ a.a.O., S. 174.

Eine andere Frau, die im gleichen Roman vorkommt und ihren Sohn abgöttisch liebt, ist **Sümbül Hanım**. Cangüzels Schwiegermutter Sümbül Hanım überlebt den Heldentod ihres Sohnes nicht und stirbt nach ein paar Monaten auf ihrem Gebetsteppich.

*„Sümbül hielt die Sehnsucht nach Mustafa nicht aus und obwohl sie nach außen hin nicht trauerte, verabschiedete sie sich nach ein paar Monaten still und heimlich vom Leben.“*³¹⁷

Cangüzel, die von ihrem Sohn kein bisschen Liebe erfährt, zieht die Kleider Sümbül Hanıms an und wartet wie sie auf dem lila Gebetsteppich auf den Tod. Geplagt von der Sehnsucht nach ihrem Sohn schließt sie am dritten Tag für immer die Augen.

Cangüzel, die eine unruhige und rebellische Schwangerschaft hatte und in sehr jungen Jahren zur Witwe gemacht wurde, verfolgte bei der Erziehung ihres Sohnes einen falschen Weg, sodass Sinan nicht seine Persönlichkeit entwickeln konnte. Sinan findet nach seiner Mutter Zühre, die ihn abgöttisch liebt und deren Liebe er aber erst nach ihrem Tod begreifen kann.

Auch Zühre dient der Liebe 16 Jahre lang, doch sie kann es nicht so lange aushalten wie Cangüzel Ana, die bis zu ihrem letztem Atemzug kein einziges Mal nach dem Grund gefragt hat, und zieht ihren Geliebten zur Rechenschaft.

Zühre glaubt, dass Sinans Mutter Cangüzel mit ihrer unmäßigen, übertriebenen und bedingungslosen Liebe für seine Charaktereigenschaften verantwortlich zu machen ist. Die sanfte Art der Schriftstellerin nimmt hier einen Wandel an und sie wird wütend.³¹⁸ Zühre appelliert an all die anderen Frauen, damit sie nicht die gleichen Qualen durchmachen müssen wie sie:

*„Wenn ich genügend Kraft hätte und der Aufschrei meines gequälten Herzens alle Frauen auf Erden erreichen könnte: Hört mir zu ihr, die schwach seid und Gottes Bürde auf euch schwer lastet! Zuerst ihr Mütter, hey Mütter, Mütter, nehmt euch in Acht! Eure Suppe müssen Frauen auslöffeln. Beleidigen, wehtun, demütigen.... Eure Söhne üben das bei euch und perfektionieren es dann bei ihren Frauen, nicht wahr? Um Gottes willen liebt eure Kinder nicht auf Gedeih und Verderb, sodass sie aus dem seelischen Gleichgewicht kommen.“*³¹⁹

³¹⁷ a.a.O., S. 102.

³¹⁸ vgl. Belkıs Altunış Gürsoy: “Safiye Erol’un Romanlarına Kısaca Bir Bakış”. *Kubbealtı Akademi Mecmuası*, Yıl:31, Sayı:2, Nisan 2002, S. 58.

³¹⁹ *Ciğerdelen* (2008), S. 192-193.

Cangüzels immerwährende Liebe Sinan gegenüber, dass sie trotz seiner Quälereien nicht damit aufhört und ihre Art unaufhörlich zu geben, macht Sinan zu einem grausamen Menschen. Sinans Auffassung nach bedeutet die Liebe: zu nehmen ohne Grenzen, ohne Wenn und Aber diese Liebe auszubeuten; ohne je dafür irgendetwas von sich zu geben. Zühres Liebe ähnelt der seiner Mutter und so beutet er sie bis zum Schluss aus. Es ist interessant, dass Ayhan Cimşidoğlu als einziger Sohn der Familie, genauso wie Sinan verwöhnt und verzogen wurde, Gülbün, die ihn bedingungslos liebte, leiden ließ. Beide Helden, die in ihrer Kindheit bedingungslos geliebt worden sind, haben narzistische und skrupellose Züge und behandeln die Frauen, die sie lieben, dementsprechend schlecht. In beiden Romanen wird die Idee, dass die Fehler einer Frau, die sie in der Vergangenheit gemacht hat, zum Verhängnis einer anderen Frau werden, unterstrichen.

Der Fall und der Erfolg einer Nation sind in den Händen der Mütter. Die nicht gemäßigte Liebe und die Tatsache, dass man dem Kind kein Verantwortungsgefühl mitgibt, stellt das Fundament für spätere Fehler dar. Cangüzels übertriebene Mutterliebe stürzt sie selbst, ihre Schwiegertochter und ihren ganzen Stammbaum ins Unglück.

Viele Schriftsteller der Tanzimat-Epoche, die die Mutterschaft einer Frau als deren Existenzberechtigung sehen, preisen die „gute Frau“, die eine aufopfernde Ehefrau und Mutter ist und verdammen „die gefallene Frau“, die sich ihren Pflichten entzieht und ihren Gelüsten nachgeht.³²⁰

Drei aufopfernden Frauen, die alle ihre Söhne mehr als ihr eigenes Leben lieben, begegnen wir in *Ciğerdelen*. Während Sümbül Hanım und Zühre von ihren Söhnen geliebt und geachtet werden, erfährt Cangüzel nur Erniedrigung von ihrem Sohn. Die Mütter in *Ciğerdelen* müssen zusehen wie ihre Augäpfel, ihre Söhne, im Kampf um *Ciğerdelen* fallen. Sowie in vielen Tanzimat-Romanen müssen die Mütter in Safiye Erols Romanen auch barmherzig und aufopfernd sein. Diese Liebe muss sich jedoch auf jeden Fall in Grenzen halten. In *Ciğerdelen* sagt Hafız Nuri: „übertrieben lieben gleicht Gotteslästerung“³²¹ und in *Ülker Fırtınası* unterstreicht Ali Fethi Baba, dass alles Vergängliche nur bis zu einem gewissen Grad geliebt werden sollte.³²²

³²⁰ vgl. Güldam (2006), S. 118.

³²¹ im Original: “Aşırı sevmek Hak Çalap’a şirk koşmaktır.“, vgl. *Ciğerdelen* (2008), S. 120.

³²² vgl. *Ülker Fırtınası* (2006), S. 138.

5 Zusammenfassung

Die politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und psychologischen Ereignisse einer Epoche beeinflussen die Kunst ihrer Zeit. Dementsprechend reflektieren literarische Werke die Periode, in der sie erschienen sind; in all ihren Facetten. Zwischen der Frau, die das Symbol für Fortschritt einer Gesellschaft ist, und der Literatur gibt es eine intensive Verbindung.

Wenn man die vorislamischen Werke der türkischen Literatur analysiert, sieht man, dass die Frauen der damaligen Zeit eine wichtige gesellschaftliche Position inne hatten und einen hohen Status genossen, der mit keiner anderen Nation zu vergleichen war. Bei den alten Türken ist die Frau dem Mann gleichgestellt und steht ihm immer und überall zur Seite. Auch wenn mit der Annahme des Islams sich das Leben der türkischen Frau ändert, so kann sie bis Ende des 14. Jahrhunderts ihre gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Aktivitäten fortsetzen.³²³

Durch die sesshafte Lebensform und den Islam zieht sich die Frau zurück und taucht in der Divan Literatur, welche eine lange Periode der nachislamischen Zeit ausmacht, in Werken nur mehr als eine vage Vorstellung und Figur auf. In diesen Epochen, in denen Männer eine aktive Rolle in der Literatur spielen, nehmen Frauen nur an den Handlungen der Werke teil. Nach dem 15. Jahrhundert tauchen einige Dichterinnen auf, die dem patriarchalischen Denkmuster dienend schreiben anstatt ihre feminine Identität in den Vordergrund zu stellen und auch deswegen von literarischen Kreisen Kritik ernten.³²⁴

Nach dem 18. Jahrhundert fängt im Osmanischen Reich parallel zur westlichen Bewegung eine Phase der Modernisierung an. Die in der Tanzimat-Ära initiierte Modernisierung verändert die Lebensweise und Einstellung der türkischen Frau und die Art wie sie von der Gesellschaft wahrgenommen wird. In der türkischen Presse, im Theater, im Roman und in Geschichten werden die Frau und die Mann-Frau-Beziehung von allen Perspektiven thematisiert.

³²³ vgl. Kaplan: "Dede Korkut Kitabında Kadın", S. 99-113; Doğramacı (1989), S. 4-6; Cunbur (2007), S. 21-26; Celasın (1946), S. 47-49.

³²⁴ vgl. Göksel (1993), S. 131; Toska: "Divan Şiirinde Kadın Şairlerin Sesi", S. 670-671; Bekiroğlu: "Osmanlı'da Kadın Şairler", S. 803.

Der Roman trägt im Vergleich zu den anderen Literaturgattungen ein größeres Stück dazu bei, dass die Psychologie und gesellschaftlichen Probleme der Frau angesprochen werden, nach Lösungen gesucht wird und dass der soziale Status der Frau eine Verbesserung erfährt. Schriftsteller wie Şinasi, Namık Kemal, Abdülhak Hamit, Şemsettin Sami und Ahmet Mithat betonen in ihren Werken wie wichtig die Frau für die Gesellschaft ist. Die Bildung der Frau, die Sklaverei, die Rechte der Frau, ihre Kleidung, Frauentypen, betrügen und betrogen werden, sind nur einige Themen, die in der Tanzimat-Ära aufgegriffen werden. Frauenzeitschriften und Zeitungen, die die Bildung der Frau und ihren Fortschritt antreiben und die Frauenvereine, die gegründet werden und Frauen unterstützen, spielen in der Aufwertung des Status der Frau in der Osmanischen Gesellschaft eine erhebliche Rolle.³²⁵

Mit der Erklärung der II. konstitutionellen Periode werden Frauenthemen in den Werken noch detaillierter bearbeitet. Viele Rechte, die man in der Republik erwirken kann, sind auf die Erfahrungen und Vorarbeit dieser Periode zurückzuführen. Die Anzahl der Frauen, die über die Frauenrechte schreiben, nimmt in der II. konstitutionellen Periode zu. Halide Edip Adivar sticht mit ihrer starken Feder männliche Schriftsteller aus und ist eine der Vorreiterinnen dieser Epoche.

In den Romanen, die bis zur Republik geschrieben werden, versucht man die Stellung der Frau in der Gesellschaft zu verbessern und man hebt hervor, dass diese Entwicklung nur mit guter Bildung möglich ist. Man muss jedoch auf den Roman in der Republik warten, um außerhalb des Hauses aktiv gewordene und berufstätige Frauen zu sehen.

Safiye Erol, eine wichtige Schriftstellerin der türkischen Literatur, schreibt in der Periode der Republik, in der politische und gesellschaftliche Ereignisse ihre und die Werke anderer Schriftstellerinnen prägen. Diese Schriftstellerinnen thematisieren in ihren Werken die Geschehnisse ihrer Zeit. Da diese Art von Romanen Anklang findet, gelangen viele populistische Schriftsteller zum Ruhm, während Safiye Erol, die sich mit geschichtlichen und mystischen Themen auseinandersetzt, in ihrer Epoche keinen allzu großen Erfolg nachweisen kann. Wie viele großartige Schriftsteller der türkischen Literatur gerät Safiye Erol in Vergessenheit. Die zu Lebzeiten nicht geschätzte Schriftstellerin muss fast ein Jahrhundert warten, um wieder entdeckt zu werden. Zu ihrem 100. Geburtstag wird sie wiederentdeckt und als ihre Romane vom Verlag *Kubbealtı Neşriyatı* neu herausgegeben werden, liest der türkische Leser Safiye Erols Romane.

³²⁵ vgl. Kurnaz (1992), S. 58; Güzel: "Tanzimat'tan Cumhuriyet'e Toplumsal Değişim ve Kadın", S. 858.

Erol, die eine reiche kulturelle Erfahrung hat und eine starke Feder ihr eigen nennt, beschäftigt sich des Öfteren mit Liebe, Identitätssuche, Mann-Frau-Beziehungen, unterschiedlicher Wahrnehmung der Geschehnisse, Kultur und Modernisierung und spirituellen und patriotischen Werten.

Ihre Romane haben autobiographische Züge und fast in allen sind die Protagonistinnen idealistische Frauen, die ihre kulturellen Werte aufrecht halten. Ihre Protagonisten Turhan Tuna, Nuran, Turan und Selçuk studieren in Europa an der Universität, doch nach ihrem Abschluss kehren sie alle wieder nach Hause zurück. Die Schriftstellerin selbst wird mit 13 Jahren nach Deutschland geschickt und kehrt nach ihrem Doktoratstudium sofort in die Heimat zurück, um zu dienen.³²⁶

Im Gegensatz zu ihren Zeitgenossen unterstreicht sie nicht die Widersprüche des Westen und des Ostens, sondern betont eine Synthese. Sie beweist mit ihrem eigenen Leben, dass sie modern und westlich sein kann ohne ihre kulturelle Zusammensetzung und spirituellen Werte zu verlieren. Sie versucht diese Harmonie in ihren Heldinnen aufleben zu lassen. Safiye Erol möchte die Schwächen einer Kultur mit den Stärken der anderen ausgleichen und so eine Synthese kreieren. Ihre Protagonistinnen Canzi, Nuran, Turan, Gülbün, Bedriye und Nesrin, die sie idealisiert, haben trotz ihrer modernen Lebensweise eine heimische Seele.

Viele ihrer Charaktere und insbesondere ihre Hauptcharaktere sind Frauen. Safiye Erol thematisiert in ihren Romanen Frauen, die von der irdischen Liebe zur göttlichen Liebe finden. Nuran in *Ülker Fırtınası*, Zühre in *Ciğerdelen*, Mihriban in *Kadıköyü'nün Romanı* und Gülbün in *Dineyri Papazı* sind eben solche Frauen, die von der irdischen Liebe ablassen und auf den Pfad der göttlichen Liebe wandeln.

Für Safiye Erol, die eine mystische Ader hat, stellt die Liebe eine wichtige Stufe des Reifeprozesses der Seele dar. Um die Reife zu durchleben und zur Erkenntnis zu gelangen, muss man Liebesqualen erleiden, das Herz und die Leidenschaft zügeln. Während die Liebe für die Heldinnen von Safiye Erol eine heilige Angelegenheit ist, geht sie bei den Männern nicht über das Körperliche hinaus. Die durch die verbotene Liebe in den Abgrund getriebenen Frauen finden erst in der Mystik die Erlösung. Alles Leid verursacht durch die Liebe schlägt sich in der mystischen Literatur als eine Notwendigkeit nieder, um zur Erkenntnis zu gelangen.

³²⁶ vgl. Açıkgöz: "Hatıraların İçinden: Safiye Erol'un Yazı Dünyası", S. 80-88.

Safiye Erol ist einer der seltenen Schriftstellerinnen, die die körperliche und die mystische Liebe miteinander verbindet und sich somit gegen die Moralapostel, die sehr oft im türkischen Roman vorkommen, positioniert. Sie erzählt in ihren Romanen vom Übergang des Körpers zur Seele, des Körpers zur Spiritualität und achtet darauf weder über ihre Charaktere zu urteilen und zu erniedrigen noch ihnen ins Gewissen zu reden. Die Schriftstellerin, die das Leben und ihre Heldinnen von einem anderen Standpunkt aus betrachtet, denkt, dass die Moral und die Ethik in der Ehrlichkeit zu sich selbst verankert sind.

Ihrer Liebe zur türkischen klassischen Musik wegen nimmt in ihren Romanen, auch wenn es nur im Hintergrund ist, die Musik einen wichtigen Platz ein. Nuran und Bedriye sind zwei Protagonistinnen, die ihre musikalische Ausbildung in Wien bekommen haben. Beide können sehr gut Klavier spielen. Canzi, die eine gute Tänzerin ist, kann Trommel und Laute spielen.

Safiye Erol idealisiert zwar gebildete, moderne und erfolgreiche Frauen, doch auch manche traditionelle Frauencharaktere kommen in ihren Romanen vor. Die Schriftstellerin, die eine andere Lebensanschauung hat, legt neben der Modernisierung auch auf Traditionen und Geschichte Wert. Sie sieht es als ihre Aufgabe der nächsten Generation die vergangenen Werte zu vermitteln und mit Hilfe von traditionellen Charakteren wie Mihriban Hanım, Nimet Hanım, Dilruba Hanım, Ürkiye Hala und Sümbül Hanım wird sie dieser gerecht.

Safiye Erol regt ihre Leser zum Vergleich an, indem sie ihnen neben den Idealfrauen auch ungebildete Hausfrauen porträtiert und ihren Standpunkt in ihren Romanen bespricht. So lernen ihre Leser zwei unterschiedliche Frauentypen kennen.

Zwischen ihren Werken und ihrem Leben gibt es sehr viele Parallelen und sie versucht einen neuen Menschentypus zu schaffen. Der idealisierte Typus muss die schönen und starken Seiten des Westens und des Ostens in sich bergen und nichtsdestotrotz seiner Vergangenheit und seinen Werten treu bleiben. Dieser neue Mensch muss gebildet, stark, erfahren und produktiv sein. Safiye Erol, die die Bedürfnisse ihres Vaterlandes über die eigenen stellt, ist sich der Tatsache bewusst, dass die Türkische Republik solche erfahrenen und reifen Menschen braucht und bemüht sich deswegen in ihren Werken diese Einstellung und Lebensanschauung zu manifestieren.

6 Bibliographie

Primärliteratur

Erol, Safiye: *Kadıköyü'nün Romanı*. 4. Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2007 (1938).

Erol, Safiye: *Ülker Fırtınası*. 3. Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2006 (1944).

Erol, Safiye: *Ciğerdelen*. 7. Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2008 (1946).

Erol, Safiye: *Dineyri Papazı*. 2. Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2007 (2001).

Erol, Safiye: *Çölde Biten Rahmet Ağacı*. 3. Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2006 (2001).

Erol, Safiye: *Makaleler*. Hrsg. v. Açıkgöz, Halil. 2. Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2005 (2002).

Erol, Safiye [u. a.] (Hrsg.): *Ken'an Rifâi ve Yirminci Asrın Işığında Müslümanlık*. 5. Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2003.

Sâmî, Safiye: "Rabintadrath Tagore". *Milli Mecmua*, 77 (Ocak 1927), S.1241-1242.

Sâmî, Safiye: "Ay Kuş". *Milli Mecmua*, 75 (Mayıs 1927), S. 1375.

Erol, Safiye: "Omiros". *Her Ay*, 1 Şubat 1938.

Erol, Safiye: "Cennet Nerede?". *Havadis*, 20 Şubat 1957.

Erol, Safiye: "Semt-i Dildâr". *Son Havadis*, 28 Ekim 1961.

Erol, Safiye: "Yakın Tarih". *Son Havadis*, 29 Temmuz 1961.

Erol, Safiye: "Aşk Arifesi". *Yeni İstanbul*, 14 Eylül 1962.

Erol, Safiye: "Çölde Biten Rahmet Ağacı- Peygamberimizin Hayatından Safhalar". *Yeni İstanbul*, 21 Ocak 1962.

Sekundärliteratur

Açıkgöz, Halil: "Hatıraların İçinden: Safiye Erol'un Yazı Dünyası". *Kubbealtı Akademi Mecmuası*, Yıl:30, nr:4, Ekim 2001, S. 80-88.

Açıkgöz, Halil: "Bir Hicran Hikayesi: Safiye Erol'da Aşk". *Türk Edebiyatı Dergisi*, Ekim 2002, S. 44-50.

Açıkgöz, Halil: "Safiye Erol'un Kendi Kaleminden Hayatı". *Kubbealtı Akademi Mecmuası*, Ekim 2002, S. 13-22.

- Altındal, Aytunç: *Türkiye’de Kadın*. 5. Aufl. İstanbul: Anahtar Kitaplar, 1991.
- Altıok Akatlı, Füsün: “The Image of Woman in Turkish Literature”. *Woman in Turkish Society*. Hrsg. v. Abadan-Unat, Nermin. Leiden: E.J.Brill, 1981, S. 223-232.
- Altunış Gürsoy, Belkıs: “Safiye Erol’un Romanlarına Kısaca Bir Bakış”. *Kubbealtı Akademi Mecmuası*, Yıl:31, Sayı:2, Nisan 2002, S. 54-59.
- Araz, Nezihe: “Safiye Erol’un Ardından”. *Düşünen Adam*, 5 Ekim 1964.
- Armutçu, Emel: “Aşk Hem Var Hem Yok”. *Hürriyet Cumartesi*, 9 Şubat 2002.
- Armutçu, Emel: “Maçka Palas’ın Tarihi Yazıldı”. *Hürriyet Tatil-Pazar*, 11 Temmuz 1999.
- Ayverdi, Samiha: *Bağbozumu*. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2005.
- Ayverdi, Samiha: *Abide Şahsiyetler*. 4.Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 1996.
- Ayverdi, Samiha: *Mülâkatlar*. 1. Aufl. İstanbul: Kubbealtı Neşriyatı, 2005.
- Baki, Hayati: *Tanzimat Edebiyatında Roman ve İnsan*. Ankara: Promete Yayınları, 1993.
- Buğra, Tarık: “Safiye Erol Hanımefendiyi Kaybettik”. *Yeni İstanbul*, 4 Ekim 1964.
- Caporal, Bernard: *Kemalizm’de ve Kemalizm Sonrasında Türk Kadını*. Ankara: Türkiye İş Bankası Yayınları, 1982.
- Celasın, Zehra: *Tarih Boyunca Kadın*. İstanbul: Ülkü Kitap Yurdu, 1946.
- Cunbur, Müjgân: *Türk Kadını için*. 2. Aufl. Ankara: TÜRKKAD Yayınları, 2007.
- Çakır, Dilek: *Safiye Erol’un Romanlarında İnsan*. Yüksek Lisans Tezi. Trakya Üniversitesi, 2004.
- Çakır, Serpil: *Osmanlı Kadın Hareketi*. 1. Aufl. İstanbul: Metis Kadın Araştırmaları, 1994.
- Çeri, Bahriye: *Türk Romanında Kadın -1923-1938-*. İstanbul: Simurg, 1996.
- Çetin, Nurullah: “II. Abdülhamit Dönemi Türk Romanı (1978-1908)”. *Hece (Türk Romanı Özel Sayısı)*, 65/ 66/ 67 (Mayıs/Haziran/Temmuz 2002), S. 39-59.
- Doğramacı, Emel: *Türkiye’de Kadının Dünyü ve Bugünü*. Ankara: Türkiye İş Bankası Kültür Yay., 1989.
- Enginün, İnci: *Yeni Türk Edebiyatı Araştırmaları*. İstanbul: Dergah Yayınları, 1991.
- Enginün, İnci: “Edebiyatımıza Akisleriyle Milli Mücadele’de Türk Kadını”. *Milli Mücadele’de Türk Kadını*. Hrsgg. v. Enginün, İnci; Cunbur, Müjgan; Özdemir, Cahide. Ankara: Feryal Matbaacılık, 1983, S. 82-133.

- Enginün, İnci: “Türk Kadın Romancıları”. *Edebiyatımızın Kadın Kalemleri*. Hrsg. v. Tağızade Karaca, Nesrin. Ankara: Vadi Yayınları, 2006, S. 483- 492.
- Enginün, İnci: *Yeni Türk Edebiyatı Üzerine Araştırmalar*. 1.Aufl. İstanbul: Dergâh Yayınları, 1979.
- Enginün, İnci: *Cumhuriyet Dönemi Türk Edebiyatı*. 1. Aufl. İstanbul: Dergâh Yayınları, 2001.
- Ergin, Muharrem (Hrsg.): *Dede Korkut Kitabı*. İstanbul: MEB Yayınevi, 1969.
- Esen, Nüket: “Türk Romanında Güçlü Kadınlar”. *Türk Dili*, 479 (Kasım 1991), S. 380-384.
- Esin, Emel: “Safi’nin Ölümü (Safiye Erol hakkında birkaç hatıra)”. *Yeni İstanbul*, 7 Ekim 1964.
- Gibb, E. J. Wilkinson: *Osmanlı Şiir Tarihi*. Ankara: Akçağ Yayınları, 1999.
- Göbenli, Mediha: “Modernite ile Geleneksellik Arasında Kadın”. *Varlık*, Mart 2003, S. 16-22.
- Göbenli, Mediha: “1908 Öncesi ve Sonrası Kadın Yazınının Karşılaştırmalı Bir İncelemesi”. *Edebiyat ve Eleştiri*, 67(Mayıs-Haziran 2003), S. 19-28.
- Gökçek, Fazıl: “Tanzimat Dönemi Roman ve Hikâyelerinde Kadın-Erkek İlişkilerinin Düzenlenişi ile İlgili Bazı Tespitler”. *Türk Yurdu*, Bd. 20, S. 126-132.
- Göksel, Burhan: *Çağlar Boyunca Türk Kadını ve Atatürk*. 1.Aufl. Ankara: Kültür Bakanlığı Yayınları, 1993.
- Gülendam, Ramazan: *Türk Romanında Kadın Kimliği 1946-1960*. Konya: Salkımsöğüt Yayıncılık, 2006.
- Güvemli, Zahir: *Türk Romanları*. İstanbul: Türkiye Yayınları, 1954.
- Has-Er, Melin: *Tanzimat Devri Türk Romanında Kadın Kahramanlar*. Ankara: AKM Başkanlığı Yayınları, 2000.
- İleri, Selim: *Biten (iki) Yüzyıl*. İstanbul: Kaf Yayıncılık, 1999.
- İleri, Selim: “Aşk En İyi Anlatan Yazar Adı Bilinmeyen Safiye Erol’dur”. *Hürriyet Cumartesi*, 9 Şubat 2002.
- Kandemir, Feridun: “Bir Röportaj”. *Edebiyat Alemi: Haftalık İctimai, Ahlaki, Tarihi, Edebi Gazete*, Yıl:1, nr:13, 28 Temmuz 1949, S. 4-5.
- Kandiyoti, Deniz: *Cariyeler, Bacılar, Yurttaşlar: Kimlikler ve Toplumsal Dönüşümler*. Hrsgg. v. Bora, Aksu; Sayılan, Fevziye; Tekeli, Şirin. İstanbul: Metis Yayınları, 1997.

- Kaplan, Mehmet: “Dede Korkut Kitabında Kadın”. *Türkiyat Mecmuası*, 9 (1951), S. 99-113.
- Kavcar, Cahit (Hrsg.): *Batılılaşma Açısından Servet-i Fünun Romanı*. 2. Aufl. Ankara: Atatürk Kültür Merkezi Yayınları, 1995.
- Kerman, Zeynep: *Yeni Türk Edebiyatı İncelemeleri*. Ankara: Akçağ Yayınevi, 1998.
- Köprülü, Fuad: *Bugünkü Edebiyat*. İstanbul: İktbal Kütüphanesi, 1924.
- Kuran, Ercüment: “Türkiye’de Kadın Haklarının Gelişmesi”. *Edebiyatımızın Kadın Kalemleri*. Hrsg. v. Tağızade Karaca, Nesrin. Ankara: Vadi Yayınları, 2006, S. 449-454.
- Kurnaz, Şefika: *II.Meşrutiyet Döneminde Türk Kadını*. İstanbul: MEB Yayınları, 1996.
- Kurnaz, Şefika: *Cumhuriyet Öncesinde Türk Kadını*. İstanbul: Milli Eğitim Basımevi, 1992.
- Moran, Berna: “Tanzimat’tan Cumhuriyet’e Roman”. *Tanzimat’tan Cumhuriyet’e Türkiye*. Hrsg. v. Murat Belge. Bd.2, İstanbul: İletişim Yayınları, 1985, S. 409-418.
- Moran, Berna: *Türk Romanına Eleştirel Bir Bakış –I: Ahmet Mithat’tan Ahmet Hamdi Tanpınar’a*. 18. Aufl. İstanbul: İletişim Yayınları, 2005.
- Moran, Berna: “Feminist Eleştiri Kuramı”. *Hürriyet – Gösteri*, 123 (Şubat 1991), S. 7-11.
- Mutlu, Ayten: “Puslu Aynadaki Yüz ve ya Antik Çağdan Günümüze Kadın ve Şiir”. *Irmak*, 2 (Temmuz-Ağustos 2002), S.28-31.
- Ortaylı, İlber: *Osmanlı Toplumunda Aile*. İstanbul: Pan Yayıncılık, 2007.
- Sılay, Kemal: “Singing His Words, Ottoman Women Poets and the Power of Patriarchy”. *Women in the Ottoman Empire: Middle Eastern Women in the Early Modern Era*. Hrsg. v. Zilfi, Madeline C. Leiden: Brill, 1997, S. 197-213.
- Solak, Ömer: “Batılılaşma sürecindeki Türk Romanında Üç Kadın Tipi: Zerefşan, Sermed, Refika”. *Türk Dili*, 649 (Ocak 2006), S. 39-49.
- Şar, Selâhaddin: “Safiye Erol’un Ardından”. *Son Havadis*, 13 Ekim 1964.
- Taşkıran, Tezer: *Cumhuriyet’in 50. Yılında Türk Kadın Hakları*. Ankara: Başbakanlık Yayınları, 1973.
- Timur, Taner: *Osmanlı –Türk Romanında Tarih, Toplum ve Kimlik*. 2. Aufl. Ankara: İmge Kitabevi, 2002.
- Toska, Zehra: “Divan Şiirinde Kadın Şairlerin Sesi”. *Türk Edebiyatı Tarihi*. Hrsgg. v. Halman, Talat Sait [u. a.]. Bd.2-, Ankara: Kültür ve Turizm Bakanlığı, 2006, S. 670-671.

Toska, Zehra: “Kadın Edebiyatına Dair”. *Sanat Dünyamız: Modern Zamanlarda Kadın*, 63 (1996), S. 45-50.

Toska, Zehra: “Cumhuriyet’in Kadın İdeali: Eşiği Aşanlar ve Aşamayanlar”. *75 Yılda Kadınlar ve Erkekler*. Hrsg. Hacımırzaoglu, Ayşe. İstanbul: Türkiye Ekonomik ve Toplumsal Tarih Vakfı Yay., 1998, S. 71-87.

Türküne, Mualla: *Eski Türk Toplumunun Cinsiyet Kültürü*. Ankara: Ark Yayınevi, 1995.

Uğurcan, Sema: “Tanzimat Devrinde Kadının Statüsü”. *150. Yılında Tanzimat*. Hrsg. v. Yıldız, Hakkı Dursun. Ankara: Dil ve Tarih Yüksek Kurumu Yayınları, 1992, S. 497-510.

Uğurcan, Sema: “Safiye Erol’un Romanları”. *Kubbealtı Akademi Mecmuası*, Ekim 2001, S.34-43.

Uluant, Zeynep: “Ketaki Derler Bir Hint Çiçeği Vardır”. *Türk Edebiyatı Dergisi*, 338 (Aralık 2001), S. 37-39.

Yalçın, Soner: “Solculuktan Sufiliğe: Nezihe Araz”. *Hürriyet Pazar*, 2 Ağustos 2009.

Yardım, Mehmet Nuri: *Safiye Erol Kitabı*. 1.Aufl. İstanbul:Benseno Yayınları, Nisan 2003.

Yeşim, Nazan: “Kadın Kadına: Vatanını Aşka Tercih Etmişti.” *Milliyet Pazar İlavesi*, 18 Ekim 1964, S. 11.

Yüceyılmaz, Muhterem: “Hakikat Rüyalıştığında”. *Kubbealtı Akademi Mecmuası*, Nisan 2002, S. 64-67.

Enzyklopädien und Nachschlagewerke

Akbayar, Nuri (Hrsg.): *Dünden Bugüne İstanbul Ansiklopedisi*. 8 Bde. İstanbul: Kültür Bakanlığı ve Tarih Vakfı Yayınları, 1993-1995.

Banarlı, Nihad Sâmî: *Resimli Türk Edebiyatı Tarihi*. 2 Bde. İstanbul: MEB Yayınevi, 1971.

Belge, Murat (Hrsg.): *Tanzimat’tan Cumhuriyet’e Türkiye Ansiklopedisi*. İstanbul: İletişim Yayınları, 1985.

Eren, Güler (Hrsg.): *Osmanlı*. 12 Bde. Ankara: Yeni Türkiye Yayınları, 1999.

Erverdi, Ezel; Kutlu, Mustafa; Kara, İsmail (Hrsgg.): *Türk Dili ve Edebiyatı Ansiklopedisi: Devirler/İsimler/ Eserler/ Terimler*. 8 Bde. İstanbul: Dergâh Yayınları, 1976-1998.

Früh, Werner: *Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis*. 5. Aufl. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft, 2001.

Gibb, H. A. R. [u. a.] (Hrsg.): *The Encyclopaedia of Islam*²: *New Edition*. 11 Bde. Leiden: Brill- London: Luzac, 1960-2002.

Işık, İhsan: *Yazarlar Sözlüğü*. İstanbul: Risale Yayınları, 1990.

Necatigil, Behçet: *Edebiyatımızda İsimler Sözlüğü*. 14. Aufl. İstanbul: Varlık Yayınları, 1991.

Steuerwald, Karl: *Türkisch- Deutsches Wörterbuch: Türkçe- Almanca Sözlük*. Wiesbaden: Otto Harrassowitz. İstanbul: ABC Kitabevi, 1988.

Şahin, Bekir (Hrsg.): *Osmanlı Ansiklopedisi: Tarih, Medeniyet, Kültür*. 7 Bde. İstanbul: Ağaç Yayıncılık, 1993.

Tekin, Arslan: *Edebiyatımızda İsimler ve Eserler Sözlüğü*. İstanbul : Ötüken yay., 1999.

Internetseiten

<http://de.wikipedia.org>.

7 Anhang

Zitate:

156: „Aşk, doğum ve ölüm gibi bir âlemden diğer bir âleme geçiş, mahiyeti bilinmez bir metamorfoz, yaratıcı kuvvetin bizce meçhul bir gaye uğruna giriştiği meçhul bir tasarruftur. (...) Aşk kesbî değildir, ihsanîdir, yani Yaradan'ın yaratığa yüce keremidir. Özenmekle olmaz. Dünyaları ver, canını ver âşık olamazsın. Aşk dilediği gibi gelir, dilediği gibi gider.“

157: „Sanatkârın bir hadiseyi bir macerayı yaşam tarzı, şahsi yaşayışının fevkindedir. Ben bir eserimde bir aşk hicranını tarif ederken o hicranı bütün Şark kadınları namına yaşadım.“

162: „Nuran çok taze ve diri bir kızdı. Garb kadınlarının dik ve canlı duruşunu andıran bir hali vardır. Sükût ettiği yahut bir şey seyrettiği zamanki görüşüne bakılırsa kibirli sanılırdı. Tâ ki dudakları, disiplinli bir topluluktan kurtulup rikkatle titremeye ve kelimeler teşkil etmeye başlayınca kadar. O zaman onun kat'iyen kibirli olmadığı, çok anlayışlı ve içli bir ruh taşıdığı fark edilir. Kendisi bu halinden memnun değildir. Fazla duygulu insanlar gibi, içyüzünü meydana vurmaktan çekinir. Onun için az konuşur, çünkü onu en ziyade ele veren dudaklarının hareketleri ve sesidir.“

164: „O kadar güzelleşmişti ki aşırı bir heyecânın dalgasında yüzmeseydi, adım başında yüzüne takılıp kalan bakışlardan rahatsız olabilirdi.“

165: „Biraz sonra, Mihriban Hanım, lâcivert ipekli kimonosunu sol eliyle kavuşturmuş, içeri girdi. Elli beşle altmış arası, Nîmet Teyze tipinde, şişman, yıpranmamış, bakımlı, süslü, eski devirden kalma alaturka bir zarâfetle kendi tarzında câzip bir hanımdı. Merhum Şerif Bey gibi koyu lâcivert gözleri, gür kumral saçları, şehvânî ifâdeli kırmızı bir ağzı vardı.“

166: „Ben sizi aradım, sizi buldum. Artık sizi benden, benim gönlümden söküp çıkaracak hiçbir kuvvet yoktur.(...) Ben size layık değilim; fakat kaderinize kûsün; siz benimsiniz.“

170: „Bilmiyorum Müyesser, bilemem. Gâliba artık çok geç. Müyesser sana bir şey söyleyeyim mi? Zannediyorum ki bizim erkekler, şahsiyet ve vekar sâhibi kadını kadın saymıyorlar, onun sevdasına inanmıyorlar.

Müyesser, (...) zihnini yordu:

-Haklısın gibime gelir, küçük hanımcığım. İsterler ki biz ellerinde su kesilelim, o yana aktarsınlar, bu yana boca etsinler.

-Ya kadınlığımdan, ya insanlığımdan vazgeçmek îcâbeti. Kadınlığımdan vazgeçtim.“

171: „Ey Padişahım!.. Bana ne türlü çileler mukadder kıldınsa, boynum kıldan ince. Sen benim fânî varlığımda konak tutmaya tenezzül gösteresin de ben beş günlük ömrümü senden sakıyayım! Bilirim ki kadının şanı şerefi ancak senin ülken uğrundaki savaştadır. İşte ant içirim, yaşadıkça sana kulluk edeceğim.“

173: „Hâfız Nûri, Bosnasaray'a durmadan gidip gelerek kızını imkânların son raddesine kadar okutmuş, kendi seferde bulunduğu zamanlar için de Kamber Hoca adında bir

mollayı, Zühre'nin tahsiline koşmuştu. Sinan Ağa kızın her bilgiye adanmışlığına şaşmış olmasından kâh hoşlanır, bazen de Zühre'nin Hipokrat hekime, Muhiddîn-i Arabî'ye kadar uzandığını gördükçe "Kız değil, hâzâ müftü" diye güler eğlenirdi. Hâfız Nûri evlâdına büyük miras bırakmıştı. Sağlık, güzellik, tasasızlık, açıkgozluluk. (...) Babası gibi güzel sesliydi. Hâfız'ın dağarcığındaki şarkıların, gazellerin, destanların hepsini öğrenmişti."

176: „Nuran görünmez bir tarafından sakatlanmış gibiydi... O kadar yaralı idi ki, dokunulacak en küçük tarafı yoktu."

177: „...Vücudumun her tarafında acılar başladı. Belim ağrıdı, sırtım, göğsüm, omurlarım ağrıdı. Bacaklarımda damarlar atıyordu. Ayak topuklarım sızlıyordu. Saçlarımda kökü acıyordu."

178: „Zühre'nin yürek sızısı yanında doğum sancıları bile hafif kaldı."

180: „...doğruyu buluncaya kadar çok yanlışlar yapacaksın. Hakikati buluncaya kadar çok yalanlarla çarpışacaksın. Elimde değil ki, tabiata yalvarayım da sana o geçitleri bağışlasın. Haydi kızım, kuvvetli ol! Ocağın aydın olsun, gördüğün cemal olsun."

181: „Fakat iman! Fakat teslimiyet! Bunlar ancak sabit ve mutlak bir hedefe sarfedilen ruh kuvvetleridir."

182: „Dünyada hiçbir şey tamam ve mükemmel değildir. Yaradanla yaratılmışı karıştırmamalı. İnsan ruhundaki özlemenin son hedefi ancak Yaradan olmak gerektir. Bir gencin olgunluk yolunda atacağı ilk üç adım: Sevmek, inanmak, aldanmaktır. Bu aldanmadan sonra genç insan bir kriz geçirir. Fakat bu buhran da geçer. Ruh, artık bu defa fani şeylere bağlanmaz. Tanrı'ya döner. Din, iman, prensip, ideal, ne dersen de. Her halde sarsılmaz bir temel; bir temel ki derinliklere saplanan bir demir gibidir. Şamandıra rüzgârla beraber her tarafa döner; ama bağlı olduğu yerden şaşmaz."

183: „Doğrudur, diyordu, her şey geçer; aşk da, ızdırıp da saadet de. Böyle şeylere bel bağlamak olmaz. Mutlak huzuru yalnız Allah'ta buluruz. Baki, Tanrı baki."

185: „Aşk ilahının sesini duydum, yüzünü gördüm, dalgasına düştüm, kaydım gittim. Cemiyete karşı borçlandım. Mâbut çekildi, beni tek ve تنها bıraktı.(...) Ben artık bütün insan topluluğunun aleyhime açtığı sessiz bir dâvâ karşısındayım. Suçlu ve borçluyum. Bir mabudun emrine uyarken diğer bir mabudun nizamına sırt çevirmek günahına düşmüştüm."

186: „Sus amca, utanırım!..Senin söylediğin şeyler değilim. Darı kadar akli olmayan, gayretsiz, kararsız bir zavallı dişi ehliyim."

188: „...Talebin aşktı, yani artık devrilmek ve yeniden doğmak sevdasındaydın. İyi ya işte, dost seçtiğin kimse seni olduğun gibi teşhis etmiş, seni yıkmış devirmiş. Amma sen dibe çökerken ondan alacağını almışsındır. Senin yeni terkinde o sevilmışten de bir katık bulunacaktır."

191: „Baka Zühre!..Aklından kâşâneler kurmaya kalkma, ben seni sevmem. Müftü baldızı

Düriye Hanım'ı severim; zîra ki konağın kadını olacaktır.(...) N'idelim tâlihine küs; gönlümün sultânı olamazsın, ancak eğlenceliğimsin.“

192: „Ağam, ben seninim; diler baş tâcı et, diler ayak bezi.“

193: „-Ne ola Ağam? Bırakaydın nikâhının halkası ömrünün ziyneti olarak boynumda kalaydı.Benim hanımlık dâvam yok.(...) Yeryüzünde seninle ayrı yaşırdık, ama karı kocalığımız Tanrı dîvânında geçer olurdu.“

194: „Gönlüme çok danıştım; gence varmanı içim götürmeyecek... Gözümün önünde bulunasın, senin hevesini çelemeyecek çirkin bir erkeğin buyruğu altında yaşayasın. Bu bile bana güç gelir. Ne yapayım, karıdan korkarım, seni konakta tutamam; kıskanırım uzak illere gönderemem. Saraç İsmail'e var, olsun bitsin vesselâm.“

195: „-Yüreğime üst üste hançerler salarak deşip açığa çıkarmak istediğin nedir? Kanımsa gördün... Acılarımdan daha da derine inmeye davranıyorsun. Merakta kalma ağam, ben sana söylerim. Acılarımdan sonra îmânım gelir. Daha sonra ferâgat, daha sonra tevekkül, daha sonra seyrân.

Sinan bozulur gibi olup gülerek işi şakaya vurmaya yeltendi.

-Karı değil hâzâ müftü. Nereden de bulursun bu sözleri?

-Erginliğin basamaklarını bana hâfız babam belletti: İman, ferâgat, tevekkül, seyrân. Bir de besinci basamak var, evliyâlık pâyesi ki, dişi ehline nasip değil, adına 'nisyan' derler.“

196: „Ferah yaşı Zühre, ferah yaşı. Gönül aynası zaman zaman paslansa bile Allah! de. Üzerine üfleyiver, bak nasıl ak pak olur.“

198: „ Nur içinde yatasın, babacığım, ne olurdu bana Muhiddîn-i Arabî okutacağına bir kadının en yüksek ilmi, peçelere dokunmamak olduğunu öğretiydin.“

200: „Sonra siz ey kızlar, kadınlar!.. Billûr sarayda, dünyânın çirkin meşakkatlerinden uzak, altın toplanla oynarken, günü gelir yolunuz dışarı düşer, ere gider olursunuz. Erkeğinizin özlenip okşanan sevgilisi kalmak isterseniz ona itaat edeceksiniz, onu deşip kusurlarını görmeye kalkmayacaksınız, alargadan tapınacaksınız. Yedi peçesine el sürmeyeceksiniz mümkünse yedi tane de siz üstüne koyun. Aksi hareket ederseniz, nikabın altından onun kat kat kusurları belirdikçe o, mâbudluk mihrâbından yuvarlanır. Mâbudunuz olmaktan kaldığı gün, artık ne o size er olur, ne de siz ona karı...“

201: „Müslümanlar “Bir evliyâ kıızıdır, ermiştir, Sarı Saltuk neslindendir.” diye üstüne titriyorlar; Hristiyanlar Türklerin alakoyduğu bir azîze, Santa Barbara'nın tekrar doğmuşu gözüyle bakıyorlardı.“

202: „Ey benim gökyüzü gibi güzel yüzlü sevdiğim, ben seni nice severmişim! Ettin mi bana edeceğini? Gel gitme Zühre'm, gözlerini bir kere daha göreyim. Yarın âhirette bana sorsalar ki dünyada ne gördün diye, hatırımda tek bir şey kalmış olacaktır: Zühre'm, senin gözlerinin içi.“

204: „-Kadın anam, zinâ olduğunu gönlüm almıyor, kafam da almıyor, pîrimden işittim ki Tanrı'nın saydığı nikâh birbirini katıksız özleyen erkekle kadının birleşmesiyle bağlanan halkadır.“

207: „Ortadan uzun boylu, dansöz vücutlu, ince beyaz yüzlü, kumral saçlı ecnebî tipinde bir kadındı. Dümdüz siyah ipekli bir elbise giymişti. Süs olarak üzerinde, parmağındaki pırlantalı geniş halkadan başka bir şey yoktu.“

208: „Bu yurttaşınızla öğünürüz. Modern Türk kadınlığının mükemmel bir örneği.“

209: „Kolejlerden birinde öğretmenmiş, muharrirliği varmış, dansözmüş, folklöre, köy enstitülerine merâkı varmış.“

216: „O, inkılâp yolunda bizi en son ve zahmetli mesâfede güderek finale götürdü. İnkılâbımız artık tamamdır. Kala kala erkeklerimizin rûhundaki pederşâhî hâkimiyet hırısı ve mariz bir kıskançlık kaldı.“

218: „Canzi, İngilizler muhîtinde çok seviliyordu. Alay alay teklifsiz dostları vardı. Kimisiyle çocukluğundan beri tenis oynamış, deniz sporları yapmış, kimisi İngiliz kültür kurulundan tanışık.“

220: „Viyana’da kış sabahları teori derslerine yetişmek için karanlıkta kalkardım. Vücûdum yataktan ayrılmak istemezdi. Boz ışık içinde yarı seçilen karlı sokaklardan mektebe koşardım. Kendimi hiçbir zaman gevşek bırakmadım. Çok çalıştım, kuvvetimin son zerresini sarfederek kendi kendimi yetiştirdim... Vücûdumu, zihnimi, seciyemi terbiye ettim, kuvvetlendirdim.“

223: „Nûran küçük yaştan beri su katılmadık bir garp terbiyesi gördü. Halbuki kanında anadan babadan kalma bir şarklılık vardır... Nûran, Sermet’e körü körüne âşık olduğu gibi belki de bir mevlût dinlerken ağlayacaktır yâhut Ramazan’da bir mahya görünce herhangi bir Türkten daha ziyâde heyecan duyacaktır. Çünkü Nûran şark intibâlarına açtır.“

224: „Çok genç yasta yabancı bir memlekete gidip kaldığı için Türk halkına mahsus bazı düşünüşleri, hele mâzîye karışan eski âdetleri hiç anlayamıyordu.“

227: „Nûran Yerli de kendini memlekete beğendirdi. Maârif Vekâleti onu bir mûsikî mütehasşısı olarak bâzen Ankara’ya çağırıyor, fikrini soruyor. Belki de yakında vekâletin emriyle Almanya’ya gidecek. Türk operasının tesisinde mühim bir rolü olacağına şüphe yoktur... O şimdi, diğer insanların çok daha olgun yaşlarda bulabileceği istikrâra ve âhenge erişti.“

229: „Çalışıyorum. Ziyâret vakti değildir; kabul edemem.“

230: „Böyle olacak olduktan sonra anası babası onu niye birçok paralar dökerek pahalı bir üniversitede okutuyordu? On yedi yaşında gelin edeydiler. O da şimdi sürmeli gözlü, tombul bir hanım olurdu, çocuk yetiştirirdi. Bu da fenâ bir şey değil. Fakat mâdemki modern bir meslek kadını olmaya çalışıyor, kendisinden bu köhne hanımnine âdetlerine uyması beklenemez. O, iş başarmak isterdi, iş!“

231: „...bu hanımlara Sultan Hamid devri hakkında sualler sorar, bu belâyâ düştüğüne göre karşısındakinin bildiklerinden istifâde etmeye çalışırdı.“

232: „Turan yerinden kalktı. Büyükler önünde sigara içmenin buralarda ayıp olduğunu aklına bile getirmede. Bir sigara yaktı, kendini en rahat gördüğü bir koltuğa salıverdi.

-Vallahi hanımefendi, dedi, ben birçok arkadaşlarım gibi evlenmenin aleyhinde değilim. Beğendiğim biri karşıma çıkarsa evlenirim. Zaten bir sene daha tahsilim kaldı. Fakat hiçbir zaman göreneği takip etmiş olmak için kocaya varmam.

Yalnız şu kadar söyleyebilirim ki, yirmi beş yaşında hâlâ evlenmemiş bulunursam artık beklemem ve bir çocuk doğururum.

İhtiyar hanım biraz düşündü, duyduğu sözlerin pek içinden çıkamadı.

-Ne gibi çocuk? Nasıl çocuk? Evlatlık mı?

Turan sigarasından halkalar savurdu, güldü.

-Hayır, efendim, doğururum dedim size. Gelişigüzel hoşlandığım bir adamdan; yeter ki aptal ve hastalıklı olmasın.

-E... Çocuğun babası ne olur? (...)

-Babasından bana ne? dedi. Ana da ben, baba da ben. Kocadan pekâlâ vazgeçebilirim ama bir veya birkaç evlât isterim. Kadın kısmı anne olmalıdır.“

233: „Muhit mi? Biz Türkler genç bir milletiz. Bütün eski kâideler inkılâpla beraber ortadan kalktı. Muhîti şimdi biz yapacağız.“

234: „...Bu sene diplomasını alır almaz doğru Ankara’ya gidecekti. İktisat Vekâletinde vazife alacaktı. Hayâlinde vekîlin sağ eli oluyor, onunla memleket içinde ve dışında seyahatler yapıyor, yeni planlar, projeler hazırlıyordu. Nihâyet İktisat Vekîli günün birinde diyecektir ki: Benim husûsî kâtibim olan hanım kız yok mu? O bana hem kâtip, hem mütercim, hem müşâvirdir. Türkiye’nin ekonomi işlerini onun kadar, tamam bilen hiçbir memurum yoktur.“

236: „Eski zaman kadınları gibi sırf evlenmiş olmak için evlenemem. Ancak kuvvetli bir sempati neticesi...“

237: „Hastalar, garipler, bîkesler, yürüyün! Hem vücudunuza hem gönlünüze tatlı bir uyuşukluk gelinceye kadar yürüyün.“

238: „Hemen her dansı birlikte yaptılar. Burhan, usûlen, evin hanımını bir defa kaldırdı, başka hiçbir kadınla dans etmedi. Bedriye başkalarıyla dans ederken, o, bir koltukta ağır ağır sigarasını içerek, kendine âit olan bu güzel kadını seyrediyordu.“

239: „(...) Bedriye muzaffer bir tavırla raketini omuzu hizâsında kaldırarak bağırdı:

-Game and set...“

241: „Oda, mâlûm tarzda döşenmişti; beyaz mobilyalar, mavi döşemeler, pembe abajur... Nesrin’in çocukluk yâdigârları, bebekler, oyuncak ayılar...“

243: „Deli gibi spor yapıyor. Bisiklet yarışları, mânialı koşular, uzun atlamalar, neler...“

244: „Daha bitmedi: Nesrin, Vecîhi Bey’in kurduğu sivil tayyarecilik mektebine yazılmış. Zaten bir bu eksikti. Otomobilden sonra tayyare. Evet Nesrin otomobil de kullanıyor. Mükerrerem’in, Lincoln otomobiline binip kıra çıkıyorlar. Orada Mükerrerem nişanlısına şoförlük dersi veriyor.“

245: „Bedriye’nin Câfer yerine üç köpeği, üç kedisi vardır. Köpekler: Cimba, Rumba, Pikolo. Kediler: Gümüş, Tilki, Esmer. Câfer’in Mihriban’a kul kurban olmasına mukabil Bedriye hayvanlarına mahkûmdur. Onlarla berâber yemek yer. Köpeklere, husûsî kâseler

içinde, bir köşede buyur edilirken, sofrada kedilerden biri Bedriye'nin omzunda, biri kucağında, biri dizinin dibindedir.“

247: „Senelerden beri yüz çevirdiği hayatı şimdi özlüyor; yelken açarlardı, balık tutarlardı, kır gazinolarında dans ederlerdi. Gülbün hepsine acıkmış, fakat artık vücudu yok ki.“

248: „-Beyefendi ben tıp talebesiyim. Benim işimin de sizinki kadar sıkleti ve şerefi vardır.“

249: „(...) fütursuz tavırlarla bir sigara yaktı.

- Çocuk mu dedin? Şimdi anladım, pederastieden bahsetmek istiyorsun.

Ve kitaplar gibi döşendi: Sodomie, perversion...

Şimdi afal afal bakmak ve sormak sırası Ayhan'a gelmişti. Gülbün kürsüden konuşuyordu, ilmin soğuk ve heyecansız diliyle konuşuyordu.“

250: „Gözünün önüne Yunan heykelleri, Romalı portreleri, Âsurî kabartmaları geldi, hiç birinde karar kılamadı.“

251: „Ey benim Asya ile Avrupa kavşağı kutsal yurdum! Ey benim Tanrısal bir ibre gibi hem doğuya hem batıya ölçülü âhenkle cevelan vuran Türk milletim! (...) Bizim bayrağımızda doğunun hilâliyle batının yıldızı kucak kucağa görünmez mi? “

254: „Benim âmentüm şudur: Mesut, muzaffer, kuvvetli ol.“

255: „...Hepsinden âlâsı, inkisarlardan yılmayan, hicranları umursamayan, elemelerin üzerinden raks ederek geçen cesur ve kaygısız bir kadın olmaktır.“

256: „...Siz, bu zamânın tâzeleri canınızın kıymetini hiç bilmiyorsunuz. Fazla spor yapıyorsunuz. Teniniz kapkara, kollarınız, bacaklarınız değnek gibi. Bizler, siz yaşta iken sabahları kalkar, fiskiyeli havuzun kenarına inerdik. Orada leylâkların altında dadımız bize sütlü kahvemizi getirirdi. (...) Amma böyle sülün gibi bir endâmımız yoktu, etli canlı idik. Fakat kaşımız gözümüz vardı: A kızım biz de güzeldik. Hem de kendimizi harap etmeden...Yormadan. “

257: „...Hele bâzı gençler görüyorum, alimallah deccal! O güzelim saçlar dipten kırılmış, başta yıllık bir takke, ipek gibi uzayıp gölge salması lâzım gelen kirpiklerde rimel denilen pis alâmet. Kaşlar hak getire. Göğüs yok, kalça ne gezer! Fakat kabahat sizde değil, kabahat erkeklerde. Erkek kadını nasıl görmek isterse, kadın o kalıba girer. Demek bugünün erkekleri, ağzının tadını bilmiyor.“

259: „Nîmet Teyze, otomobile binerken, bahçesinde Nesrin için bir tenis kortu yaptırdığını söyledi ve gelecek cumaya bütün cemaati öğle yemeğine Feneryolu'na dâvet etti.“

261: „Nîmet teyze Çekirge'de bir otelin husûsî dâiresini kapatacaktı. Aşçı, hizmetçi berâber gidiyordu. Bazı dostlar bu seyahate rahat rahat iştirak edebilirdi.“

262: „Ne çâre. Dişini sıkmak, dosta düşmana karşı bir defa daha görünüşü kurtarmak lâzımdı.“

264: „Kızı, o kadar îtinâ ile bir kibar evlâdı olarak yetiştirdiği kızı, kendisine “Be anne!” demişti. (...) Fakat her ne olursa olsun, Dilrübâ Hanım lâübâli tavırlara, avam ağzı hitaplara tahammül edemezdi. Bunu böylece bilmiş olalar.“

269: „...Sümbül Hanım, ferâcesini başına çekmiş, çıkageldi. O, Şâhinkonak'ta gûyâ valide sultan gibiydi. Pâyesinin verdiği imtiyazla, dilediği zaman, selâmlığa geçer, divan odasına çıkardı.“

270: „Sümbül Hanım, sana söylerim kızım, sen anla gelinim sözünce Zeynep'e dedi ki:
- Biz sana çeyiz yetiştirelim diye iki büküm didişirken sen minder üstlerinde gerinip esner misin? Çal çeneyle hanımlık olmaz. Hanım dediğin, konakta en erken kalkan, en geç yatandır.“

271: „Cangüzel kaynanasını kaybettikten sonra kadrini bildi. Sümbül Hanım'ın mektebinde pişmemiş olsaydı bugün sırtına yüklenen gaileyi nasıl başaracaktı. (...) Adım başında hatırlamamak, rahmet okumamak kabil değildi.“

272: „Seksen yedi yaşındadır. Sayısız fırtınalara dayanarak kavileşmiş, kökleri toprağa perçinlenmiş bir çınar gibi sağlamdır. Ona baktıkça serhat kalelerinin taşlarını sökerek, askere yardım eden, düşmanı döven eski Türk kadınlarını görür gibi olurum.“

273: „Şu dünyada hiçbir âfet düşünemem ki Ürkiye halam onun karşısında apışıp kalsın. Kocasını mı üstüne evlendi, gizlice ağlar sızlar, az zaman sonra „Hah!... Tasamdı zere...“ der gider hamamda kendine ince saç ördürür, ortağına nispet biraz daha şişmanlar, daha güzelleşir. Kendisine yarım muhabbet veren herife sûretâ itaat eder ama gönlünden çeyrek muhabbet bile pay çıkarmaz. Halanın çocuğu ölür, işte bu yıkımdır, herifin hercâiliğine benzemez. Ana kısmı, yanar Allah yanar!... Sabah namazlarında gözyaşıyla seccâdeler çürütür; fakat gene de ahıra seğırtip ineği sağmayı, çeşmeye koşup güğümleri doldurmayı unutmaz.“

274: „Anlaşmak da ne demekmiş? Hep yeni düzen lâflar. Erkeklerle kadının anlaşması yoktur. Beraber kalıyorlar mı, kalmıyorlar mı sen bana ondan haber ver.“

276: „Müzeyyen çocukların tepsisini topladı, mutfakta her şeyi yerli yerine kaldırdı. Bulaşık bırakmak âdeti değildi. Kirli bir kabı derhal yıkardı. Şimdi yukarıda yatakları düzeltmek lâzımdı.“

277: „Sedirin üzerinde şişler, yumaklar vardı. Nebîle Hanım oğluna patik örüyormuş.“

279: „Kadın henüz genç olduğu halde sayısız çocuk düşürmelerden, çektiği çilelerden yüzü buruşmuş, ihtiyar gibi olmuş.“

280: „Müzeyyen demek biraz bayağılık, biraz güzellik ve birçok zavallılık demektir. Öyle bir mahlûk ki; sevmeye sevilmez, atmaya atılmaz, satmaya satılmaz.“

281: „Faruk'un sevgili karısı! Nasıl anlatayım sana; sessiz, cansız bir kadın. Ufak tefek, zayıf, soluk benizli, bir gölge! Ben peçemi kaldırıncı o bana hayretle baktı, kızardı âdeti. Hissettim ki beni haşmetli ve güzel buldu. Kadınlığın hakîkî saltanatı olan güzellik karşısında bu gibi züğürt kadınlar dâima ezilirler.“

282: „Bana pek yaraşan yeni bir çarşaf giymiştim, sarı yeşil janjanlı taftadan. Boynumda bileğimde zümrütler inciler vardı. (...) İkinci katta hazır elbise bölüğünden geçerken baktım onlar... Besleme kılıklı Nebile Hanım sümsük simsiyah çarşafını bir toplu iğne ile tepesine tutturmuştu.“

284: „Müzeyyen genç kızı hürmetle karşılamış; kocasının sevgilisinin bu eve gelişini hiç yadırgamamıştı. Müzeyyen Nûran’a karşı suçlu ve borçlu gibiydi. İzdivâcın geri kalmasına, Nûran’ın azap çekmesine kendisi sebep olmuştu. Şimdi Sermet’in bu güzel kızla sevişmesine müsamaha etmek, bağra taş da basmak lâzım gelse, basmak; gayretli olmak lâzımdı. Her ne de olsa, Müzeyyen çilesine râzı ve hatta bu vaziyetten memnun bile. Çünkü Sermet, Nûran’ı seveli daha intizamlı bir hayâta girdi... Ve nihâyet Nûran’ı sevmek Sermet’in hakkı değil midir? Ya kocası büsbütün ayrılıp sevdiğiyle evlenseydi, Müzeyyen ne yapabilecekti? Sermet’in evde kalması evine bakması Müzeyyen için ne büyük şey.“

285: „Nebile Hanımlara gelince, onlar katiyen terk edilmez. Hor, hakir tutulurlar, çiğnenirler; fakat erkek onlara kalır.(...) Onlar, Nebile Hanımlar, kuldurlar.(...) Onların şahsiyeti, irâdesi yoktur. Erkeğin etiketini taşırlar. Koca bilir ki bu kadın kendi öz malıdır; atsa atılmaz, satsa satılmaz.“

287: „Sermet’in lâkaytlığına hiçbir sûretle devâ bulamayan Müzeyyen dizginleri kendi eline almağa mecbur kalmıştı. Ötede beride ud ve cümbüş dersleri bulmuş, düğünlere vesâire saz âlemlerine çağrılmaya başlanmıştı. Bu yaşa gelip dört çocuk anası olduktan sonra kaderde bu da varmış...“

288: „Söyle bakalım Fräulein... Göğsümüz zırlıdır, çek oklarını. Alaturka sazı nasıl buldu?“

289: „...Çaldığınız şeyler çok güzel, çok sevimli. Fakat orkestradan, polifoniden mahrum kalmaya mahkûm bir sanat. Büyüyemez. Kendi karakteri onu ebediyen cüce bırakacaktır. Fakat siz ve arkadaşlarınız sayılı sanatkârlarsınız. Esâsen fakir olan meyveden âzamî râyiha ve usâreyi çıkarabildiniz.“

291: “Hofman, mezardan kalk da talebeni bu âlemde gör, herkese övünerek methettiğin talebeni.”

293: „Ah ne olurdu, geriye dönebilsem. Mûcizeli bir yol bulunsa da geri dönüp tekrar çocuk olabilsem...“

294: „Parmakları sekiz aydan beri ilk defa tuşlarda bir akort gezindiği zaman derisini ürperten bir heyecan duymuştu. Bu ses, bütün bir hayat tapınıldıktan sonra ihmal edilen bir varlığın cana dayanan sitemiydi. Nûran yavaş yavaş alıştı. Her gün biraz daha ılıklaşan bir banyo gibi mûsikî ona artan bir haz vermeye başladı.“

296: „İşte Ayhan’a söylemek istediğim şey şu kemeçe taksimi idi. Hiç söze girer mi bu? İliklere işleyen mûsikî...“

297: „(...)Her akorttan hasret ve aşk boşanıyordu, aşk ve zulüm, aşk ve elem, aşk ve ölüm, ölümden de fazla bir şey; nasibi doldurduktan sonra öteye geçenlerin muammâlî kahkahası.“

298: „Madam Yensen’in evinde trio çalışıyorlardı, kemanda Ercüment, viyolenselde Mösyö Yensen, piyanoda madam.“

299: „ (...) Orhan bir yığın nota ile Bedriye’ye geldi. Simdi âdet edinmişlerdi. Beraber çalışıyorlardı, Orhan keman, Bedriye piyano; klasik parçalar tâlim ettiler. Orhan, daha ziyâde alaturka mûsikî bildiği için keman çalmasında bir fevkalâdelik yoktu. Fakat Bedriye için denebilirdi ki: İşte bir üstat! (...) Cevizlik’te onların köşküne çalgılı köşk demişlerdi. Yolcular, bazen efkârlı, bazen hulyâci ve tatlı bir mûsikînin köşkü inlettğini duyarlardı.“

300: „Bedriye, piyano başına geçerek, o bezgin hâliyle bir iki el tuşlarda dolaştı. Bethoven’in kıvrak akışlı, bol nağmeli bahar sonatını çalacaklardı. Kadın birden bire canlandı. Pembeleşen yüzü gülümseme nurlarına boğuldu.“

302: „Evim, konservatuara beş dakika mesâfede. Argentinier Str.’de. Burada şehrin kibar tabakası oturuyor. Viyana’da mûsikî tahsil eden epey ecnebî var. Hemen her gece konserdeyiz. Birkaç asırlık bir konser evi var: Musikvereinssaal.(...)Fakat ben bir kadının ne mûsikîde, ne ilimde, ne sanatta mühim bir eser yaratabileceğine inanmıyorum. Kadının ezeli üstatlık sâhası sevgidir. Kadın ancak sevgisinde büyüktür, haşmetlidir, ilâhîdir. Kadın, yalnız sevgili, zevce ve ana olarak mânevî kuvvetlerinin bütün nûrunu saçabilmek imkânını kazanır.“

303: „Ya mûsikî de olmasaydı, ya o zaman ne olacaktı? Ben ömrümün fâciası ile yüz yüze bir kara mahzende kapalı kalacaktım. Sanat, lûtuflar tabiatın bana açtığı bir aralıktı, oradan sıvıştım. Hayâtım için bir gaye diyemem, değil mi ki hakîkî ve tabîî olan gayemde, sevgimde, iflâs ettim; hiç olmazsa kıymetli, mânâlı ve tatlı bir meşguliyet sâhibi oldum.“

305: „...Evvelâ uşak bir portatif gramafon getirdi. Sonra İngiliz madamı içeri girip Canzi’nin şimdi step yapacağını söyledi, bizi yerimizden uğrattı, parkeden halıyı kaldırttı (...) Canlı mûsikî diyebileceğim ayakların parkede tutturduğu dümtökler hızlandıkça oyun zenginleşiyor, coşup taşıyordu.“

313: „Hep suç bendedir. Sinan’a gebeyken büyüklerime isyan ettim, dile alınmaz huysuzluklar yaptım. Karnımdaki ciğerpareme uğursuzluk sindirdim...Yoksa oğlum görüldüğü gibi hoyrat değildir. İç yüzü hem yürekli, hem civanmert bir çocuktur.“

314: „Al Allahım bu derdi içimden, yavrum da bana baka baka dertlenmesin!...“

315: „Bu yaşlı surat ana, sana lâayık değil. O merhametsiz baba, o da sana lâayık değil...Saraç İsmâil’in kulübesinde öksüz büyümek sana lâayık değil.“

316: „Sümbül Hanım, Mustafa’nın hasretine dayanamamış, görünürde yasını hiç de dışa vurmadığı halde üç beş ay içinde sessizce rahmete kavuşuvermişti.“

318: „Gücüm yetse, yeryüzünde yaşayan bütün kadınlara dağlanmış yüreğimin feryâdını duyurabilsem: Dinleyin beni ey Tanrının yükü ağır, gücü kıt kulları! Evvelâ siz analar, hey analar analar, ayağınızı denk alın! Diktiğiniz kabaklar karılarda patlıyor. Hatır kırmak, can yakmak, yürek deşmek... Oğullarınız bunu sizde dener, karılarında olgunluğa erdirir, öyle değil mi? Zinhar evlâtlarınızı zalimlik derecesine vardırarak kadar sevip şirâzeden çıkartmayın.“



Safiye Erol (1902-1964)



Safiye Erol und ihre Mutter Emine İkbâl Hanım

ABSTRACT

Die vorliegende Arbeit soll Safiye Erol in ihrer Schaffensperiode durchleuchten und durch ihre Romane ihre Einstellung zu Frauen unterstreichen.

Im ersten, theoretischen Teil wird versucht, die Rolle und die Bedeutung der Frau in der türkischen Literatur bis Safiye Erols Epoche herauszuarbeiten. Die Frauentypen in den Romanen, Dichterinnen und Schriftstellerinnen der damaligen Epoche sind einige der Themen im ersten Teil. Im zweiten Teil werden das Leben der Autorin, ihre literarische Persönlichkeit und von ihren Werken erzählt und diese Erkenntnisse werden durch Beiträge zu ihren Werken verschiedener Journalisten und Schriftstellern untermauert. Im dritten Teil werden ihre Romane *Kadıköyü'nün Romanı*, *Ciğerdelen*, *Ülker Fırtınası* und *Dineyri Papazı* zusammengefasst. Der vierte Teil mit dem Titel „Frauengestalten in den Romanen von Safiye Erol“ bildet den Kern der Arbeit und beschäftigt sich mit den Protagonistinnen von Safiye Erol. Sie werden aufgrund ihrer Gemeinsamkeiten in sechs Gruppen unterteilt. Im fünften Teil findet sich die Zusammenfassung, in der Safiye Erols Werke gemäß der gesellschaftlichen Entwicklungen der Epoche, autobiographische Züge in ihren Romanen und die Protagonistinnen und ihre Gemeinsamkeiten werden zusammenfassend analysiert werden.

LEBENS LAUF

Persönliche Daten:

Name: Ayşenur Sağlam

Geburtsdatum: 11. 10. 1981

Geburtsort: Ankara, Türkei

Familienzustand: Verheiratet

E-Mail: aysenuryavuz@yahoo.com

Ausbildung:

1988-1992: Grundschule Ibni Sina, in Ankara

1992-1999: Gymnasium Tevfik Ileri, in Ankara

2000-2001: Studium „Türkische Sprache und Literatur“ an der Gazi Universität, in Ankara

Ab 2003: Diplomstudium der Turkologie an der Universität Wien

Sprachkenntnisse:

Türkisch (Muttersprache), Deutsch, Englisch, Arabisch